

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnementspreis pränumerando: Vierteljährlich 3,00 M., monatlich 1,10 M., wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit Illustriertem Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich, Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1983.

Sonntag, den 12. April 1908.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1984.

Die Insertions-Gebühr
 beträgt für die sechsgehaltene Kolonelle oder deren Raum 30 Pf. für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. „Kleine Anzeigen“, das erste (stetiggedruckte) Wort 20 Pf., jedes weitere Wort 10 Pf. Siebengehaltene und Schloßstellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 3 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Krise und Teuerung.

Wieder sieht sich der deutsche Arbeiter in seiner Existenz durch eine Wirtschaftskrise bedroht. Wie nach dem großen wirtschaftlichen Aufschwung des Jahres 1895/99 im Jahre 1900 die Krise einsetzte und sich immer mehr verschärfte, bis sie, nachdem sie 1902 ihren tiefsten Punkt erreicht hatte, 1903 in eine neue Periode wirtschaftlichen Aufstiegs umschlug, so folgt auch jetzt wieder der Hochkonjunktur der letzten Jahre die Depression, die Zeit der Arbeitslosigkeit und des Lohnrückes. Vorläufig sind nur bestimmte Produktionszweige von der Krise erfaßt; andere haben noch ziemlich günstige Arbeitsbedingungen, und es scheint fraglich, ob überhaupt noch in diesem Jahre die wirtschaftliche Erschlaffung den höchsten Grad erreichen wird; aber obgleich die Krise erst eingesetzt hat und der Arbeiterschaft das schlimmste noch bevorsteht, werden doch aus den verschiedensten Gegenden des Reiches bereits Einschränkungen der Produktionsfähigkeit, Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen gemeldet. Das erste ist eben nach Ausbruch der Krise, daß die Industriellen die schädlichen Wirkungen der Geschäftsstockung auf die Arbeiter abzuwälzen suchen, und nicht nur die Arbeiter, die sie nicht mehr für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes durchaus nötig haben, auf die Straße setzen, sondern auch das steigende Angebot von Arbeitskraft auf dem Arbeitsmarkt dazu benutzen, den Arbeitern die Lohnherabsetzungen, die sie ihnen widerwillig in der Zeit der Hochkonjunktur haben bewilligen müssen, wieder abzugewinnen. Obgleich nicht der Arbeiter, sondern der Industrielle, die Finanz, der Aktionär den größten Vorteil von dem wirtschaftlichen Aufschwung der vorausgegangenen Jahre gehabt haben; obgleich ihre Profite sich — die enorm gestiegenen Gewinne der Aktiengesellschaften liefern dafür den Beweis — oft um Hunderte von Prozenten vermehrt haben, während der Arbeiter seinen Lohn in dieser Zeit nur um 10, 15 oder allenfalls 20 Proz. zu erhöhen vermochte, (eine Erhöhung, die zudem meist durch die Steigerung der Lebensmittelpreise wieder ausgeglichen wird), wollen doch nicht die Herren Kapitalisten die Folgen der durch den Widerstand der kapitalistischen Wirtschaftsweise heraufbeschworenen Krise tragen. Für sich beanspruchen sie gemäß der kapitalistischen Moral nur den Vorteil aus der Zeit der wirtschaftlichen Prosperität; die Kosten der Krise suchen sie, soweit es geht, dem Arbeiter aufzupacken. Er soll für die Folgen einer Wirtschaftsweise büßen, die er nicht will, die ihm aufgezwungen wird. Er soll dafür büßen, daß die verrückte kapitalistische Wirtschaftsweise, um zwischen dem Warenbedarf und Warenangebot ein einigermaßen entsprechendes Verhältnis herzustellen, sich von Zeit zu Zeit in einem Ungeheuer entladen muß. Er soll dafür büßen, daß in ihrem wilden Konkurrenzstreben die Unternehmerschaft „überproduziert“ hat, daß sie mehr Waren hergestellt und auf den Markt geworfen hat, als dem Bedarf entspricht, das heißt nicht dem natürlichen Bedarf, sondern dem durch die heutige Wirtschaftsweise künstlich eingeeengten gesellschaftlichen Bedarf, dessen Eigenart es ist, daß während die Läger überfüllt sind und Hunderttausende das allernötigste entbehren, doch die aufgestapelten Schätze keinen Käufer finden, weil die arbeitende Klasse durch die heutige Entlohnung in ihrer Konsumfähigkeit künstlich zurückgehalten wird. Denn der Arbeiter empfängt in seinem Lohn nur einen Teil des von ihm geschaffenen Wertes; der andere Teil fällt als sogenannter „Mehrwert“ in der Gestalt von Profit und Rente an die besitzende Klasse. Und dieser letzte Teil vermehrt sich in der Aufschwungsperiode verhältnismäßig schneller als die Lohnmasse. Er findet deshalb in stärkerem Maße als sonst von neuem Anlage in der Produktion, so daß trotz des in der Hochkonjunktur steigenden Konsums der Arbeiterschaft doch nach einiger Zeit zwischen dem Verbrauch und der noch schneller als dieser gestiegenen Produktivität ein Mißverhältnis eintritt, das sich schließlich in einer Krise Luft macht.

Eine solche Krise hat auch jetzt wieder eingesetzt und trübe Zeiten der Arbeitslosigkeit und Entbehrung stehen dem Arbeiter bevor. Das schlimmste aber ist, daß die Krise mit einer Zeit der höchsten wirtschaftlichen Teuerung zusammenfällt. Die Lohnerhöhungen auf eine Reihe der wichtigsten Lebensmittel, die Grenzabperrungen gegen die Vieheinfuhr, die künstlichen Preistreibeereien der großen industriellen Syndikate und Kartelle: sie haben im Verein mit ungünstigen Ernteausfällen im Auslande ihre Wirkung getan. Niemals in den letzten Jahrzehnten haben die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer wichtiger Bedarfsartikel eine solche Höhe erreicht, wie jetzt zur Zeit der andröhenden Krise. Nach den statistischen Feststellungen, die regelmäßig auf 23 der bedeutendsten Märkte der verschiedenen Provinzen vorgenommen werden, kosteten z. B. im Jahresdurchschnitt der letzten acht Jahre:

Im Großhandel pro 1000 Kilogramm (20 Zentner):

	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
Weizen	149	161	161	154	168	169	173	200
Roggen	142	140	142	132	133	146	156	186
Erbsen	229	242	245	239	233	235	238	240
Speisebohnen	255	263	260	283	296	329	330	314
Linsen	402	393	373	352	372	411	527	579
Gh-Kartoffeln	50,7	49,4	45,7	53,2	60,8	58,1	50,0	64,3

Dagegen kosteten in den gleichen Markorten dieselben Waren in den Monaten Januar und Februar des laufenden Jahres (die Angaben für den März fehlen noch):

	Jan. 1908	Febr. 1908
Weizen	216	203
Roggen	201	194
Erbsen	265	265
Speisebohnen	304	302
Linsen	557	530
Gh-Kartoffeln	61,3	62,1

Wie der Vergleich zeigt, sind die Preise für die oben genannten Lebensmittel stetig gestiegen, und zwar noch in allerletzter Zeit. Besonders haben die Preise für Weizen, Roggen, Erbsen und für Kartoffeln eine bisher unbekannte Höhe erreicht! Als im Jahre 1900 die Krise hereinbrach, kostete der Weizen pro Tonne 149 M., der Roggen 142 M.; im Durchschnitt der letzten beiden Monate kostete hingegen der Weizen 212,00, der Roggen 197,5 M. Der Weizen ist also um 63 M. oder 42 Prozent teurer, der Roggen um 55,5 M. oder 39 Prozent. Ebenso ist auch der Preis der Kartoffeln um 11,2 M. oder 22 Prozent gestiegen.

Eine gleich enorme Steigerung weisen die Preise des Kleinhandels auf. Es kosteten z. B. an den 23 Markorten im Jahresdurchschnitt:

Im Kleinhandel pro Kilogramm (2 Pfund):

	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
Rindfleisch (Keule)	1,30	1,38	1,40	1,42	1,43	1,51	1,62	1,62
(Waage)	1,16	1,18	1,19	1,21	1,21	1,29	1,38	1,38
Schweinefleisch	1,32	1,41	1,50	1,39	1,32	1,56	1,63	1,51
Kalb-	1,33	1,35	1,39	1,43	1,44	1,53	1,65	1,64
Hammelfleisch	1,30	1,31	1,33	1,40	1,41	1,48	1,59	1,62
Speck	1,52	1,65	1,75	1,65	1,51	1,71	1,87	1,71
Ehbutter	2,28	2,30	2,29	2,30	2,36	2,42	2,45	2,48
Schweinefett	1,56	1,64	1,73	1,67	1,55	1,70	1,80	1,67
Weizenmehl	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,31	0,34
Roggenmehl	0,26	0,26	0,26	0,25	0,25	0,26	0,27	0,30
Eier (per Schock = 60 Stück)	3,78	3,85	3,86	3,84	3,91	4,23	4,31	4,41

Dagegen kosteten in denselben Markorten:

	Jan. 1908	Febr. 1908
Rindfleisch (Keule)	1,60	1,39
(Waage)	1,37	1,36
Schweinefleisch	1,51	1,40
Kalb-	1,62	1,61
Hammelfleisch	1,53	1,60
Speck	1,70	1,68
Ehbutter	2,56	2,61
Schweinefett	1,67	1,66
Weizenmehl	0,37	0,37
Roggenmehl	0,33	0,33
Eier (per Schock)	5,58	4,64

Auch hier finden wir eine fast stetige Preiserhöhung. Schweinefleisch ist zwar im letzten Jahre etwas billiger geworden, doch steht noch immer der Preis weit höher als in den Jahren 1900 bis 1904; dafür kosten aber Butter, Eier, Wehl weit mehr als jemals. Wer 1900 von den obigen Waren je ein Pfund kaufte, brauchte dafür im ganzen nur 8,08 M. zu bezahlen, im Durchschnitt der Monate Januar bis Februar 1908 aber mußte er dafür 9,71 M., also 20 Proz. mehr, zahlen.

Und in ähnlichem Verhältnis sind in den meisten größeren Städten die nötigsten industriellen Bedarfsartikel und die Wohnungsmieten gestiegen.

Die Wirtschaftskrise fällt also diesmal mit der Teuerung zusammen. Das Elend, das ohnehin jeder wirtschaftliche Rückschlag mit seiner Folge, der Arbeitslosigkeit, dem größten Teil der Arbeiterklasse bringt, wird dadurch noch vergrößert. Und doch vermochte die Arbeiterschaft, wenn sie sich ihrer Lage und ihres Interessengegensatzes gegen die kapitalistischen Schichten klar bewußt würde und dementsprechend ihre politischen Maßnahmen ergriffe, sich dieses Uebels zu erwehren. Weder die Krise noch die enorme Preissteigerung der letzten Jahre sind etwas Unabänderliches. Es ist lächerlich, wenn von Lobrednern des Kapitalismus die Wirtschaftskrise als etwas Natürliches, gewissermaßen als Naturerscheinung hingestellt wird. Die heutigen Krisen haben mit denen früherer Jahrhunderte, die aus Mißwachs, langjährigen Kriegen, Epidemien usw. entstanden, nichts zu tun. Sie entstehen nicht aus Unterproduktion, sondern aus Überproduktion, das heißt: aus einer über die Marktnachfrage hinausgehenden Erzeugung. Und ebensowenig ist die enorme Preissteigerung etwas Natürliches. Sie ist vielmehr in der Hauptsache die Folge der agrarischen Zollpolitik und der Preistreibeerei der industriellen Syndikate. Um diese Wirtschaftspolitik zu Fall zu bringen, muß die Macht der

Junker in Preußen gebrochen werden. Die bevorstehende preussische Landtagswahl bietet dazu die nächste Gelegenheit. Wenn auch die öffentliche Stimmenabgabe manchem das Wählen erschwert, und die Einteilung der Wählerchaft nach ihrer Steuerabgabe in drei Klassen den Erfolg sehr beschränkt, gilt es doch alle Kraft im Wahlkampf einzusetzen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Freiwillige Versprechungen.

Bei der letzten Reichstagswahl hat die Sozialdemokratie in Schleswig-Holstein den Freisinn in einer Reihe von Wahlkreisen, in denen er mit den reaktionären Parteien in Stichwahl stand, unterstützt, mit dem Erfolge, daß im dritten Wahlkreise (Schleswig), im vierten (Süsum) und im neunten (Nithofstein) die freisinnigen Kandidaten das Mandat errangen. Diese sozialdemokratische Stichwahltaktik war politisch um so höher einzuschätzen, als sie von der sozialdemokratischen Provinzleitung in einem Zeitpunkte beschlossen wurde, nachdem die Freisinnigen bereits in zwei anderen Kreisen, dem zweiten (Flensburg) und dem fünften (Speke), den reaktionären Kandidaten ihre Unterstützung gegen den sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten öffentlich zugesagt hatten! Die einzige Gegenleistung, die von sozialdemokratischer Seite für diesen Entschluß gefordert wurde, war, daß man die drei freisinnigen Kandidaten auf bestimmte freisinnige Minimalforderungen, besonders in bezug auf das Wahlrecht und das Koalitionsrecht, verpflichtete. Die verlangten Garantien wurden denn auch von den drei Kandidaten in Form bestimmter Zusagen bereitwillig gegeben.

Diese Versprechungen sind jetzt, beim Zustandekommen des Vereinsgesetzes, von sämtlichen drei Herren, den Reichstagsabgeordneten Dr. Leonhart (4. Wahlkreis), Spethmann (3. Wahlkreis) und Dr. Strube (9. Wahlkreis) schmächtig gebrochen worden! Alle drei haben entgegen den Abmachungen für den § 7, den § 10a und schließlich für das ganze Vereinsgesetz gestimmt. Sie haben sich dieses Wortbruchs schuldig gemacht, obwohl sie rechtzeitig von sozialdemokratischer Seite an ihre feierliche Zusage erinnert worden waren! Vor den entscheidenden Abstimmungen nämlich, Anfang April, richteten die sozialdemokratischen Kreisleitungen in Schleswig, Ederförde und Neustadt (Nithofstein) an die drei Herren folgenden gleichlautende Schreiben:

Sehr geehrter Herr! Anlässlich der Stichwahl am 5. Februar 1907 verpflichteten Sie sich gegenüber u. a. jeden Versuch, das Koalitionsrecht einzuschränken, unbedingt zurückzuweisen. Diese Zusage veranlaßte uns, unsere Wähler aufzufordern, Ihnen ihre Stimme zu geben, wodurch der Wahlausfall zu Ihren Gunsten entschieden wurde. Die eigentümliche Stellung eines großen Teils der Mitglieder der freisinnigen Fraktionen zum Reichsbereinsgesetzentwurf hat nun eine Reihe von hiesigen Wählern veranlaßt, mich zu beauftragen, bei Ihnen anzufragen, ob auch Sie etwa entgegen der erwähnten Zusage, gewonnen sind, den Verschlechterungen, die der Entwurf gegenüber den bestehenden Zuständen enthält, Ihre Zustimmung zu geben.

Neben einigen bescheidenen Verbesserungen sind einschneidende Verschlechterungen: 1. der Sprachenparagraf, der für einen Teil des deutschen Volkes geradezu ein Ausnahmengesetz bedeutet; 2. die im neuen § 10a enthaltene Bestimmung, die Personen unter 18 Jahren die Teilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen verbietet. Das bedeutet nicht nur eine Verschlechterung der Regierungsvorlage, sondern auch des jetzt bestehenden Rechtszustandes.

Wir würden in Ihrer Zustimmung zu einem Gesetze, das (unter anderem) so einschneidende Verschlechterungen enthält, wie die genannten, einen direkten Widerspruch zu Ihrer gegebenen Verpflichtung sehen und ersuchen deshalb um eine kurze Mitteilung darüber, welche Stellung zu dem Entwurf Sie einzunehmen gedenken.

Hochachtungsvoll

(Ort, Name des sozialdemokratischen Reichstagswahlvereinsvorsitzenden).

Daraufhin antwortete am 6. April Herr Dr. Strube der sozialdemokratischen Kreisleitung in Neustadt:

Sehr geehrter Herr! Sie gehen in Ihrem Briefe von falschen Voraussetzungen aus und kommen daher zu verkehrten Schlüssen. Ich werde mir erlauben, Ihnen das nötige Material über das Vereinsgesetz zu senden, sowie wir hier in Berlin wieder ruhige Tage haben. Sowie meine Zeit es gestattet, komme ich nach Neustadt und bitte Sie mit Ihren Parteigenossen zur Versammlung und Aussprache zu kommen.

Mit vorzögl. Hochachtung

Dr. med. Strube.

Herr Dr. Leonhart schrieb unter demselben Datum: Sehr geehrter Herr! Auf Ihre Zuschrift vom 2. April erwidere ich Ihnen, daß ich dem Vereinsgesetz zugestimmt habe, weil es eine große Anzahl von Verbesserungen gegen den bisherigen Rechtszustand bringt, nachdem meine politischen Freunde in der Kommission sich mit Erfolg bemüht haben, den § 7 der Regierungsvorlage erheblich abzuschwächen, während es Ihnen nicht möglich war, den § 10a zu verhindern.

Hochachtungsvoll

Dr. Leonhart, Mitglied des Reichstags.

Herr Spethmann hielt es überhaupt nicht für nötig, das Schreiben der sozialdemokratischen Kreisleitung zu beantworten.

Die Ausreden der Herren, die hochwürdige Fassung des Strubeschen Schreibens, die politische Wahrheit des Herrn

Dr. Leonhart verdienen kein Wort der Widerlegung. Die §§ 7 und 10a wenden sich in direkter Formulierung gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verwaltungs- und Gerichtspraxis, besonders in Preußen, diese Bestimmungen noch viel weiter in koalitionsfeindlicher Absicht auszuweiten wird, als sogar ihr Wortlaut besagt. Aber selbst wenn die drei Herren im Sinne der sophistischen Argumentationen, mit denen die liberalen Disfussionsredner im Reichstag operierten, im Zweifel über die Gefährlichkeit dieser Paragrafen gewesen wären, so dürften sie doch über ihre endgültige Stellungnahme von dem Augenblicke an nicht mehr schwanken, als sie durch ihre sozialdemokratischen Kontrahenten von der letzten Reichstagswahl ausdrücklich an die Abmachung erinnert und darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß es sich im Vereinsgesetz um das ureigentliche Objekt des damaligen Vertrages handele, und daß jetzt die Stunde der Einlösung ihres Versprechens gekommen sei. Die Herren haben es vorgezogen, ihre Kontrahenten übers Ohr zu hauen. Man wird sich auf sozialdemokratischer Seite diese Erfahrung merken!

Nach dem Generalstreik.

Rom, 8. April. (Eig. Ber.)

Die italienische Polizei ist mit der Arbeit des 2. April noch nicht zufrieden. Nach der Bluttat will man noch die trockene Guillotine arbeiten sehen: die des Gerichts. Und während die Polizei sich von Rechts wegen wegen des vergossenen Blutes verantworten sollte, arbeitet sie an der Einführung eines Prozesses gegen die Arbeiter, die Gegenstand der Gewalttat in Piazza del Gesù waren. Sie behauptet, daß eine Verschwörung unter den Syndikalisten bestanden hätte, um einen gewaltsamen Zusammenstoß zu provozieren, damit die Syndikalisten bei dem nachfolgenden Generalstreik Oberwasser bekämen. Die Anschuldiung ist ebenso lächerlich, wie der „internationale“ Anlaß des Blutbades. Aber trotzdem wird sie ihren Zweck erfüllen: die Polizisten, die sich des Totenschlags schuldig gemacht haben, werden als Angegriffene geschildert, damit man sie in der Voruntersuchung als im Zustande der Notwehr befindlich, freisprechen kann.

Um aber die Sache mit dem Komplott wenigstens den Dummen glaubwürdig zu machen, muß man den Vergang in Piazza del Gesù darstellen, als hätten sich Bewaffnete unter den Demonstranten befunden. Man sammelt eifrig Zeugenaussagen nach der Richtung und findet natürlich Menschen, die glauben, in dem allgemeinen Tumult einen Schuß gehört zu haben, der von der Seite (!) der Menge kam. Die Geschichte hapert insofern, als alle Augen, die gefunden wurden, an den Mauern wie in den Körpern der Toten und Lebendigen, von den Revolvern der Polizisten und Carabinieri herrührten. Wer sich auf den Schauplatz des Verbrechens begibt, kann noch heute feststellen, daß keine einzige Schußstelle auf den Mauern zu sehen ist, vor denen die Polizei stand, während die Häuser der entgegengesetzten Seite mit Schußstellen besetzt sind, ebenso wie beide Seiten der Via Celsa, in die die Polizei die Flüchtlinge verfolgte und wo z. B. der Anarchist Chiarella niedergeschossen wurde. Trotzdem hat Giolitti im Parlament von einem Verwundeten gesprochen, der angibt, von einem Demonstranten in den Kopf getroffen zu sein. Der Zufall wollte nun, daß Enrico Leone, früherer erster politischer Redakteur des „Avanti“ und jetzt Syndikalist, am Abend nach der Bluttat an der Post ein Gespräch hörte. Ein Herr erzählte da einem Freunde, daß sein Bruder bei dem Zusammenstoß in den Kopf getroffen worden sei; ein Polizeibeamter hätte ihn gebeten, auszusagen, daß der Schuß von den Demonstranten abgegeben wurde! Der gefällige Bruder war der Gewährsmann Giolittis. Es fehlt nun nur noch der gefällige Arzt, der die Augen der Polizei mit einer — Demonstrantenkugel verläuscht. Aber auch der kann sich finden.

Der Bürgermeister Nathan, dem die Reaktionen es natürlich verübeln haben, daß er die Fahne auf dem Campidoglio Halbmast hatte hissen lassen, gab in der Stadtverordnetenversammlung die folgenden Erklärungen ab: „Warum ich die Fahne auf Halbmast hissen ließ? Aus dem allerersten Grunde: ich kann mir keine Ursache größerer Trauer denken, als wenn, aus welchem Anlasse immer, Bürgerblut in den Straßen fließt, sei es von Demonstranten, von Soldaten oder Polizisten. Ich wüßte keinen besagendwerteren Konflikt, als den zwischen einem Teil der Bürgerschaft und der bewaffneten Macht. Ebenso wie das Hinscheiden eines verdienten und berühmten Mitbürgers scheint mir das Verschwinden des Bürgerfriedens einer öffentlichen Trauerbezeugung der Stadtvertretung wert zu sein.“ (Anhaltender Beifall.)

Die „Volksvertreter“ in Senat und Kammer denken über diesen Fall etwas anders.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 11. April 1908.

Freisinnige Kritik am Freisinn.

Der sozialliberale Verein für Berlin und Umgegend hielt am Freitag eine stark besuchte Generalversammlung ab, in der die Herren Dr. Freisheid und v. Gerlach über die gegenwärtige politische Lage und den Delegiertentag in Frankfurt a. M. referierten.

Herr v. Gerlach schlug der Versammlung folgende Resolution vor:

„Der sozialliberale Verein beauftragt seine Delegierten, auf dem Delegiertentag in Frankfurt a. M. bei dem politischen Jahresbericht nachstehenden Antrag zu stellen:

Bei Anerkennung der Motive der Fraktionsmehrheit spricht der Delegiertentag sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Fraktion auch nach dem 10. Januar 1908 an der Blockpolitik festgehalten und damit eine Lähmung des entschiedenen Liberalismus herbeigeführt hat. Der Delegiertentag erblickt in der Zustimmung zu § 7 des Vereinsgesetzes eine Verletzung der Grundlagen des Liberalismus.“

Gegen diese Resolution sprachen die Herren Gewerbevereinssekretär Erlenz, Kaufmann Schneider (von Raumanns „Hilfe“) und Rechtsanwalt Th. Marcuse. Sie befürchten, daß durch Annahme einer solchen Resolution ein Bruch innerhalb der Partei eintreten wird, während sie der Hoffnung sind, daß durch weitere Agitation von unten herauf die Fraktionsgemeinschaft demokratischer werden würde.

Diesen Ausführungen traten die Herren Runge, Barth, Küster, Bolter (Gewerbevereine S. D.) und Dr. Kalisch entgegen. Sie sprachen sich für die Resolution v. Gerlach aus; die Blockpolitik und die Fraktionsgemeinschaft seien ein Unglück für die freiheitliche Entwicklung des entschiedenen Liberalismus. Als nach dem 10. Januar die Mehrheit der freisinnigen Vereinigung beschlossen hatte, dem Reichskanzler das Mißtrauen auszusprechen, habe dies die freisinnige Volkspartei durch die Drohung verhindert, in diesem Falle die Fraktionsgemeinschaft aufzulösen. Ebenso sei den Herren Barth und Anhängern von Seiten der Partei untersagt worden, in den Wahlkreisen, die durch laue Liberale vertreten sind, Versammlungen abzuhalten und Vereine zu gründen, also eine Agitation von unten herauf zu betreiben, wie Herr Erlenz vorschlug; der freisinnigen Volkspartei dagegen sei es unbenommen, unter dem Schutz der Fraktionsgemeinschaft außerhalb rein volksparteiliche Organisationen zu gründen und jeden Versuch der Sozialliberalen, Vereine zu bilden, als „Overtreiber!“ zu brandmarken. Und für solche Einigung trete Herr Raumann ein und opfere dabei demokratische und soziale Grundsätze! Kein liberaler Arbeiter könne für die Fraktionsgemeinschaft eintreten, die durch Annahme des § 7 Tausende von Arbeitern ihrer Rechte beraubt habe!

Die Resolution v. Gerlach wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Herr Behrens, der „Arbeitervertreter“.

Im „Reich“ gibt der Abgeordnete Behrens Auskunft über seine Abstimmung beim Reichsvereinsgesetz. Danach hat er in der zweiten Lesung für den § 7 gestimmt, trotzdem, wie er erklärt, dieser Paragraph ihm „höchst unsympathisch“ war. Wenn er dennoch dafür stimmte, so geschah das, wie Herr Behrens und wissen läßt, „nur im Interesse der Arbeiter und ihrer Gewerkschaften“. Denn ohne die Zustimmung der christlich-sozialen Abgeordneten zu dem § 7 würde der Staatssekretär seine Erklärung zugunsten der Gewerkschaftsbewegung nicht abgegeben haben — so daß also die ministerielle Erklärung ein Erfolg der Politik des Abgeordneten Behrens ist.

Weiter unterläßt es Herr Behrens, den Nachweis des Zusammenhanges zwischen seiner Abstimmung und der Erklärung des Staatssekretärs zu bringen; für gewöhnliche Sterbliche wird dieser Zusammenhang ewig dunkel bleiben und man wird der Annahme zuneigen, daß Herr Behrens als getreuer Blockbruder für den § 7 gestimmt hat, weil ihm die Blockpolitik höher stand als die Arbeiterpolitik.

Nach seiner Abstimmung in der zweiten Lesung mag ihm nun von seinen christlichnationalen Kollegen der Kopf zurechtgesetzt worden sein, vielleicht hat ihm auch die Leitung des christlichen Bergarbeiterverbandes, dessen Generalsekretär er ist, auf die blockeifrigen Finger geklopft — kurz: in der dritten Lesung stimmte Herr Behrens gegen den § 7. Bei der Gesamtabstimmung über das Gesetz aber, wo ihm von seinen konfessionslosen Blockbrüdern wieder zugesehen sein mag, fiel ihm das Herz wieder in die christlichnationalen Hosen und er enthielt sich der Abstimmung!

Herr Behrens also, der Generalsekretär des christlichen Bergarbeiterverbandes, der zu seinen Mitgliedern auch zahlreiche Polen zählt, bringt es fertig, in zweiter Lesung einer gegen die Arbeiter gerichteten Ausnahmestimmung zuzustimmen und bei der endgültigen Abstimmung findet er nicht einmal den Mut, gegen ein Gesetz zu stimmen, das eine Fülle von Fallsriden, Demnissen und Schädigungen für die Arbeiterbewegung enthält.

sich durch Rossensphose überträgt, das kann ununtersucht bleiben; kurz, es ist so, und so das eintritt, ist es nicht mehr zu verkennen. Der Altogschlendrian, in dem das Leben des Bürgers wie ein leger, leichter Strom sich hingez, wird aufgehoben, die Wertschätzung des Lebens verringert sich, seine Spannkraft steigt, der einzelne mit seinen nächstliegenden Existenzinteressen erscheint sich auf einmal klein und unbedeutend, er sucht nach großen Lebensproblemen, ergreift Partei für und wider, man poetisiert, studiert, polemisiert, es regt sich jeder Geist; die politische Selbstauspferung, sonst nur die Eigenschaft weniger, wird Gemeingut der Nation, und das frisch pulsierende geistige Leben der Nation prägt neue Gesichtsausdrücke.

So hat auch in Rußland die Revolution die Geister verklärt. Und noch bis vor kurzem — sie sind ja nunmehr alle ausgestorben — wenn man in Deutschland einen Kreis mit frischem Auge und freiem, regen Geist, allgemeinen Interessen fand, so wußte man, das ist ein 48er!

Es gibt aber noch andere Formen idealer Strömungen, die ganze Völker erfassen. Wir sehen z. B. nach dem Krieg von 1870/71 eine große geistige Kulturwelle sich über Deutschland ergießen. Sie ist aber von anderer Art, wie der Idealismus der 48er Bewegung. War die 48er Stimmung schwärmerisch, sentimental, kritisch und himmelstürmend, — so ist die patriotische Stimmung nach dem Krieg nüchtern, brutal, rechtshaberisch und rücksichtslos. Schwärmerie früher die deutsche Jungfrau für wallendes Künstlerhaar und träumerischen Blick, so nunmehr für harten Schnurrbart und stramme Leutnantenschenkel; ließ sie sich früher beim Mondschein anschwärmen, so wolle sie jetzt erobert, mit frecher Hand als Kriegsbente entführt werden. Mehrere Jahrzehnte stand der Deutsche mit steifen Gliedern und stierte die Welt an. Er trieb Handel, Industrie, verstand sich wohl auf das Geschäft, ging aber dabei mit rotem Kopf herum, denn er fühlte sich in einem fort als den Sieger von Sedan; selbst der Lodenkominis, der doch seit

Die „Tremonia“, das Dortmunder Zentrumsblatt, geht mit dem Abgeordneten Behrens wegen seines Verhaltens in der Vereinsgesetzfrage scharf ins Gericht. Das Blatt meint, die Stellungnahme des Herrn Behrens könnte völlig gleichgültig lassen, wenn er nur christlichsozialer Abgeordneter sei, aber er sei auch Arbeiterführer, sitze in der Leitung des Gewerbevereins christlicher Bergleute und da sei seine Abstimmung doch ein starkes Stück. Der Gewerbeverein gebe für seine polnischen Mitglieder eine polnische Ausgabe des „Verknappens“ heraus und Herr Behrens bemühe sich, den polnischen Mitgliedern ihre Versammlungssprache zu rauben. Da werde sich der Gewerbeverein doch zu überlegen haben, ob er einen Mann, der mit vollem Bewußtsein die Gewerkschaftsbewegung schädige, noch länger in seiner Leitung gebrauchen könne.

Bei einem Manne wie Behrens, der es fertig bringt, sich den Scharfmachern im Ruhrrevier als Wahlmacher anzubieten und seine Mitwirkung zuzugestehen, um Arbeitervertreter aus den Ruhrwahlkreisen zu verdrängen und durch Wahlbesitzer zu ersetzen, bei dem soll man sich nicht wundern, wenn er aus politischer Streberei die polnischen Arbeiter ans Messer liefert. Und wenn jetzt die Zentrumspresse über diesen Mann herfällt, so möge sie daran denken, daß Herr Behrens nicht im Reichstage saße, wenn ihm das Zentrum in seinem Wahlkreise Wehlar-Altenkirchen nicht zum Mandat verholpen hätte! —

Kaiser und Papst.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat Wilhelm II. beim Heiligen Stuhl anfragen lassen, ob sein Besuch bei der Rückkehr aus Rom im Vatikan angenehm sei. Der Kaiser würde in Neapel landen und von dort nach Rom reisen.

Die Wahlreform des „Kulturblocks“.

Die „Kölnische Zeitung“ entwickelt in einem längeren Artikel über die preussischen Landtagswahlen, was das demnächstige Abgeordnetenhaus in Sachen der Wahlrechtsreform zu tun habe. Zunächst komme die Klärung der höchst ungerechten Wahlkreiseinteilung, die namentlich den Osten vor dem Westen bevorzugt. Die Neuerteilung des Landes sei die Kernfrage der Wahlrechtsreform; ihre Lösung sei wegen des Widerstandes der Regierung und der Konservativen und Ultramontanen so schwierig, daß es Kraftverwendung sei, wenn diese erste Forderung über dem aussichtslosen Kampfe für ein gleiches Wahlrecht leide. Die Drittelung nach dem Genius sei zu verwerfen, an ihre Stelle solle ein mächtiges Mehrstimmrecht treten; über die Notwendigkeit des geheimen und direkten Wahlrechts brauche in liberalen Kreisen kein Wort mehr verloren zu werden. Auf diese Forderungen vermöchten sich Nationalliberale, Freisinnige und Freikonservative zu einigen und komme man zur Verwirklichung des Kulturblocks.

Den Nationalliberalen, in deren Sinne die „Kölnische Zeitung“ schreibt, ist es vor allen Dingen um die Neuerteilung der Wahlkreise zu tun, durch die sie namentlich im Westen zur Vermehrung ihrer Mandate zu kommen hoffen. Das ist die Hauptaufgabe, die der „Kulturblock“ nach der Meinung der Nationalliberalen zu erfüllen hat. Der Freisinn wird als würdig genug erachtet, den nationalliberalen Scharfmachern im Westen bei der Lösung dieser „Kulturfrage“ Hilfe zu leisten. Nach der Bereitwilligkeit, die er beim Vereinsgesetz dem Scharfmachertum erwiesen hat, wird er es auch in der Wahlreform dem „Kulturblock“ nicht an seiner Hilfe fehlen lassen! —

Herr Richard Hamm.

Als die Zeugenaussagen zweier Polizeibeamten im Arbeitslosenprozeß und vorgestern zur Veröffentlichung einer Deporelliste entdeckt Spittel veranlaßten, führten wir in dieser Ehrentafel auch den Namen Richard Hamm auf. In einer Zukunftschrift, die sich nach alter Schablone auf § 11 des Preßgesetzes stützt, versichert Herr Hamm nun:

„Es ist unklar, daß ich unter dem Namen Rauffold auftrat; wahr ist, daß ich immer unter meinem Namen auftrat. Es ist unklar, daß ich jemand bespitzelt habe; wahr ist, daß ich in den Kreisen, wo ich verkehrte, Besessene „Rassale“ und „Spinoza“ (in letzterem war ich Mitglied), mir niemand etwas nachsagen kann.“

Die Ansicht, daß er kein Spittel sei, hat Herr Hamm schon in einer am 18. Januar 1906 von ihm abgedruckten „Berichtigung“ verfochten, ohne daß sie dadurch irgendwie an Glaubwürdigkeit gewonnen hätte. Vielmehr bleiben die Tatsachen unanfechtbar, auf die wir zuerst am 13. November 1899, und dann wieder nach der Rückkehr des Herrn Hamm aus London und Budapest am 9. Januar 1906 hingewiesen haben. Herr Hamm sollte sich übrigens erinnern, daß er 1906 bei einem Besuch auf der Redaktion um gut Wetter bat und diese Bitte mit dem Hinweis zu begründen suchte, daß auch ein Verbrechen verjähre, sowie daß er ferner bei dieser Gelegenheit zugeb, Polizeiaufarbeiter gewesen zu sein und nur nicht an das Vorhandensein von Beweisen für seine Spittelität glauben wollte. Für sich in Anspruch nehmen kann Herr Hamm nur eine herzlich belanglose Nebenabsicht. Er ist nämlich nicht

die personifizierte Höflichkeit ist, gab, indem er Jüder abwog und Geringe einwickelte, deutlich zu verstehen, daß das für ihn nur ein Scheinbafeln sei, sein wirkliches Dasein aber beginne mit dem Leutnant der Reserve. Dieser Kulturabschnitt der deutschen Geschichte fand seine Apokalypse in dem Habs-Schnurrbart und dem Berliner Nationaldenkmal. Der erste, dessen einzelne Haare wider Gesetz und Natur an der Nase emporstrebten und wie Bajonettspitzen sich nach dem eigenen Auge aufspitzten; das Letztere mit seinen Bajonetten, Lanzen, Feinen, wie nach einer Eingartierung gerschleuderten Sachen und Gestalten, seinem ausdringlichen Kraftmeiertum und seinen reichenden, schreienden, tollwütigen Tieren, die nach allen vier Himmelsrichtungen hin bereit sind, den harmlosen Passanten zu überfallen und zu gefressen!

Eine ähnliche Wandlung vollzieht sich jetzt in Japan. Die Augen, aufmerksamen, sinnierenden Gesichter mit einem schmerzhaften Zug um die Mundwinkel machen Platz einem arroganten, selbstherrlichen und borniert-litigen Gesichtsausdruck.

China also allein ist gegenwärtig das Land, wo man den bürgerlichen Idealismus zu suchen hat. Die einzigen Chinesen in China sind nur noch die Deutschen. Sie geben in echt nationalliberaler Art, unter Berufung auf Volksscholarität und die Langsamkeit der menschlichen Fortschritte usw. usw., sich alle Mühe, die Chinesen zu überreden, in ihrem Reformwerk möglichst langsam vorzugehen.

Sicher sind aber auch in China die Tage des bürgerlichen Idealismus gezählt. Die geistige Bewegung, die er emportrieb, kann nicht bei ihm stehen bleiben. Ihm auf die Fersen muß der sozialistische Gedanke folgen. In diesem Sinne begrüßen wir schon jetzt den ersten chinesischen Sozialisten, der sich demnächst melden wird.

Parvus.

Kulturpolitische Glossen.

Von der Rossensphose und vom bürgerlichen Idealismus.

Man kann jetzt fast in jeder Univeritätsstadt Westeuropas Chinesen treffen, die keine mehr sind, selbstverständlich in kulturhistorischen Sinne des Wortes. Der Jopp ist verschwunden, verschwunden auch das baumwollene Wams, das den Gestalten ein weibliches Aussehen gab, und verschwunden ist vor allem der eigentümliche Ausdruck von den Gesichtern, der von dumpfen Gassen, barbarischen Instinkten und einem in engen Banden festgehaltenen Geist erzählte: ein Gesichtsausdruck, in dem etwas Pfäffisches, und Lasterhaftes und Flegelhaftes zugleich lag. Jung-China ist anders. Sie umgewandelt ist die Nation. Aus freien Gesichtern, deren hohe Stirn von prächtigem schwarzem Haar umwält ist, leuchten prüfend ernst wunderbare Augen hervor. Man trifft diese jungen Leute in kleinen Gesellschaften in eifriger Diskussion, die sichtbar ihren Geist tief bewegt, man sieht sie auch gelegentlich mit einer kontinentalen Arbeiter- oder Kleinbürgerfamilie, vermutlich ihren Logiswirten, ein billiges Café aufsuchen.

Das sind die jungen Ausläufer einer neuen Kulturströmung in China. Diese für China neue Kultur ist nichts anderes als die gewöhnlich bekannte bürgerliche Kultur, die wir fadenförmig, beschmutzt, scheinheilig und veräußelt auf den Straßen Europas und Amerikas herumlaufen sehen; aber drüben in Ostasien durchlebt die alte Skotte ihre Jugend wieder, da sie umschwärmt wurde und Begeisterung weckte. „Und die Werte des Fortschritts, der Zivilisation, einer inneren Gerechtigkeit, der nationalen Autonomie gewinnen hier auf neue einen besonderen Sinn, der ihnen bei den alten Nationen Europas verloren gegangen zu sein scheint“ — so äußert sich ein französischer Beobachter zur Entwicklung Chinas. Es gibt geschichtliche Momente, die das ganze geistige Leben einer Nation aufrütteln. Auf welchen Wegen es kommt, wie es

unter dem am 13. November 1892 von uns angeführten Namen Knauth aufgetreten, sondern hat sich Stern und Wilson genannt. Aber das ist Nahe wie Hofe und mindert die Bedeutung seiner früheren Tätigkeit nicht im geringsten herab.

Im Kampfe gegen die Gottentotten.

Wilder aus Südafrika entrollte eine Verhandlung, die gestern vor dem Kriegsgericht der königlichen Landwehrinspektion stattfand. Unter der Anklage des schweren militärischen Vergehens, vor dem Feinde seinen Wackposten verlassen zu haben (eine Straftat, die nach dem R.-Str.-G.-B. mit mindestens zehn Jahren Gefängnis geahndet wird) hatte sich der ehemalige Schütztruppier, Reiter Vansledt von der 5. Compagnie des 2. Feldregiments zu verantworten. Außerdem wurde ihm Achtungsverletzung gegen einen Vorgesetzten vor versammelter Mannschaft zur Last gelegt. Der Angeklagte war seinerzeit freiwillig in die Schütztruppe eingetreten und hatte vielfach Gelegenheit gehabt, gegen die Gottentotten zu kämpfen. Am 28. Januar 1906 langte er mit seinem Truppenteile nach einem fast vierwöchigen entbehrungsreichen Marsch von Wellesch in Kurjab an. Durch die bestandenen Strapazen ermüdet, legten sich die Leute um 4 Uhr nachts schlafen, doch um 6 Uhr mußten sie wieder zum Wackposten antreten. Zu der fraglichen Zeit trieben sich Hendrik Brand und Cornelius mit ihren Gottentottenscharren in der Umgebung umher, und einige Tage vorher hatte ein größeres Gefecht bei Dachs stattgefunden. Es war daher den Mannschaften eingeschärft worden, auf dem Posten zu sein. Als frühmorgens die Höl und Reitpferde getränkt wurden, mußte der Angeklagte pumpen. Infolgedessen kam sein Reiter als letzter an die Tränke. Während er nun dem Tiere den Reitsattel auflegte, befahl ihm Sergeant Schuster, er solle sich etwas besorgen, da die anderen Mannschaften bereits fertig waren. P. erwiderte daraufhin: „Donnerwetter, ich kann doch nicht hängen!“

Mittags nahm dann der Angeklagte, dem das Trinken von Rum, dem Nationalgetränk in Südafrika, wegen eines Disziplinarvergehens nicht gestattet worden war, ein ziemlich starkes Quantum Rum, das er von einem Kameraden erhalten hatte, zu sich. Als er abends um 1/10 Uhr den Wackposten antreten sollte, schlief er so fest, daß er wach gerüttelt werden mußte. Er verließ dann nach einer Viertelstunde seinen Posten, legte sich auf dem Lagerplatz nieder und schlief mit den Worten: „Wer ist denn da hinter dem Berge!“ ein. Ein Vorgesetzter fand ihn später mit dem Gewehr im Arm schlafend vor. Er brachte ihn zur Wache, wo er bald wieder einschlies und auch am folgenden Morgen war er nicht wieder wach zu bekommen.

Die Folge des Vorganges war eine Anklage wegen Verlassens des Wackpostens gegen den Reiter. In der gestrigen Verhandlung vor dem Kriegsgericht führte der als Sachverständiger geladene Tropenarzt aus, daß unter den obwaltenden Umständen der Genuß des vorher entzogenen Rums derartig auf den Angeklagten eingewirkt haben konnte, daß er sich in einem Zustand befand, in dem seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Das Gericht sprach denn auch den Angeklagten auf Grund des § 51 des R.-Str.-G.-B. von der schweren Anklage des Verlassens des Postens vor dem Feinde frei und es verurteilte P. wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft und wegen Trunkenheit im Dienste zu vier Wochen strengen Arrest.

Karl Leysohn †. In Meran ist heute, wie der Telegraph meldet, im Alter von 67 Jahren Karl Leysohn gestorben, der langjährige Chefredakteur des „Berl. Tageblattes“. Anfänglich Buchhändler, widmete sich Leysohn später philologischen Studien und war dann als Korrespondent der „Allg. Ztg.“ in Paris tätig. Den deutsch-französischen Krieg 1870/71 machte er im deutschen Hauptquartier als Kriegsberichterstatter mit und trat dann im Jahre 1876 in die Redaktion des vier Jahre vorher gegründeten „Berl. Tagebl.“ ein, dessen Chefredaktion er 1881 übernahm. Unter seiner Leitung nahm das Blatt bald einen starken Aufschwung, da er nicht nur den Nachrichtenwert des Blattes sorgfältig organisierte, sondern auch junge Talente heranzuziehen verstand. Freilich blieben ihm auch die Leiden des journalistischen Berufs nicht erspart. Wegen Bismarckbeleidigung mußte er drei Monate in Plöcken verbleiben. Zu Beginn des Jahres 1906 streckte ihn ein Schlaganfall nieder. Seitdem war er schwer leidend.

Eine fidele Schießstandwache.

Aus Halle a. S. berichtet man uns unterm 11. April: Ungemächlich muß es bei dem Wackdienst des Infanterieregiments Nr. 72 in Verburg hergegangen sein, als das dritte Bataillon zur Verübung nach dem Truppenübungsplatz in Altengrabow gezogen war. Vor einiger Zeit sind die Musketiere Bombard und Grünig zu einem Jahre bzw. neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie am Sonntag, den 8. September, den langweiligen Wackdienst verlassen hatten und nach dem Schützenfest gegangen waren. Dann wurde ein Briefwechsel wegen Nachvergehens beurteilt und heute waren wiederum vor dem Kriegsgericht der 8. Division vier Personen wegen Nachvergehens angeklagt. Es erschienen als Angeklagte: Der Unteroffizier der Reserve Louis Ganser, der Gefreite der Reserve Oskar Grünwald und die Reservisten Otto Friedrich und Franz Thürschmied vom erwähnten Regiment. Die Angeklagten, die im Herbst vorigen Jahres von dem Militärdienst zur Reserve entlassen worden sind, hatten am 7. und 8. September die etwa 35 Minuten von der Kaserno in Verburg entfernt liegende Schießstandwache zu besetzen. Als dem Unteroffizier am erwähnten Sonntage als Vorgesetzten auf der Wache die Zeit etwas lang wurde, machte er die Fensterläden zu, verschloß die Wache, steckte den Schlüssel in die Tasche und ging mit seinen Posten Friedrich sowie Thürschmied, die gar nicht aufgezogen waren, ab. Vor der Stadt kam ihm Grünwald mit der Abblöschung entgegen. Ganser überreichte dem Grünwald auf der Straße einfach den Schlüssel und in dieser Form übergab und übernahm man die Wache. Die Angeklagten glaubten, das so machen zu können, und haben sich nichts Schlimmes bei dem Anstichlassen der Wache gedacht.

Der Ankläger sprach von einem außerordentlich schweren Disziplinarvergehen, bei dem auch ein Unteroffizier beteiligt sei und meinte, man könne daraus entnehmen, daß die zweijährige Dienstzeit nicht ausreichte, das notwendige Pflichtgefühl zu wecken. Man könne allerdings auch anderer Meinung sein, da besonders der Unteroffizier ein Mann von vorzüglicher Führung sei. — Was hätte wohl der Herr Ankläger entgegnet, wenn man ihm vorgehalten hätte, wie es mit dem erwähnten Pflichtgefühl des Leutnants Vullerich von demselben Regiment geschehen habe, der kürzlich ebenfalls wegen Nachvergehens angeklagt war und zwei Jahre Festung erhielt, weil er einen Wackposten ohnesichtig. Sollten da nicht eher böse Beispiele gute Sitten verderben? Beantragt wurden gegen den Unteroffizier 11 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den Gefreiten 5 Monate und gegen die anderen beiden Angeklagten je 3 Monate Gefängnis. Verurteilt wurde der Unteroffizier zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation. Die übrigen drei Angeklagten kamen mit je 21 Tagen Mittelarrest davon.

Oesterreich.

Eine Wahrund-Interpellation in geheimer Parlamentssitzung. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Osterferien am Freitag wurde nach der Genehmigung der Vorlage über die Errichtung eines Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vom Vizepräsidenten Jacek mitgeteilt, daß ihm eine Interpellation des Abgeordneten Baron Hod betr. die Konfiskation der Wahrund-

Professur überreicht worden sei, die er verlesen zu lassen Anstand nehme. Er beraume daher eine geheime Sitzung an. Diese begann um 8 Uhr und dauerte bis 9 Uhr. In namentlicher Abstimmung lehnte das Haus den Antrag Hod ab, die Sitzung für öffentlich zu erklären. Hierauf wurde die Interpellation verlesen. Das Haus lehnte dann in einer zweiten namentlichen Abstimmung den Antrag, die Verlesung der Interpellation in öffentlicher Sitzung vorzunehmen, gleichfalls ab. In der wieder aufgenommenen öffentlichen Sitzung wurde nach mehreren Anfragen, bei denen der Abg. Seitz (Soz.) einen konföderierten Passus aus der Wahrundprofessur verlas, was Vizepräsident Jacek unter stürmischen Protestrufen der Sozialdemokraten rügte, die Sitzung um 9 1/2 Uhr abends geschlossen. Die nächste findet am 30. April statt.

Schweiz.

Zum Auslieferungsfalle des Russen Wassiliew.

Aus Genf wird berichtet, daß bei den Akten des Bundesgerichtes in Lausanne zwei Eingaben zugunsten Wassiliews liegen, eine solche der Society of friends of russian freedom, deren Präsident Robert Spencer Watson, member of the Privy Council und die andere von der Ligue belge des droits de l'homme, unterzeichnet vom Präsidenten Vorand. Die Pariser Kundgebung, von der in der Presse viel die Rede war, ist nicht eingelaufen worden. Es wäre wünschenswert, daß sie noch dem schweizerischen Bundesgericht zugefandt würde.

Verteidiger Wassiliews ist der Genfer Advokat Wislamin, der sich auf den Standpunkt seines Klienten stellt. Daß das von diesem verübte Attentat ein politisches Verbrechen sei und er daher nicht ausgeliefert werden dürfe. Stellt sich das Bundesgericht ebenfalls auf diesen Boden, so muß es das Auslieferungsbegehren der russischen Regierung ablehnen und Wassiliew auf freien Fuß setzen. Die freigesetzten Männer und Frauen der ganzen Kulturwelt sehen dem Entschiede in Lausanne mit der größten Spannung entgegen und hoffen, daß er im Sinne freier Auffassung ausfallen werde.

Frankreich.

Der Armeelieferungsstand.

Paris, 9. April. (Fig. Ver.) Die Affäre der Fleischlieferanten der Armee zieht immer weitere Kreise. Zunächst waren es einige Fleischer in den Garnisonstädten des Ostens, die überführt wurden, ihre Lieferungen für die Armee aus Aufkäufen von verdorbenem Fleisch und von franks, vom Pariser Schlachthof ausgeschlossener Tieren bestritten zu haben. Nun sind auch in den Garnisonen der anderen Landesteile Untersuchungen des gelieferten Fleisches angestellt worden und es ist heute schon festgestellt, daß so ziemlich überall in ganz Frankreich das Fleisch den Soldaten verabreicht worden ist. Natürlich sind die Fleischer nicht die einzigen in der Affäre Kompromittierten. So ist schon nachgewiesen, daß ein Tierarzt in Pont à Mousson im Sold eines Fleischhändlers gestanden und ihm seinen Stempel zur Ausfertigung von Gesundheitsattesten überlassen hat. Der Unterstaatssekretär des Kriegs, Herr Chéron, hat in der Kammer auch zugegeben, daß die mit der Uebernahme des Fleisches betrauten Offiziere nicht die nötigen Kenntnisse besitzen und daß die Kontrolle mangelhaft sei. Im übrigen erklärte er, daß man es mit einer wahren schwarzen Wunde zu tun habe. Einer der Händler habe auf Vorhaltungen ähnlich erwidert: Ach was, Geschäft ist Geschäft. Das verbrecherische Treiben war auf dem Pariser Schlachthof ein öffentliches Geheimnis. Bei der Untersuchung, die unlängst ein Beamter der Intendantur unauffällig vornahm, bemerkte er viel Verdächtiges und auf die Frage, was damit geschehe, bekam er von einem Viehhändler die Antwort: Das gehört fürs Militär.

Mit einer Rede von überlegener Sachkenntnis griff Genosse Paillant in die Diskussion ein und wies nach, daß das Uebel vor allem mit dem von der Armeeverwaltung befolgten System der Ausschreibungen zusammenhänge, bei dem auf den niedrigen Preis, nicht auf die Qualität der Ware zuerst gesehen werde. Insbesondere wies er auch auf die Ungehörigkeit hin, Tiere mit einer sozialen Tuberkulose bis auf den erkrankten Teil freizugeben — ein Brauch, der den Betrag geradezu probroter.

Der Umstand, daß von den Schurken, die das gesundheitsgefährliche Fleisch geliefert haben, die zuerst Erwähnten Juden waren, hat natürlich der antisemitischen Presse die willkommenen Gelegenheit gegeben, diese verbrecherischen Praktiken unter der üblichen parteipolitischen Verleumdung zu zeigen. Indes ist jetzt, da die Strafanzeigen und die Beschlagnahmen verdorbenen Fleisches im Norden wie im äußersten Süden vorgekommen und „arische“ Händler nicht minder als „semitische“ kompromittiert sind, die Angelegenheit über den konfessionell-rassenpolitischen Rahmen hinausgewachsen. Die Tendenz, bei Armeelieferungen betrügerischen Profit auf Kosten der Volksgesundheit zu machen, ist eben bei allen Fleischhändlern — die sicherlich auch gute „Patrioten“ sind — vorhanden. Sie ist auch nicht auf die Fleischer beschränkt. Es ist noch gar nicht lange her, daß Verfälschungen des Brotmehls im größten Stil nachgewiesen worden sind. Im übrigen gehört dieses Treiben zur Tradition der republikanischen Bourgeoisie, wie die Geschichte der großen Revolution lehrt. Deshalb wird es auch nicht viel nützen, wenn diesmal die Justiz für eine Weile energisch wird und auf ein paar von den Uebelthätern Jagd macht. Wenn der Sturm vorbei ist, werden die Profitmacher allmählich wieder in die alten Positionen still einrücken. Diese Korruption gehört zum kapitalistischen System ebenso wie der patriotische Militarismus, in dessen Schatten sie gedeiht.

Paris, 11. April. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Chéron, hat weitere 9 Klagen gegen Schweinefleischhändler eingeleitet, die beschuldigt sind ungenießbare Waren an die Truppen geliefert zu haben.

Aus der Kammer.

Paris, 10. April. Die Deputiertenkammer hat das Gesetz betreffend den Heimfall der Kirchengüter in der vom Senat beschlossenen Fassung mit 361 gegen 129 Stimmen und den Annullationsentwurf in der vom Senat beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. Im Laufe der Sitzung erwiderte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Roujan auf eine Bemerkung Jaurès, der Bericht des Generals d'Amade über das Gefecht vom 15. März werde morgen im Journal Officiel erscheinen, die Veröffentlichung des Berichtes habe also keinerlei Verzögerung erlitten. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, vertagte sich das Haus bis zum 10. Mai.

Antimilitaristische Demonstrationen im Theater.

Paris, 11. April. Im Ambigu-Theater kam es gestern abend während der Generalprobe eines militärischen Dramas, das mit der Hinrichtung eines unschuldig verurteilten Soldaten endet, zu lärmenden Kundgebungen. Mehrere Zuschauer riefen: „Nieder mit der Armee!“ und katzen bei den gegen die Offiziere gerichteten Stellen stürmisch Beifall, während andere das Stück auslachten. Im Zwischenakt kam es im Publikum zu heftigen Streitigkeiten; mehrere Galeriedeskler wurden handgemein.

England.

Ein Erfolg des Tweedmouthbriefes?

London, 11. April. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, daß die gesamte englische Flotte im Laufe des nächsten Sommers mobilisiert werden wird. Die Manöver sollen einen ganzen Monat dauern, 400 Schiffe werden daran teilnehmen.

Rußland.

Eine echt-russische Lüge.

Petersburg, 11. April. Die Zentralverwaltung des Verbandes des russischen Volkes erhielt alarmierende Nachrichten aus ihren Filialen. Die Agitatoren des Verbandes in der

Provinz berichten über dumpfe Stimmung unter den Bauern, welche eine Landzuteilung im Mai erwarten. Die Bauern des Kursker, Trelaer- und Tschernikower-Gouvernements, die sonst auswärts Arbeit suchen, blieben danach in Arbeit und warten auf die da notwendig werdenden Feldarbeiten. Infolgedessen beschloß der Verband in seiner letzten Sitzung die Verbreitung eines Aufrufes, in dem u. a. die Rede davon ist, daß der allmählichen Landzuteilung an die Bauern die Juden und andere Revolutionäre hinderlich seien, welche unentgeltlich Land verlangen, um es in eigenen Besitz zu bringen.

Perlien.

Verhaftungen in Teheran.

London, 11. April. Nach einer hiesigen Mitternachtsmeldung aus Teheran verhaftete die dortige Polizei in der letzten Nacht mehrere Personen, teilweise Russen, die den Verdacht erregt hatten, daß sich in ihrem Besitze Bomben befinden. Es herrscht infolgedessen große Erregung im Volke. Man befürchtet ernste Entwicklungen.

China.

Aufständische Bewegung.

Schanghai, 11. April. In den Provinzen Schangdong, Anhungung und Honan sind die Vorer in Bewegung, speziell in den geheimen Verbindungen der Großen Messer, der Weißen Lilia und Vile Tor-Gesellschaft. Diese werden neue Rekruten an und versuchen Unfrieden unter der Landbevölkerung zu stiften. Truppen der genannten drei Provinzen erhielten den Befehl, sich sofort nach den Orten, wo Unruhestörungen befürchtet werden, zu begeben und die Bewegung zu unterdrücken. Die revolutionäre Partei in Südjina soll drei Schiffsladungen japanischer Gewehre alten Systems von Japan gekauft haben. Ein Dampfer mit über 600 Gewehren ist in Schanghai eingetroffen. („Frankf. Ztg.“)

Der Boykott gegen Japan.

London, 11. April. Wie dem Neuterischen Bureau aus Hongkong gemeldet wird, hatte infolge des Boykotts gegen die Japaner der japanische Postdampfer „America Maru“ auf seiner letzten Fahrt nach San Francisco keinerlei chinesische Ladung an Bord und nur 25 Passagiere gegen 700 der „Empire of India“, die am Donnerstag in See ging.

Marokko.

Die dementierten Greuel.

Paris, 11. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Bericht des Generals d'Amade über seine Operationen vom 12. bis 14. März und insbesondere über die Ereignisse des 13. März, die die Interpellation Jaurès' in der Kammer veranlaßt hatten. Der Bericht behauptet, daß die Frauen, Kinder und Leute ohne Waffen, die sich um das Feld des Raids Dunalas geschart hatten und von dort durch ihre Zurufe die Krieger zum Kampfe aufweckten, geschont wurden, während gegen die kämpfenden Marokkaner der Bajonettangriff erfolgte. d'Amade erklärt, er habe nicht auf der ganzen Linie des ausgedehnten Lagers Feuer anlegen lassen, nur 11 drei bis vierhundert Zelte seien den Flammen überliefert worden. Der General hält diese Maßregel für hinreichend, um den Einfluß Dunalas zu brechen.

Aus der Partei.

Der Kampf gegen die Jugendorganisationen.

In Jena, der „geistigen Metropole Thüringens“, wird seit einiger Zeit ein hartnäckiger Kampf gegen den bestehenden Verein „Junge Garde“ geführt. Die jungen Leute werden bei der Polizei von Handwerksmeistern, „entzweiten Liberalen“ Gröhen und vor allen Dingen von einigen Pfaffen die selbst an der Leitung eines angeblich neutralen Lehrvereins stehen, denunziert, daß sie sich in ihren Versammlungen mit Politik beschäftigen. Die Polizei umschließt darauf das Versammlungslokal der jungen Leute, um schließlich kurzerhand in das Versammlungszimmer einzudringen und die Versammlung aufzulösen. Währenddem wurden von anderen Schülern die Eingänge besetzt gehalten und die herankommenden Versammlungsteilnehmer notiert und später mit Strafmandaten bedacht, weil sie zum Teil noch die Fortbildungsschule besuchten. Der Versammlungsleiter wurde bestraft, weil er eine angeblich politische Versammlung nicht behördlich angemeldet hat. Gegen diese Strafmandate wurde selbstverständlich Berufung beim Amtsgericht in Jena eingelegt. Am Montag fand der Termin an. Der Staatsanwalt beantragte die Berufung zu verwerfen. Wenn es auch in den Statuten heißt, so sagte er, daß sich der Verein weder mit politischen noch religiösen Dingen befaßt, so ist diese Bestimmung doch nur dazu da, der Polizei Sand in die Augen zu streuen. Der Verein hat zu seinem Stiftungsfest nun in der sozialdemokratischen „Weimarer Volkszeitung“ inseriert, auch seine Drucksachen bei der Firma Leber u. Co. herstellen lassen. Auch hat die „Weimarer Volkszeitung“ in einigen Artikeln sich der jungen Leute angenommen. Sollten aber noch weitere Beweise nötig sein, so verweise er auf den Ausdruck eines bestimmten Sozialdemokraten, nach welchem die sozialdemokratischen Jugendorganisationen den Offizierskasinos und Studentenvereinen in moralischer Hinsicht als Nutzer dienen könnten. Es müßte selbst einem bürgerlichen Rechtsanwalt, der die jungen Leute vertrat, ein leichtes sein, eine derartige Begründung zu widerlegen. Das Gericht kümmerte sich jedoch darum nicht, sondern schloß sich vollinhaltlich der staatsanwaltlichen Begründung an. Der Verein wurde als ein politischer erklärt und hat in Zukunft seine Versammlungen anzumelden, die jetzt nur unter polizeilicher Bewachung stattfinden, damit sich die Jugendlichen nicht etwa über Grenzen unterhalten, die die Grundlagen des Staates erschüttern. Die Strafe gegen den Leiter der Versammlung wurde bestätigt, die gegen die Fortbildungsschüler aufgehoben, weil sie nach Ansicht des Gerichts geistig noch nicht so weit gebildet sind, daß sie unterscheiden können, was eine politische oder nichtpolitische Versammlung ist. Die jungen Leute werden sich bei dem Urteil beruhigen, sie sind sich gewiß, daß auch bei der nächsten Instanz nicht mehr herauskommt. So viel steht fest, daß der Verein durch diese Aktion nicht gelitten hat, er wird vielmehr den Jenaer Handwerksmeistern, die neben keinem Geschäft drei bis vier Bechlinge ausbilden, in Zukunft noch mehr auf die Finger klopfen.

Wie ein freimässig-demokratischer Professor die Sozialdemokratie beäugt.

Unser holländischer Parteigenosse Van der Goot, Privatdozent an der Universität zu Amsterdamm, hielt dort vor kurzem in einer Studentenversammlung einen Vortrag über Klassenkampf. Anwesend war auch der freimässig-demokratische Professor der Staatswissenschaften Van Embden. Von der ihm gebotenen Gelegenheit zur Debatte machte der Professor keinen Gebrauch, schrieb aber dann für sein Parteiblatt „Landen Volk“ über den Vortrag einen Bericht, worin er Van der Goot als einen ganz unwillkürlichen Menschen hinzustellen suchte. Unser Genosse lud nun den Professor zu einer Debatte ein vor denselben Studenten, die seinen Vortrag mit angehört hatten. Da antwortete diese Kunde der freimässig-demokratischen Staatswissenschaften, sein Mitleser an der Hochschule würde wissenschaftlich auf solcher Stufe, daß er für eine Debatte mit einem Professor nicht in Betracht kommen könnte. Ueber diese Unverschämtheit regten sich die Studenten, die offenbar den Vortrag unseres Genossen höher schätzten als die Belästigungen ihres Professors, mächtig auf, und ein Sozialdemokrat unter ihnen, Genosse Valker, gab im Studentenblatt „Propria Cures“ seine Enttäuschung kund und erklärte es für eine Schande, wenn Studentenvereine einen solchen Professor als Ehrenvorsitzenden duldeten.

Die Folge war, daß der Professor Dr. D. van Embden den Studenten Valker beim Akademischen Senat wegen Beleidigung

berlagte. Die Entscheidung ist noch nicht gefällt. Man ist selbstverständlich gespannt darauf, wie sich der Senat der Universität, der über die „Justi“ unter den Studenten zu wachen hat, zu der Sache stellen wird, ob er nicht auch von einem Professor einem Privatdozenten gegenüber etwas mehr „Justi“ für notwendig erachtet.

Soziales.

Vom neuen Mittelstand.

Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Ingenieure und Techniker des Maschinenbaues und der Elektrotechnik sind der Gegenstand einer statistischen Erhebung gewesen, welche der Deutsche Techniker-Verein am 1. Mai 1907, also in einer Zeit guten Geschäftsganges, veranstaltet hat. Sie war eine Stichprobenerhebung, die sich über das ganze Reich erstreckte und Angestellte im Maschinen- und elektrotechnischen Beruf umfaßte. Die Ergebnisse sind außerordentlich interessant. So ergab sich z. B., daß von 1921 befragten technischen Angestellten an jenem Tage ein Einkommen hatten von

Einkommen	Prozent
unter 1200 M.	3,4
1200—1500	13,0
1500—1800	13,7
1800—2100	19,2
2100—2400	11,9
2400—2700	12,5
2700—3000	6,4
3000—3300	6,8
3300—3600	2,6
3600—3900	3,1
3900—4200	1,5
4200—4500	1,4
4500—5000	1,6
5000 M. und mehr	1,9

Dazu ist noch zu bemerken, daß 1 Proz. der Befragten ihr Einkommen nicht angegeben haben — vielleicht, weil es zu hoch ist? Oder haben diese am Ende noch etwas zugegeben, um Beschäftigung zu finden? Im Ingenieurberuf ist es beinahe so weit gekommen. Es gibt eine große Menge junger Ingenieure, die unbezahlt in eine Firma eintreten und sich sogar danach drängen, bloß um eine Anwartschaft zu haben. Das kann man verstehen vom Standpunkte des jungen Mannes, der weiterkommen will, nicht aber vom Standpunkte eines zielbewußten Arbeiters, der eine solche Anwartschaft für nichts herzugeben, schon mit Rücksicht auf die Solidarität mit seinen Klassenangehörigen energisch zurückweisen würde. Solidarität ist aber ein Begriff, der in diesen Kreisen akademisch oder fachlich gebildeter Leute so gut wie unbekannt ist. Die Erfolge lehren ja die Erhebung des Technikerverbandes. Im Jahre 1903 wurde eine allgemeine Erhebung angestellt, wobei ermittelt wurde, daß von den damals Befragten fast ein Viertel unter 1800 M.,

Prozent	Einkommen
18,8	1800—2100 Mark
16,4	2100—2400
15,7	2400—2700
8,4	2700—3000
10,1	3000 Mark und mehr
3,7	4200

Einkommen hatten. In den den Tabellen der letzten Erhebung beigefügten Erläuterungen heißt es dann: Die Zahlen der letzten Erhebung stellen sich fast durchweg ungünstiger. Es ist ein bedenklicher Rückgang in der durchschnittlichen Höhe der Einkommen zu verzeichnen, der noch viel auffälliger in die Erscheinung tritt, wenn man den verminderten Einnahmen die Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse gegenüberstellt. So lange sich die Techniker nicht auf moderner Grundlage organisieren, wird alles Betreten über die schlechte wirtschaftliche Lage nichts nützen. Opferfreudigkeit und Solidarität sollten sie von den Arbeitern lernen und die „Arbeitswilligen“ aus ihren Reihen ernennen. Wir fürchten nur, daß wir so bald nichts Derartiges zu registrieren haben werden. Der Klassenbündel ist bei diesen Leuten noch nicht genügend herausgehängt worden.

Aus Industrie und Handel.

Kölner Bergwerksverein.

Das letzte Geschäftsjahr erbrachte 2185 652 M. Reingewinn oder rund 100 000 M. mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Arbeiter und Beamten stieg von 2477 auf 2640. Pro Kopf wurden erzielt:

Jahr	Reingewinn
1906	842 M.
1907	827

Der Reingewinn ist also um 15 M. pro Kopf gesunken, zeigt jedoch die noch stattliche Höhe von 827 M. Dazu sind aber die Abschreibungen bedeutend höher angelegt, mit 1 137 601 M. gegen 887 733 M. im Vorjahre. Demnach ergibt sich pro Kopf ein Rohgewinn von:

Jahr	Rohgewinn
1180 Mark im Jahre 1906	
1258	1907

Aus dem Reingewinn werden 30 Prozent Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet, an Lohntienern gelangen 135 652 M. zur Verteilung. Dieses Handwerk hat noch einen goldenen Boden.

Die Generalversammlung der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 14 Prozent.

Som amerikanische Eisenmarkt wird berichtet, daß die Käufe von Rohisen fast vollständig zum Stillstand gekommen sind. Die außerhalb des Truffs stehenden Werke reihen noch immer das Hauptgeschäft an sich. Es verläutet, daß die südlichen Hochöfen sich um Exportaufträge bemühen.

Gerichts-Zeitung.

Der Breslauer Polizeipräsident darf „scharfe Ausbrüche“ gegen einen sozialdemokratischen Redakteur gebrauchen.

Das unerwartete ist geschehen! Durch Entscheidung des preussischen Ober-Verwaltungsgerichts ist es dem Genossen Redakteur Albert von der Breslauer „Volkswacht“ unmöglich gemacht worden, den über Preussens Grenzen hinaus bekannten Polizeipräsidenten Dr. Wienko wegen Beleidigung vor Gericht zu zitieren.

Am 1. Mai 1906 hatte in Breslau im Saal „Zivoli“ eine öffentliche Volksversammlung stattgefunden, wo Genosse Albert als Redner auftrat. Der überwachende Beamte, Polizeikommissar Kunert, löste die Versammlung aus Anlaß der Rede auf. Nach am selben Tage sandte der Polizeipräsident Dr. Wienko den Bericht des Kommissars an den Ersten Staatsanwalt und beantragte unter Hinweis auf den Bericht, gegen Albert wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuches (Aufreizung zum Klassenhaß) einzuschreiten und auch seine sofortige Verhaftung zu veranlassen. Gegen Albert wurde auch vorgegangen, aber auf Grund anderer Paragraphen. Die Strafkammer verurteilte ihn am 7. Juni 1906 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf Grund des § 113 des Strafgesetzbuches zu 300 M. Geldstrafe, eventuell 68 Tagen Gefängnis. Nachdem aber das Reichsgericht dies Urteil aufgehoben hatte, wurde Albert freigesprochen. So endete diese Haupt- und Staatsaktion.

Albert hatte im Verlauf der Affäre, im Juni 1907, aus den Akten Kenntnis erhalten von dem Inhalt des Schreibens vom 1. Mai 1906, durch welches Dr. Wienko den Antrag auf Strafverfolgung gestellt hatte. Darin hatte Dr. Wienko die Auflosung der Versammlung verwiesen, indem er behauptete, sie sei wegen dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe und Sicherheit erfolgt, und hatte dann seinem Antrage hinzugefügt: „Es tritt

immer klarer zutage, daß die eigentlichen Urheber der gegenwärtigen Arbeiterunruhen, die die Grundlage des Staates und die öffentliche Ordnung in bedenklicher Weise zu erschüttern beginnen, die sozialdemokratischen Agitatoren sind, denen es ausschließlich um ihre parteipolitischen Interessen zu tun ist. In Breslau betreiben, wie die Fälle Löbe und Alay beweisen, diese systematische Verhegung der Massen in erster Linie die Redakteure der „Volkswacht“, deren verlogene Berichte über die Vorfälle des 19. April 1906 (die Polizeiatende am Striegauer Platz und das Sandbühnen sind gemeint) und aufreizende Artikel alles auf dem Gebiete Beobachtete in den Schatten stellen. Diesen schamlosen Verhörungen der Presse reißt sich würdig an die in dem anliegenden Berichte wiedergegebene Rede des Albert, in der von Bewahrung der Ruhe direkt abgemahnt und ausdrücklich auf die Gewalttaten der Jahre 1848/49 und die Verbrechen der russischen Revolutionäre als nachzunehmende Vorgänge hingewiesen wird. Wenn gegen derartige Agitatoren nicht mit der vollen Strenge des Gesetzes eingeschritten wird, dürfen sich alsbald, speziell in Breslau, Zustände etablieren, deren die Polizeibehörde kaum noch Herr werden könnte.“

Albert fühlte sich durch Dr. Wienko beleidigt und strengte gegen ihn die Privatklage an. Namentlich wandte er sich gegen die Behauptungen, daß er „verlogene Berichte“ in der Zeitung bringe, „systematische Verhegung der Massen“ betreibe und „schamlos“ sich in der Presse äußere.

Noch bevor sich der Beklagte Wienko äußerte, erhob schon die Regierung zu seinen Gunsten den Konflikt, so daß bis zur Entscheidung über diesen das Verfahren gegen Dr. Wienko vorläufig eingestellt werden mußte. Der Konfliktbeschluss, durch den die gängliche Einstellung des Verfahrens verlangt wird, läßt sich begründend so aus: „Das Schreiben des Polizeipräsidenten ist in amtlicher Eigenschaft verfaßt und abgefaßt. Der Polizeipräsident ist in erster Linie dazu berufen, für Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit in seinem Amtsbezirk Sorge zu tragen. In dieser Eigenschaft kann ihm das Recht nicht abgesprochen werden, in ihm geeignet erscheinenden Fällen die zur Entscheidung berufenen Behörden (Staatsanwalt und Gericht) zu einem besonders energischen Einschreiten zu veranlassen und hierbei auch Kritik an den Handlungen von Privatpersonen zu üben. Diese Kritik für die Öffentlichkeit oder für den Privatkläger bestimmte Kritik ist vorliegend zwar scharf, läßt aber in der Form und den Ausdrücken erkennen, daß dem Polizeipräsidenten eine Absicht, A. zu beleidigen, fernzulegen (!) hat. Dr. Wienko hat seine amtlichen Befugnisse nicht überschritten.“

Der Staatsanwalt, der Oberstaatsanwalt, das Amtsgericht und der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Breslau sprachen sich in ihren Gutachten an den Justizminister dahin aus, daß der Konflikt zulässig und begründet sei.

Zu der Verhandlung vor dem Ober-Verwaltungsgericht am 10. April hatte der Justizminister in der Person eines Scheinigen Regierungsrates einen Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses gesandt. Er erklärte die Gründe des Konflikts für zutreffend und bemerkte ferner: Allerdings sei das amtliche Schreiben nicht für die eigentliche Unterjudung bestimmt gewesen. Aber die Behörden seien auch verpflichtet, einander Informationen zu geben, die sie im Staatsinteresse für erforderlich halten. Daß das Schreiben zur Kenntnis des Redakteurs A. gekommen sei, wäre weder mit Wissen Dr. W.s geschehen noch seine Absicht gewesen. Oder auch in anderen Fällen wäre der Konflikt begründet, weil Dr. Wienko das Schreiben verfaßt hätte auf Grund einer genauen Prüfung der Angelegenheit (!) und auf Grund seiner pflichtmäßigen Ueberzeugung.

Rechtsanwalt Dr. Behrend, der als Vertreter des Privatklägers Albert erschienen war, beantragte, den Konflikt der Regierung für unbegründet zu erklären, weil ganz sicher der Polizeipräsident seine Amtsbefugnisse überschritten hätte. Es könnte niemals zu den Amtsbefugnissen eines Polizeipräsidenten gehören, strafbare Handlungen zu begehen. Objektiv und auch subjektiv, mindestens mit dem Dolus eventualis, liege ein schuldhaftes Verhalten des Beklagten Dr. Wienko vor.

Das Ober-Verwaltungsgericht erklärte den Konflikt der Regierung für begründet und entschied demgemäß, daß das Verfahren gegen den Polizeipräsidenten endgültig einzustellen sei. Gründe: Daß mit dem Schreiben vom 1. Mai 1906 eine Absicht, den Kläger zu beleidigen, nicht vorgelegt habe, sei nach Lage der Sache als zweifellos anzunehmen. Das ganze Schreiben habe weiter keinen Zweck, als der Staatsanwaltschaft die politische Lage, wie sie sich infolge des Treibens der sozialdemokratischen Partei (!) in Breslau gestaltet habe, klar zu legen und die Staatsanwaltschaft um ein energisches Eintreten gegen dies Treiben zu ersuchen. Wenn er dabei scharfe (!) Ausdrücke gebraucht habe, was ohne weiteres zuzugeden sei, dann seien diese Ausdrücke nur so gewählt, um der Staatsanwaltschaft die Sache so vorzuführen, wie sie sich nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Polizeipräsidenten gestaltet habe. Unter diesen Umständen könne eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse nicht angenommen werden.

Gewerkschaftliches.

Die Situation im Baugewerbe.

Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe Groß-Berlins wurden nach einer Korrespondenz gestern in den Geschäftsräumen des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten, Helgoländer Ufer 1, fortgesetzt, ohne daß es bisher zu einer Einigung zwischen den Delegierten der beiden streitenden Parteien gekommen ist. Die Arbeiter beantragten bezüglich der Lohnfrage die Anerkennung des vom Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts im vergangenen Jahre gefällten Schiedspruches, nach dem die Maurer und Zimmerer bis zum 31. März 1908 78 Pfennige, dann bis zum 31. März 1909 80 Pfennige und von da ab bis zum 31. März 1910 82 Pfennige Stundenlohn erhalten sollten. Es kam darüber in der gestrigen Sitzung zu lebhaften Auseinandersetzungen. Die Delegierten des Verbandes der Baugeschäfte erklärten, daß ein derartiger Lohnsatz bei den jetzt vollständig veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen für sie überhaupt gar nicht in Betracht kommen könne. An eine Einigung sei keineswegs zu denken, wenn die Arbeitnehmer solche Lohnforderungen stellten. — Die Verhandlungen wurden schließlich auf nächsten Montag vertagt. Der Vertragsentwurf soll dann bis zu Ende durchgeraten und eventuell eine Unterkommission zur Verhandlung über die Lohnfrage eingesetzt werden.

Am Sonnabendvormittag begannen auch vor dem Gewerbegericht in Dresden unter dem Vorsitz des Obergerichtsrichters Stäbing die Einigungsverhandlungen. Es kam zur Fällung eines Schiedspruches. Die Unternehmer nahmen diesen an, während die Arbeitervertreter ihre Zustimmung vordröhelten.

Berlin und Umgegend.

Die „Nachzeitung“ der Tischlermeister ist sehr erobert über den „Vorwärts“, der „das Gras wachsen“ höre. Nicht aus Mähdick auf den Artikel des Herrn Rahardt über den Mangel an Tischlern, sondern „aus einer ganz anderen Ursache“ seien die Ziffern über die Arbeitslosigkeit in der Holzindustrie aus der vorigen „Nachzeitung“ zurückgeblieben. Die wirkliche Ursache des Mangelndes — oder besser des befremdlichen Zustands — muß der Redakteur der „Nachzeitung“ noch ausfinden. Immerhin, unsere Notiz veranlaßt das Unternehmerblatt wenigstens, noch nachträglich die Ziffern der Arbeitslosen anzugeben. Und siehe da, was wir ahnten, war richtig: Die Ziffer der arbeitslosen Tischler ist für die in Frage kommende Woche weiter gestiegen — auf 3300. Am 9. April war sie dann um 10, auf 3290, gefallen. Von einem Mangel an Arbeitskräften ist also in der Holzindustrie wahrlich nicht die Rede.

Achtung! Sattler, Gummiarbeiter!

In der „Neuen Automobilreifen-Gesellschaft“ (Fabrikation für Kleinwagen), Lindowstraße 18/19, haben die dort beschäftigten Kollegen wegen geradezu empörender Behandlung seitens des Werkführers Grabs die Arbeit eingestellt. Wir ersuchen um Fernhaltung jeglicher Zugangs.

Die Ortsverwaltung Berlin des Verbandes der Sattler.

Eine Einigung im Badegewerbe.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Der „Vorwärts“ brachte in Nr. 87 einen Bericht über die Tarifverhandlungen im Badegewerbe. Darin finde ich folgenden Satz: „Leider muß hierbei gesagt werden, daß die wenig geschickte Form dieser Anträge, an welcher der lokalistische und dem Kartell angehängte Verein der Bademeister beharrlich festhielt, den Arbeitgebern ihre Stellungnahme erleichterte. Ebenfalls an dem Widerstand der letzteren scheiterte eine Verständigung über die Verkürzung der Arbeitszeit und die Einführung von Pausen.“ Ich erkläre, daß sämtliche Anträge mit Einverständnis der Schlichtungskommissionsmitglieder des Verbandes städtischer Arbeiter eingebracht worden sind. Es ist nicht richtig, daß die Verkürzung der Arbeitszeit an dem Widerstand unserer Verbandsdelegierten scheiterte, sondern im Gegenteil wurde von mir die Verkürzung der Arbeitszeit energisch verfochten. Die Einführung von Ruhepausen war überhaupt nicht vorgesehen.

Im übrigen sind in dem Artikel die Arbeitsverhältnisse im dankenswerter Weise richtig wiedergegeben. Einer Mahnung an die Badeangestellten zum Zusammenschluß aller Kräfte bedurfte es nicht, da der Verband auf meinen Antrag beschlossen hat, das Verhältnis zum Kartell zu kündigen, was bereits erfolgt ist, und demnächst die Einigungsfrage auf die Tagesordnung der Versammlung zu legen.

Rit Parteigrupp

Viktor Hirschberg

Mitglied der Schlichtungskommission im Badegewerbe.

Deutsches Reich.

Die Bauarbeiteransperrung in Guben dauert jetzt bereits drei Monate. Einer der Arbeitgeber hat jetzt die Arbeit wieder aufgenommen, indem er mit den Organisationen (Maurer und Zimmerer) vereinbarte, vorläufig unter den Bestimmungen des alten Tarifs weiter zu arbeiten.

Die Aussperrung im Malergewerbe beschlossen!

Durch Schreiben des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe vom 8. April 1908 wird dem Vorstand des Verbandes der Maler usw. mitgeteilt, daß die Aussperrung am 11. April in Kraft treten wird. Das Aussperrungsgebiet erstreckt sich über ganz Deutschland und es kommen etwa 12 000 Organisierte in Frage. Obwohl in einem Teil der Städte, die in Frage stehen, der Tarifabschluss ziemlich gesichert war und einer friedlichen Einigung nichts mehr im Wege stand, drängte sich der Vorstand des neugegründeten Arbeitgeberverbandes im letzten Augenblick zwischen die Parteien, um die Anerkennung der christlichen und der Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine als gleichberechtigte Kontrahenten durchzusetzen, was die weiteren Verhandlungen unmöglich machte. Besonders zu erwähnen ist, daß der Verband durch keinen Streik die bisherigen Verhandlungen behindert hat. Trotzdem glauben die Herren Scharfmacher die Aussperrung provozieren zu müssen, um ihren „Musterarbeitsvertrag“ durchzudrücken zu können. Mit Hilfe der christlichen und Hirsch-Dunderschen Schutztruppen wollen sie die Organisation niederdrücken. Da ihnen jeder ernsthafte Grund zu dieser Aussperrung fehlt, stützen sie sich auf die von der Organisation erlassene bekannte Warnung vor Zugang, trotzdem vorher schon von der süddeutschen Arbeitgeberzeitung zum rückichtslosen Kampfe gegen die Organisation der Maler aufgefordert wurde.

Zu einem Arbeitgeberschutzverband haben sich die bayerischen Unternehmer der Holzindustrie zusammengeschlossen, d. h. sie haben sich dem Bahardtischen Scharfmacherbund angeschlossen. Zu Vorständen wurden die Möbelfabrikanten Essler in Nürnberg und Otto in Fürth gewählt. Er umfaßt ganz Bayern rechts des Rheins und hat bereits in 14 Städten Bezirksverbände errichtet. Als Zweck der Vereinigung wird angegeben: „das allgemeine wirtschaftliche Wohl des bayerischen Holzgewerbes zu fördern, unberechtigte Anforderungen der Arbeiter abzuwehren und in Streitfällen den Mitgliedern weitgehenden Schutz zu gewähren. Um auch das kleine Handwerk mit unter den großen Scharfmacherhut zu bringen, sind die Beiträge ganz niedrig bemessen. — Das Unternehmertum schließt sich immer enger zusammen — eine Mahnung für die Arbeiter, nicht zurückzulieben.“

Ausland.

Der große Lohnkampf im Baugewerbe Stockholms.

Am Donnerstag haben die Klempner Stockholms auf allen Arbeitsplätzen die Arbeit eingestellt. Damit hat sich die Zahl der im Baugewerbe ausgesperrten und streikenden Arbeiter um weitere 700 Mann erhöht. Der Kampf erstreckt sich jetzt auf alle Bauverufe. Auch bei den Klempnern waren Lohnherabsetzungen Ursache der Arbeitsniederlegung. Der „Zentrale Arbeitgeberverband“ ist auch hier die treibende Kraft, und da die Klempner nicht wissen, welche von den Unternehmern dem Verbande angehören, streiken sie vorläufig auf allen Baustellen. Bei den Firmen, die den alten Tarif wieder anerkennen, soll die Arbeit jedoch wieder aufgenommen werden.

Gärtnerstreik in Frankreich.

Der Verband der Gärtner des Seinedepartements hat den Generalausstand beschlossen.

Die Gasarbeiter in Rio de Janeiro sind in den Ausstand getreten. Die Stadt ist ohne Beleuchtung.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die Pariser Baukassen wanken!

Paris, 11. April. (B. L. Z.) Eine heute abgehaltene Generalversammlung der Bauunternehmer hat beschlossen, die Löhne einiger Arbeiterkategorien zu erhöhen und über Mittel zu beraten, ein Lohnminimum auf der Basis eines Minimums der Arbeitsstunden festzusetzen. Ferner wurde beschlossen, die Arbeitsstätten von Mittwoch an wieder zu eröffnen, wenn eine genügende Anzahl Zustimmungen erfolgt.

Zusammenstoß auf der Schwabebahn.

Barmen, 11. April. (B. L. Z.) Heute nachmittag fuhr auf der Station Rauhaustraße ein von Elberfeld kommender Wagen der Schwabebahn auf einen stillliegenden Wagen. Vier Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Das Unglück soll auf ein Verfehlen der Bremse zurückzuführen sein. Die Verwaltung hat den Betrieb eingestellt.

Wie das Bureau „Derols“ meldet, hing bei dem Unfall einer der beschädigten Wagen mit 3 Rädern im Gleise, so daß, wenn der Unfall auf offener Strecke passiert wäre, der Wagen in die Wupper hätte fallen müssen. —

Ein toller Franziskanerhund.

Breslau, 11. April. (B. L. Z.) Im Franziskanerkloster zu Scharfwaros biß ein toller Hund elf Personen. Alle wurden zur Schulpfandung nach dem Badepark Pathelinstitut gebracht.

Haus Singer & Co., Berlin SW.

Gierzu 2 Beilagen.

Aus der Frauenbewegung.

Frauen-Wahlverein.

Zur Aufnahme in den Frauenwahlverein können sich die Genossinnen melden in Berlin bei:

- Frau Rajchewski, Säulienstraße 14;
Döhning, Steinmühlstraße 23;
Steinbock, Dranienstraße 45;
Wengels, Warshawer Straße 20;
Döhl, Forster Straße 44;
Kern, Elbinger Straße 2;
Hörnberg, Chodowiestraße 21;
Wulff, Oldenburger Straße 40;
Banjertram, Pappel-Allee 76;
Ratfske, Wolgasterstraße 8;
Goppe, Wandelstraße 40;

Mr Nieder-Barnim bei Frau Neumann, Berlin O., Frankfurter-Allee 178, III;

für Teltow-Beesow bei Frau Thiel, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 20

und im Bureau der sog. Frauen Deutschlands: Lindenstr. 3, Hof 1, Aufg. II, 4 Treppen. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Teleph.-Amt IV, Nr. 10 170.

Auch die den Genossinnen bekannten Kassiererinnen der freiwilligen Beiträge sind bereit, Mitgliedskarten für den Wahlverein auszustellen. Der Vorstand.

Versammlungen — Veranstaltungen.

Schöneberg. Montag in den „Neuen Rathausfälen“, Reintinger Straße 3, Vortrag des Genossen Heinrich Schulz über „Kindererziehung“. Ferner sei darauf hingewiesen, daß in dieser Versammlung die Anmeldungen zu den Kinderausflügen für diesen Sommer entgegengenommen werden.

Verein für die Interessen der Hausangestellten. In Charlottenburg, Volkshaus, Kojenstr. 3, heute, Sonntag abend 1/2 7 Uhr, öffentliche Versammlung. Vortrag des Genossen Redakteur Dammell: „Das Reichsvereinsgesetz und die Forderungen der Dienstboten!“ Hausangestellte, Dienstmädchen, Köchinnen, Kinderknaben, Aufwärterinnen, Wäscher und Heimgewaschen! Erscheint alle in dieser Versammlung und agitiert für guten Besuch.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Sonntag: Carmen. Montag: Das Rheingold. Dienstag: Die Walküre. Mittwoch: Die Nibelungen. Donnerstag: Hauptprobe. Sinfonieconcert. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Sinfonieconcert der Kgl. Kapelle. Sonntag: Die Nibelungen. Montag: Die Walküre.
Königl. Schauspielhaus. Sonntag: Die Nibelungen. Montag: Wallenstein Lager. Die Hecate. Dienstag: Wallenstein Lager. Mittwoch: Wilhelm Tell. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen. Sonntag: Ein Ferkel. Montag: Die Nibelungen.
Neues Königl. Opernhaus. Sonntag: Die Nibelungen auf Laute. (Anfang 8 Uhr.) Sonntag, 19. April: Nathan der Weise. Montag, den 20. April: Doktor Mand. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Deutsches Theater. Sonntag: Die Nibelungen. Montag: Was ihr wollt. Dienstag: Das Wintermärchen. Mittwoch: Was ihr wollt. Donnerstag: Die Nibelungen. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Ein Sommernachtstraum. Sonntag: Was ihr wollt. Montag: Ein Sommernachtstraum.
Deutsches Theater (Kammerstücke). Sonntag: Zyklisten. Montag: Der Tod und der Tod. Dienstag: Zyklisten. Mittwoch: Zyklisten. Donnerstag: Zyklisten. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Frühlings Erwachen. Sonntag: Zyklisten. Montag: Frühlings Erwachen.
Berliner Theater. Sonntag bis Mittwoch: Winterport. Donnerstag: Die Nibelungen. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Judith. Sonntag und Montag: Winterport.

Kleines feuilleton.

Theater.

Neues Theater. „Die gute Partie“, Schwank von Arthur Dippisch. Herr Dippisch, der früher der Schwanzfabrikation in Kompanie mit anderen oblag, hat dies neueste Produkt im Alleinbetriebe hergestellt — ohne daß sich übrigens ein Qualitätsunterschied der Ware gegen früher konstatieren ließe. Ist es doch immer dieselbe Schwanzfabrik der alten Postenspäße, die nach den jeweils nötigen Requisiten durchhöbert wird. So oder so, der Schein einer frohlich-freien, sich selbst in dem Gedränge toller Einfälle genießenden Laune, die in dem Zuschauer allein das Echo einer echten Schwanzfabrikation erzeugen kann, ist mit solcher Requisitearbeit, einem holprigen Zusammenströmen einzelner aufgeraffter Effekte nicht zu erzielen. Man merkt auf Schritt und Tritt die Abfahrt und wurde, wie bei dem Anhören umständlich vorgebrachter Anecdoten, müde und matt. Langst, che der Schläger, die Pointe herauskommt. Ein Ehepaar, das am Potsdamer Platz wohnt und sein böhmisch rabedrechendes Dienstmädchen fortwährend anpumpt — ein Haupttrumpf! — macht Jagd auf reiche Schwiegerköhne, gibt zu dem Zwecke prunkvolle Gesellschaften, wobei, die weil im Augenblick der Großchen für den Gesautomaten fehlt, das Müßigkeit ausgeht, und erwischt am Ende für die älteste Tochter einen Freiersmann, der gerade so wenig Geld hat und sich daselbe Air zu geben weiß wie die Herrschaften selbst. Die Verlobungsszene, in der der Jüngling, eine wechelsele Beute, von einer Umarmung in die andere geschleudert wird, und die darauf folgende geschäftliche Auseinandersetzung enthalten manchen hübsch-satirischen Zug, der aber mit der Längewelle des Wegs zu diesem Ziele nachträglich nicht verschönern kann. Zum Glück entpuppt sich der für einen Hungerleider gebaltene und darum einigemal hinausgeworfene Bewerber um das jüngere Fräulein als der gesuchte Goldmensch, und wird, gleichfalls in einem Wirbel von Familienärzlichkeiten, zu dem ersten Bräutigamsstand erhoben. In dem letzten Ensemble traten besonders die Herren Schmidhäler, Christmann, Schindler und Frau Glämer hervor. Herr Schrotz feierte eine ganz amüsante Karikatur eines Nachtschichters bei.

Im Berliner Theater ist nach den Wienern und Tegernseern ein vom Neuen Schauspielhaus auf Gastspiel entsandtes Ensemble eingetroffen. Am Freitag wurde uns von ihm einer jener Schwänke serviert, die auf die Gütmütigkeit des Theaterpublikums sehr viel und leider auch noch häufig berechtigtes Vertrauen setzen. Man braucht durchaus kein feindlicherer Unterhaltungsstudie zu sein, um diese aufgewärmten Magons ältester Schwanzfabrik, die mit etwas aktuellen Säncen pikant gemacht werden, entsprechend fide, langweilig, geistlos zu finden. Das Fabrikat: „Winterport“ der Herren Stobber und Real gehört zu diesem Genre. Das wackelt Thema: die Rattierung eines albernem Liebhabers durch den überlegenen Ehemann, ist weder neuartig noch wichtig variiert, die übrige Erfindung beschränkt sich auf einige Typen, die nicht mal in den „Niedrigen Mäitern“ mehr vorkommen. Das Amüsante war noch ein sächselnder pensionierter Kriminalkommissar, der überall Mißbräutenatente wittert und dadurch allerlei Unheil anrichtet. (Aus dem Typ ließe sich etwas machen.) Das Restelste am Stück war die Ausstattung des zweiten Aktes, der im schweizerischen Hochgebirge zur Winterzeit spielt und ein klottes Sportreiben im Hintergrunde zeigt. (Die Reize des Winterportes“ haben die Autoren im ganzen nur zu Kostümgeworden zu verwenden gewußt. Die Aufführung überzante das Niveau des Stückes nicht in auffälliger Weise. Nur Herr Corée

Leistung-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die Stützen der Gesellschaft. Abends: Das Lumpengesindel. Montag: John Gabriel Borkman. Dienstag: Der Teufel. Mittwoch: Die verkaufte Glocke. Donnerstag: Das Lumpengesindel. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Der Teufel. Sonntagnachmittag 3 Uhr (1. Osterfeiertag): Der Teufel. Abends: Das Lumpengesindel. Montagnachmittag 2 1/2 Uhr (2. Osterfeiertag): Die Stützen der Gesellschaft. Abends: Der Teufel.

Neues Theater. Sonntag bis Mittwoch: Die gute Partie. Donnerstag: Einson. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Ueber den Wassern. Sonntag und Montag: Die gute Partie.

Neues Schauspielhaus. Sonntag bis Mittwoch: Der Dummkopf. Donnerstag: Judith. Freitag: Der Messias. Sonnabend: Alt-Heidelberg. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Sonntag und Montag: Der Dummkopf.

Trianon-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Fräulein Josefine — meine Frau. Abends und Montag: Seine erste Frau. Die Hand. Dienstag bis Donnerstag: Seine erste Frau. Freitag! Geschlossen. Sonnabend: Das Ende der Liebe. Sonntagnachmittag 3 Uhr (1. Osterfeiertag): Fräulein Josefine — meine Frau. Montag (2. Osterfeiertag): Seine erste Frau. Die Hand.

Kleines Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Ein Puppenheim. Abends: 2 x 2 = 5. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: 2 x 2 = 5. Sonntagnachmittag 3 Uhr (1. Osterfeiertag): Ein Puppenheim. Abends: 2 mal 2 = 3. Montagnachmittag 3 Uhr (2. Osterfeiertag): Mandragola. Abends: 2 x 2 = 5.

Komische Oper. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Abends: Die Fledermaus. Montag: Hoffmanns Erzählungen. Dienstag: Die Fledermaus. Mittwoch: Die verkaufte Braut. Donnerstag: Die Fledermaus. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Tosca. Sonntagnachmittag 3 Uhr (1. Osterfeiertag): Carmen. Abends: Die Fledermaus. Montagnachmittag 3 Uhr (2. Osterfeiertag): Die verkaufte Braut. Abends: Die Fledermaus.

Theater des Westens. Sonntagnachmittag 7 1/2 Uhr: Die lustige Witwe. Montag bis Donnerstag: Ein Walzertraum. Freitag: Paulus. Sonnabend: Ein Walzertraum. Sonntagnachmittag 3 Uhr (1. Osterfeiertag): Die lustige Witwe. Abends: Ein Walzertraum. Montagnachmittag 3 1/2 Uhr (2. Osterfeiertag): Die lustige Witwe. Abends: Ein Walzertraum.

Kuhspielhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Unsere Räte. Abends und Montag bis Mittwoch: Tante Camers Testament. Donnerstag: Der Brandstifter. Fräulein Freischöten. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Der Brandstifter. Sonntagnachmittag 3 Uhr (1. Osterfeiertag): Pension Schiller. Abends: Tante Camers Testament. Montagnachmittag 3 Uhr (2. Osterfeiertag): Ein toller Einfall. Abends: Tante Camers Testament.

Schiller-Theater O. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Das Glück im Winkel. Abends: Der Weg zum Herzen. Montag und Dienstag: Der Wälderpenigen Jähmung. Mittwoch: College Grampton. Donnerstag: Kaiser und Galiläer. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Kaiser und Galiläer. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Maria Stuart. Abends: Die Schmutzler. Montagnachmittag 3 Uhr: Der Wälderpenigen Jähmung. Abends: Hans Kudelein.

Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Das vierte Gebot. Abends: Götter von Verklungen. Montag: Stein unter Steinen. Dienstag: Philtis. Die Lore. Mittwoch: Der Weg zum Herzen. Donnerstag: Stein unter Steinen. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Der Hengst. Jungfer Jammersgrün. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Hengst. Jungfer Jammersgrün. Abends: Die Braut von Messina. Montagnachmittag 3 Uhr: Philtis. Die Lore. Abends: Gebildete Menschen.

Hebbel-Theater. Vom Sonntag bis Mittwoch: Liebe. Donnerstag und Sonnabend: Frau Barrens Gemeinde. Freitag: Geschlossen. Sonntag: Liebe.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der gebornene Siegfried. Siegfrieds Tod. Abends: Hofemanns Tochter. Montag und Dienstag: Der Prinzeß. Mittwoch: Madame Sans Gêne. Donnerstag: Die Brüder von St. Bernhard. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Die Brüder von St. Bernhard. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der blinde Passagier. Abends: Sein Beingsgehen. Montagnachmittag 3 Uhr: Der Privatdozent. Abends: Die Brüder von St. Bernhard.

Reinhold-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Haben Sie nichts zu verzeihen? Vom Sonntagabend bis Mittwoch: Der Floh im Ohr. Donnerstag: Der Hüttenbesitzer. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Der Hüttenbesitzer. Nächsten Sonntagnachmittag 3 Uhr: Haben Sie nichts zu verzeihen? Abends und Montag: Der Floh im Ohr.

Thalia-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: So die Liebe hinfällt. Abends und Montag: Doktor Klappertopf. Dienstag: Geschlossen. Mittwoch: Die Brunnensymphie. Donnerstag: Kara. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: John Gabriel Borkman. Nächsten Sonntagnachmittag 3 Uhr: So die Liebe hinfällt. Abends: Die Brunnensymphie. Montagnachmittag 3 Uhr: Ihr Sech-1/2-Uhr-Duett. Abends: Die Brunnensymphie.

wußte dem Kriminalkommissar eine charakteristische Färbung, oder vielmehr die charakteristische Färbung deutscher Jammerseligkeit und Bedientenhaftigkeit, vermehrt durch sächsisches Wesen, zu geben.

Musik.

Zwei Neueinstudierungen der letzten Tage gaben uns Gelegenheit, die gegenwärtigen Bestrebungen im königlichen Opernhaus und in der Vorping-Oper kennen zu lernen. Dort wurde am Donnerstag Mozarts „Così fan tutte“, hier am Freitag (für die „Freie Volksbühne“) Verdi's „Troubadour“ aufgeführt. Die landläufige Voraussetzung, mit der fürstlichen Opernbühne sei die private und volkstümliche überhaupt gar nicht zu vergleichen, soll und nicht stören. Vor allem haben ja beide Theater das Opernhaftste im engeren Sinne gemein: Festspielhäuser für eine dramatisch gesteigerte Kunst sind sie beide nicht. Sodann das gegenwärtige Dirigieren, das dem Retonon und der Spieluhr Konkurrenz macht! Allerdings steht dem Kapellmeister aus der Vorpinge, Leo Schottlaender, lange nicht ein solches Orchester zur Verfügung, wie im alten Theater einem Richard Strauß; doch wie die Mittel nun einmal gegeben sind, wurden sie von dem Unberühmten nicht viel weniger ausgenutzt, als von dem Berühmten. Weder mit den ersten Sangeskräften, noch mit dem Durchschnitt des Kgl. Opernhauses kann sich die Sängerschaft von der Belle-Alliance-Straße messen. Allein Tenorist hier wie dort! Nur daß Herr Kirchoff, der jetzt im Mozarts Werk die Partie des Ferrando an Grünings Stelle singt, wenigstens seinen geringen Besitz an Stimme und Vortrag gut zu verwenden sucht, während der jetzige Troubadour, Hans Frau, eine zum Teil betrübliche Stimmgabe nicht einmal mit den Vortagen des derolaten Tenorheldentums verwerlet. Den Sängerrinnen von dort treten jedoch hier fast gleichwertige Kräfte gegenüber. Bei Mozart war die Partie der Fiordiligi aus den Händen von Frau Herzog in die von Frä. Dampel übergegangen. Der zweite Umfang und die Ansprüche gerade dieser Gesangsaufgabe sowohl an Beweglichkeit der Stimme wie an Energie des Vortrages werden wohl fast immer unvollkommenheiten ergeben, liegen aber bei Frä. Dampel hauptsächlich nur Fülle der Stimme in der tieferen Lage vermissen. Die ähnliche Partie der Leonore bei Verdi wurde von Sufanna Pidelmann kaum weniger gut durchgeführt, zumal, wenn man die Schwierigkeit bedenkt, Feuer an kalte Partner verschwenden zu müssen. Am hervorragendsten von allen Sängerrinnen, die wir diesmal haben und drüben hörten, war unseres Erachtens die Altistin Margarete Leuz in der Rolle der Zigeunerin Aucena bei Verdi — in Sang und Spiel gleich hervorragend.

Die „Freie Volksbühne“ tat recht daran, in ihrer Erläuterung, die freilich etwas weit abschweift, die Musik des „Troubadour“ zu retten. Es ist eine unnatürliche, doch in ihrer Künstlichkeit eigenartige Welt, welche da die ungezeichneten Dinge in die Kluten einer sinnlichen Melodik taucht und auf dem seichten Untergrund einer bequemem Orchesterpikeresie mandmal die kunstvollsten Ensembles zustandebringt. Geradezu neu ersehen könnte diese Welt, wenn alle Mittel moderner Bühnensprache auf sie angewendet würden. Eine solche Hoffnung liegt allzufern; aber eine wirklich sorgfältige Neueinstudierung darf die Volksbühne von der Direktion für die künftigen Vereinsabende ebenso verlangen, wie wir diesen wünschen, daß die hier verfügbaren beachtenswerten Kräfte sie auch weiterhin verschöneren werden. Wie dort dem deutschen Komponisten, trotz mancher typischen Gleichförmigkeit gerade in dieser seiner komischen Oper „So machen's alle“, eine echte Kolofonstimmung zuteil wurde, so kann auch hier dem italienischen Komponisten trotz Singang und Klingklang seine Kulissenleidenschaft und Sangeschönheit gewahrt werden.

Neues Operntheater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Opernbau. Abends: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag: Geschlossen. Nächsten Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Opernbau.

Vorping-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Freischütz. Abends: Der Freischütz. Montag und Dienstag: Die Jauberslöte. Mittwoch: Jar und Zimmermann. Donnerstag: Fra Dianola. Freitag: Konzert. Sonnabend: Der Wassermühl. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Jar und Zimmermann. Abends: Fra Dianola. Montagnachmittag 3 Uhr: Der Trompeter von Södingen. Abends: Rigoleto.

Rufen-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die Kamellendame. Abends und Montag: Der wilde Reutlingen. Dienstag: Die Sirenen. Mittwoch: Der wilde Reutlingen. Donnerstag: Des Wädchens Lebenswege. Freitag und Sonnabend: Geschlossen. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Des Wädchens Lebenswege. Abends: Der wilde Reutlingen. Montagnachmittag 3 Uhr: Die Kamellendame. Abends: Der Mann mit vier Frauen.

Zentral-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Freiheitsdrang. Abends: Ein seltsamer Fall. Freitag: Geschlossen. Nächsten Sonntag und Montagnachmittag 3 Uhr: Freiheitsdrang.

Bernhard Rose-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Duell Tom's Hütte. Abends bis Donnerstag, sowie Sonntag, den 19. und Montag, den 20. April, abends: Die Verleiher. Nächsten Sonntagnachmittag 3 Uhr: König Benz. Nächsten Montagnachmittag 3 Uhr: Die zärtlichen Verwandten.

Theater an der Spree. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Ungültig. Abends bis Mittwoch: Der Duell aus Rotibus. Donnerstag und Sonnabend: Ausgesiegt. Freitag: Geschlossen. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Ausgesiegt. Abends: Der Duell aus Rotibus.

Metropol-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Die Herren von Maxim. Abends: Das muß man sein! Freitag: Geschlossen. Nächsten Sonntagnachmittag 3 Uhr: Neues Abenteuer.

Casino-Theater. Sonntagnachmittag 4 Uhr: Die Freuden der Musik. Abends: Ein Dorfroman. Freitag: Geschlossen. Nächster Sonntagnachmittag 4 Uhr: Alf Carter. Montagnachmittag 4 Uhr: Niedersteife.

Gustav Schrens-Theater. Volkstraße 9. Spezialitäten. Anfang 7 Uhr.

Gebr. Herrnsfeld-Theater. Vom Sonntag bis Mittwoch: Hausfrau. Abends: Endlich allein. Abends-Partie. Donnerstag und Sonnabend: Die Raderband. Freitag: Geschlossen. Vom nächsten Sonntag ab: Uffe aus der Bar.

Bürgerl. Schauspielhaus. Sonntag und Montag: Die Autorität. Parodie Theater. Sonntagnachmittag 3 1/2 Uhr: Das Ungeheuer. Nächster Rosenmontag. Abends und Montag: Die Nibelungen. Nächster Rosenmontag. Dienstag, Mittwoch, nächsten Sonntag und Montag: Der Freischütz. Die Nibelungen. Rosenmontag. Nächsten Sonntag und Montagnachmittag 3 1/2 Uhr: Tannhäuser. Donna Anna. Rera.

Figaro-Theater. Abends: Paris. Die Klau. Unterm Belt. Freitag: Geschlossen.

Apollo-Theater. Heute, nächsten Sonntag und Montagnachmittag 3 1/2 Uhr: Familienvorstellung. Sonntag bis Mittwoch: Der kleine Uwealler. Spezialitäten. Donnerstag und Sonnabend: Uffentide. Freitag: Geschlossen. Vom Sonntag ab: Der kleine Uwealler. Spezialitäten.

Waldhalla-Theater. Spezialitäten.

Vasalla-Theater. Heute sowie 1. und 2. Osterfeiertag nachmittag 3 Uhr: Spezialitäten. Abends: Ola Ugg. Spezialitäten. Wintergarten. Abends: Spezialitäten.

Reichshallen-Theater. Abends: Stettiner Säng. Tolles Caprice. Abends: Jeunesse dorée. Paragraph 34. Mal was andres.

Holly Bergere. Abends: Liano d'Ev. Spezialitäten. (Anfang 8 1/2 Uhr.) Carl Haerland-Theater. Spezialitäten. Anf. 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Urania-Theater. Lindenstraße 48/49. Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. April: Eine Riffahrt bis zum zweiten Katarakt. Montag und Mittwoch: Rair und die Pyramiden. (Anfang 8 Uhr.) Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend nachmittags 4 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Sonntagnachmittag 4 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig.

Sternwarte. Invalidenstr. 57-62.

Amstlicher Marktbericht der hiesigen Marktstellen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. Marktlage: Fleisch: Futur schwach, Geschäft ruhig, Preise unverändert. Wild: Futur ohne Bedeutung, Geschäft schlapp, Preise behauptet. Geflügel: Futur genügend, Geschäft nicht lebhaft genug, Preise gut. Fische: Futur genügend, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. Butter und Käse: Geschäft ruhig, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Futur genügend, Geschäft rege, Preise wenig verändert.

Humor und Satire.

— Zeitgemähe Höflichkeit. „Herr Graf, es war und eine große Freude, Sie bei uns heute abend zu Gast zu sehen.“ — „Janz auf meiner Seite, Herr Kommerzienrat! Es war reizend! Wenn Herr Kommerzienrat das Neum dem Staatssekretariat des Auswärtigen einsehen, werden Sie sicher Inselnder in New York werden. Maßzeit!“

— Dem Dichter. Im Fraktionszimmer der Freisinnigen Volkspartei soll folgende Inschrift auf einem Marterl angebracht werden:

„O frommer Wandrer, bei' ein stille Awe Maria, Hier verunglückte auf eine schreckliche Art die Madama Poesia. Ein Mann tät sie erst bergewaltigen und dann steinigen. Gott strafe den Sänder, er heißt Müller-Meinigen.“

— Aus der Kinderstube. „Nun, ist alles für die Hochzeit Deiner Puppe vorbereitet?“ — Spielende Kleine: „Rein, Mama, es fehlt noch die sexuelle Auffklärung.“ (Jugend.)

— Natur ist alles. In einem Brandstiftungsprozess in München wurde dieser Tage auch ein Gendarm als Zeuge vernommen. Auf die Frage des Präsidenten, ob der Angeklagte etwa Freude an Naturschönheiten gehabt habe, erwiderte der Gendarm: „O ja, er hat gern ein paar Glas Bier getrunken, gern Zigaretten geraucht und auch gern ein schönes Mädchen lieb gehabt.“

Notizen.

— Kunstchronik. Im Kunstsalon Paul Cassirer wird am Mittwoch, den 15. d. M., eine neue Ausstellung zum Gedächtnis an den verstorbenen jungen Münchener Maler Philipp Klein eröffnet. — Die Berliner Sezession eröffnet ihre diesjährige Ausstellung am Dienstag, den 14. April.

— Die diesjährige Versammlung der Deutschen Röntgen-Gesellschaft, die am 26. April in Berlin tagen wird, verpflichtet nach Zahl und Inhalt der angemeldeten Vorträge eine besonders starke Anregung auszuüben. Als Hauptthema ist eine der wichtigsten Fragen auf diesem Gebiete gewählt worden, die Frage des Wertes der Röntgenuntersuchung für die frühzeitige Erkennung der Lungenemphyse. Die Technik in der Anwendung der Röntgenstrahlen hat seit der letzten Versammlung wieder eine Anzahl Neuheiten von hervorragender Tragweite zu verzeichnen, die jetzt zum erstenmal zur Vorführung kommen werden.

— Das Helium, das letzte Gas, das bisher nicht verflüchtigt werden konnte, sollte Prof. Kamerlingh-Donnes in Venedig vor einigen Wochen bezwungen haben. Wie der Forscher jetzt erklären läßt, beruhete das Experiment auf einem Irrtum. Helium kann also vorläufig wieder in den feststen noch in den flüchtigsten Aggregatzustand überführt werden.

— Professor William Ramsay, der eben in Wien weilt, sagte zu einem Zeitungsmann, der ihn ausbuchen kam: „Ein Forscher soll über seine Arbeiten nur wenig sprechen, eigentlich überhaupt nur dann, wenn sie zu positiven Erfolgen geführt haben. Die Wege der Forschung führen ja so oft im Dunkeln. Man sucht und versucht und weiß lange nicht, ob und zu welchem Ziele die Forschung führen wird.“ (Das Rezept wird nur nicht besorgt.)

— Das Rembrandt-Haus an der Zobenbreetstrat in Amsterdam, das von der Stadt erworben wurde, soll (hoffentlich nicht nach deutschem Muster) restauriert werden.

Dem alten Töpfer
Hermann Schmidt
zu seinem Gedurstage ein
dreimal donnerndes Hoch!
Seine mitarbeitenden Kollegen,
Hermann, wollen wir wässern!

Am Mittwoch, den 8. April,
verstarb nach langem Leben mein
lieber Mann, unser guter Vater
Wilhelm Frehland
im 40. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bitte
Mario Frehland nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Montag, 13. April, nachm. 4 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des Zentral-
Friedhofs in Friedrichshagen aus
statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein
für den
4. Berliner Reichstags-Wahlkreis
(Landsberger Viertel.)
Bezirk Nr. 304a, Teil II.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser langjähriges Mitglied,
der Tischler
Wilhelm Frehland
(Kornhäuser Str. 23)
gestorben ist. 217/15
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 13. April, nachmittags
4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
Zentral-Friedhofes in Friedrichs-
hagen aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

**Verband der freien Gast-
u. Schankwirte Deutschlands**
Zahlstelle Berlin.
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß der Kollege
Wilhelm Frehland
in der Heilstätte Buzh verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 13. April, nachm.
4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
nördlichen Friedhofes in Friedrichs-
hagen aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
74/19 Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Wahlverein
für den
6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
Todes-Anzeige.
Am 9. April verstarb unser
Mitglied, der Arbeiter
Anton Trojanowski
Saarbrücker Straße 32.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mon-
tag, den 13. April, nachmittags
10 Uhr, von der Leichenhalle des
nördlichen Friedhofes in Friedrichs-
hagen aus statt. 220/6
Um zahlreiche Beteiligung er-
sucht Der Vorstand.

Sozialdemokratisch. Wahlverein
Rixdorf.
Todes-Anzeige.
Den Parteigenossen zur Nachricht,
daß unser Mitglied, der Metall-
arbeiter
Hormann Jakobowski
(16. Bezirk)
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des neuen
Rixdorfer Friedhofes (Mariendorfer
Weg) aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
284/20 Der Vorstand.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**
Verwaltungsstelle Berlin.
Todes-Anzeige.
Den Kollegen zur Nachricht, daß
unser Mitglied, der Drucker
Herm. Jakobowski
am 10. d. M. an Lungenschwund-
sticht gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 13. April, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Rixdorfer Gemeindef-
Friedhofes, Mariendorfer Weg,
aus statt. 115/3
Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**
Verwaltungsstelle Berlin.
Todes-Anzeige.
Den Kollegen zur Nachricht, daß
unser Mitglied, der Drucker
Herm. Jakobowski
am 10. d. M. an Lungenschwund-
sticht gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 13. April, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Rixdorfer Gemeindef-
Friedhofes, Mariendorfer Weg,
aus statt. 115/3
Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**
Verwaltungsstelle Berlin.
Todes-Anzeigen.
Den Kollegen zur Nachricht,
daß unser Mitglied, der Former
Karl König
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 12. April, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Gantower Kirchhofes in
der Gailardstraße aus statt.
Den Kollegen zur Nachricht, daß
unser Mitglied, der Drucker
Oskar Bunge
am 9. April an Lungenschwund
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 12. April, nach-
mittags 1 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Himmelst-Strichhofes in
Kiebitzshagen, Warden
aus statt. 115/7
Ein Geistlicher geht nicht mit.
Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher
Transportarbeiter-Verband.**
Hiermit diene den Mitgliedern
zur Nachricht, daß unser lang-
jähriges Mitglied, der Hausdiener
Richard Paulich
am 10. d. M. verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 12. d. M., nach-
mittags 4 Uhr, von der Leichenhalle
des Friedhofes der Andreas-Gemeinde
in Wilhelmshagen aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
68/9 Die Ortsverwaltung I.

**Deutscher
Transportarbeiter-Verband.**
Hiermit diene den Mitgliedern zur
Nachricht, daß unser treues Mit-
glied, der Lagerarbeiter (R.G.-G.)
Albert Lahres
am 9. d. M., im Alter von
40 Jahren an Lungenschwund
gestorben ist. 68/8
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 12. d. M., nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichen-
halle des Moabiters Kranken-
hauses, Eingang Birtenstraße,
aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung er-
sucht Die Verwaltung II.

Hiermit die traurige Nachricht,
daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Tochter, Schwester,
Schwiegermutter und Schwägerin
Marie Sprenger
geb. Ullrich
am 10. April, früh 1/7 Uhr, sanft
entschlafen ist.
Dies gelien tiefbetrubt an
Paul Sprenger und Kinder.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 13. April, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des neuen Rixdorfer Fried-
hofes, Mariendorfer Weg, aus
statt. 136/23

Dankjagung.
Für die rege Beteiligung bei der
Beerdigung meines lieben Mannes
lage ich allen Verwandten, Bekannten
und Kollegen, sowie dem Rixdorfer
Wahlverein und dem Deutschen Metall-
arbeiter-Verband meinen herzlichsten
Dank. 14016
Wwe. Schulz nebst Kindern.

Bekanntmachung.
Orts-Krankenkasse
der
Kürschner u. verwandten Gewerbe
zu Berlin.
Donnerstag, den 16. April 1908
abends 7 1/2 Uhr
im Alten Schützenhaus, Untenstr. 5:
Große Wahlversammlung
sämtlicher Arbeitsgeber, welche Bei-
träge aus eigenen Mitteln zur Kasse
zahlen.
Tagesordnung:
Erfahrungswahl von 9 Delegierten
bis 1. September 1908.
Der Wahlakt beginnt Punkt 8 Uhr
und wird um 8 1/2 Uhr geschlossen.

In demselben Tage und in dem-
selben Lokale abends 9 Uhr:
Große Wahlversammlung
der großjährigen Kassennmitglieder.
Tagesordnung:
Erfahrungswahl von 68 Delegierten
bis 1. September 1908.
Der Wahlakt beginnt Punkt 9 1/2 Uhr
und wird um 10 Uhr geschlossen.
Wahlberechtigt und wählbar sind
nur diejenigen Kassennmitglieder, welche
großjährig und im Besitze der bürger-
lichen Ehrenrechte sind.
Das Mitgliedsbuch legitimiert.
Die Wahlen finden gemäß den Be-
stimmungen der §§ 38 Abs. 4-8, 49
und 50 statt. 272/8
Pünktliches Erscheinen aller Wahl-
berechtigten ist dringend notwendig.
Der Vorstand.
C. Fritz, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse
Boxhagen - Rummelsburg.
General-Versammlung
am Donnerstag, den 30. April d. J.,
abends 8 Uhr,
im Lokal der Witwe Weigel,
Lärchenstraße 45, hier selbst.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes
(Arbeitsnehmer).
4. Statutenänderung und noch-
malige Beschlußfassung des in der
letzten General-Versammlung be-
schlossenen 4. Statutenantrags.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.
John.

Orts-Krankenkasse
der
Dachdecker Berlins.
Donnerstag, den 16. April,
abends 8 Uhr, im Restaurant des
Herrn Dalg, Skalitzer Straße 53:
Ordentliche Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Prüfungsausschusses
für das Jahr 1907.
2. Abänderung des § 27.
3. Abänderung des § 12, Absatz 3.
4. Wahl von zwei provisorischen
Kassennmitgliedern. 13415
5. Verschiedenes.
Delegiertenkarte legitimiert.
Der Vorstand.
A. Salzmann, Vorsitzender.

Spandau.
Bekanntmachung.
Den Mitgliedern der Allgemeinen
Orts-Krankenkasse, der Orts-
Krankenkasse der Handwerker und
der Orts-Krankenkasse der Tisch-
ler zu Spandau zur Nachricht, daß
an Stelle des verstorbenen Dr. Katten-
bracker Herr Dr. Straube, Schö-
nwalder Straße 106, mit dem heutigen
Tage als Kassennarzt gewählt ist.
Die Vorstände.
Joh. Boyer, Wolf, Marzinger,
Vorsitzende. 272/9

Baugenossenschaft „Turnerheim“.
(Eingetragene Genossenschaft mit
beschränkter Haftung.)
Sitzung am 31. Dezember 1907.
Kassa. Kassa.
233,00 Kassenkonto
Geschäftsguthaben
samt 653,00
455,00 Bankguthaben
Referendonds 24,00
Reingewinn 1,60
689,60
Mitgliederbewegung.
Bei der Gründung 34. Zugang
während des Geschäftsjahres 14. Kein
Abgang. Summa 48.
Haltsumme am Anfang 680 M.,
am Schluß 1080 M. Zunahme 400 M.
Niedrig im März 1908. 108/1
Der Vorstand.
Max Schöberg. Otto Klein.

Dr. Schünemann
Spezial-Arzt für 23292*
Haut- und Hautleiden,
Frauenkrankheiten.
Friedrichstr. 203, Ecke Schützenstr.
10-2, 5-7, Sonnt. 10-12 Uhr.

Orts-Krankenkasse
des
Maurergewerbes
zu Berlin.
Donnerstag, den 16. April er.,
abends 8 1/2 Uhr, im
Gewerkschaftshause, Engelster 15,
Saal 3:
General-Versammlung
der Vertreter d. Kassennmitglieder
und der Arbeitgeber.
Tages-Ordnung:
1. Vorlegung des Verwaltungs-
berichts und Rechnungsabchlusses
pro 1907. 2. Bericht der Prüfungs-
kommission und Beschlußfassung über
die Abnahme der Jahresrechnung.
3. Antrag auf Verbilligung einer
Entschädigung für die Kassennmitglieder
des Rechnungsausschusses. 4. Ver-
schiebenes. 10096*
Berlin, 1. April 1908.
Der Vorstand.
H. Dachne, Vorsitzender.
E. Simeonowki, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse
für das **Töpfergewerbe**
zu Berlin.
Bekanntmachung.
Dem 14. April ab befindet
sich das Kassennlokal Beimeisterstr. 14,
2. Hof rechts 1 Treppe. 272/11
Der Vorstand. H. John.

Bitte genau zu beachten!
Westmanns
Trauermagazin
Eckhaus Kolonnen
Mohrenstraße 37a,
a. d. Jerusalemstraße.
Filiale:
Str. Frankfurter Str. 115.
2. Haus an der Vindobenerstr.
Ausführung und Preise
konturrenzlos!
Bei Berechnung dieser
Anzeige vergütet ich 10 %
in bar.

Nur noch kurze Zeit!
**Zum Inventur-
Räumungspreis**
Eine Partie **Perser-
imit. Teppiche**
getrene echter Perser
Kopien von wunderbarer Farbenpracht
auf beiden Seiten benutzbar.
Ungefähre Größe:
90x185cm M. 3,35 (Wert 6,00)
130x200 . . . 5,15 (. 8,25)
160x230 . . . 8,25 (. 12,75)
200x300 . . . 12,35 (. 18,50)
250x350 . . . 20,75 (. 28,50)
300x400 . . . 27,50 (. 39,00)
Passende Bett- u. Pult-Teppiche
Stück 75 Pf., 1,00 und 1,50 M.
Nach auswärts per Nachnahme.

Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin Süd. Seit 1882
nur **Oranienstr. 158.**
Kabe nirgends Filialen.
Inventur-Extraliste
besonderer Gelegenheitsangebote
gratis u. franko.
Selten günstige Kaufgelegenheit
für Hotels, Pensionate etc.
Heute bis 6 Uhr geöffnet.

Carl Bogen's
Trauermagazin
Brunnenstr. 16.
Große Auswahl in:
Kleidern von 15 M. an
Blusen von 3.- M. an
Hüte von 2,50 M. an
Röcke von 3,50 M. an
und sämtliche
Trauergegenstände.

Eckerts
Sarg-Magazin
Beerdigungs-Institut
Zionskirchplatz 3
IIIa, 8189. 23122*
Lieferung nach allen Kranken-
häusern sowie nach außerhalb.

Empfehlen den Genossen und
Kollegen unser
Beerdigungsinstitut
„Solidi“
H. Fischer & Kreutzberger,
Rixdorf, Wägenerstraße 70,
Ecke Reichenstraße. Amt Rixdorf 946

Gegründet 1838!
!! Sämereien !!
Stauden, Knollen, Garten-
geräte sowie Kunstdünger
Ad. Demmler
Berlin SO. 26,
Dresdenerstr. 17,
am Rotduser Tor.

Jacob Katz Alexanderplatz
gegenüber dem Bahnhof.
Nur noch kurze Zeit **Ausverkauf** Nur noch kurze Zeit
wegen Aufgabe des Ladens am Alexanderplatz.
Sämtliche Preise sind fast um die Hälfte reduziert.
Besonders günstige Gelegenheit in Ostergeschenken.
Das Phonographen-Geschäft bleibt wie bisher in demselben Hause.
Dircksenstraße 20 (vis-à-vis dem Prälaten).

Ganz besonderes Angebot
50% Rabatt.
Sprechmaschinen mit neuestem Tonarm,
eleganter Gehäuse, Tonarm nach allen
Seiten beweglich, starkes Werk mit elegantem
Blumentrichter
12.50 M. (bisher 25 M.)
Große doppelseitige Masse-Platten 25 cm.
95 Pf. (bisher 2.50 M.)
Sonntag bis 6 Uhr nachm. geöffnet.



Konkursmasse Fürst & Liebner,
Berlin W., Mohrenstr. 37a, I. Etage,
sowie andere Gelegenheitsposten in
Damen-Konfektion
bestehend aus hochfeinen, mittleren und einfachen Genres in
Abendmänteln, Theatermänteln, Capes, Staubmänteln,
gediegenen Frauenmänteln, Kostümen, Röcken, Blusen,
gediegene Konfektion
anfangend von Mk 5.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 30.-, 45.-, 50.- bis Mk 300.-
nur Neuheiten,
sollen direkt einzeln an Private abgegeben werden.
Das Lokal muß schnellstens geräumt werden, daher ist die größte Eile geboten!
Verkaufszeit: 8-1, 3-8 Uhr. Sonntags nur 12-6 Uhr.



A. WERTHEIM

DAMEN-KONFEKTION

Blusen		Kostümröcke		Jupons				
Bluse	aus bedrucktem Wollmusselin mit bunter Bordüre, Vorderteil schräg mit Falten und Spitzen-Einsatz	5.75	Lasting-Röcke	mit Blenden gefüttert	11.50	Seidene Taffet-Jupons	15.75	Volant mit Säumchen und Sammetband
Bluse	gestreift, Vorderteil in Falten, gefüttert	9.75	Karierte Röcke	m. ausspringenden Falten	7.50	Trikot-Jupons	9.75	Alpaka-Volant mit Säumchen
Spitzen-Bluse	weiß und creme, gefüttert	11 Mk.	Tuch-Röcke	mit Stoff- u. Taffet-blenden	24 Mk.	Alpaka-Jupons	4.75	Volant mit Tresse
Bluse	Seiden-Taffet, mit Säumchen-Gallon und Spitzen-Einsatz	15.75	Bordüren-Röcke	gestreift, in Falten	19.50	Moiré-Jupons	8 Mk.	Volant mit Säumchen

Ein Posten

Damen-Paletots	englisch meliert	6.50
Jackett-Kostüme	elegante Ausführung regulärer Wert 40 bis 75 Mk.	34.75
Tuch-Kimonos	farbig und schwarz, mit eleganten Gallons garn., neueste Façons	20.50

Eine grosse Anzahl

Kleider, Blusen und Kostümröcke zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

KINDER-KLEIDER

Blusenkleider	gestreift, Satin-Augusta, blauer Drell-Matrosenkragen mit Batistband garniert, 10 Grössen, in Längen von 50-104 cm	3.50 bis 8 Mk.
Blusenkleider	weiss, Satin-Augusta, blauer Drell-Matrosenkragen mit Batistband garniert, 10 Grössen, in Längen von 50-104 cm	4 Mk. bis 8.50 Mk.
Blusenkleider	Pa. weisser Satin-Drell, extra Drell-Garnitur, mit Batistblende garniert, Seidenknoten u. Latz mit Stickerei, 10-Gr., in Längen von 50-104 cm	5.50 bis 10 Mk.

DAMEN-HÜTE

Toque	mit Schleife, Phantasiegeflecht und Nadela	2.65 Mk.	Matrosenhut feines Geflecht 2.40 Mk.	Rembrandtform	Strohgeflecht mit Mohr, Monture und Seidenband	10.75 Mk.
Toque	aus Phantasiegeflecht mit Flügeln	3.75 Mk.		Aufgeschlagene Form	Strohgeflecht mit Chifonlage und Posen	12.25 Mk.
Toque	aus Crinollborte mit Flügeln	5.25 Mk.		Rembrandtform	aus Strohgeflecht mit Crinolrüsche und Flügeln	12.75 Mk.
Rembrandtform	aus Stroh- oder Bastgeflecht mit Seidenlage und großen Flügeln	8.75 Mk.		Capeline	mit großer Tüllrüsche und Blüten	13.25 Mk.

DAMEN-HANDSCHUHE

Lammleder-Handschuhe	farbig, 2 Druckknöpfe	1.25, 1.45, 1.90	Glacé-Handschuhe farbig, mit Druckverschluss 90 Pf.					
Lange Glacé-Handschuhe		3.50, 4.50						
Lange Stoff-Handschuhe	Form Mousquetaire 95 Pf.	1.25, 1.95						
Stoff-Handschuhe	farbig, mit Druckverschluss	48 Pf.	Leinen-Handschuhe	imitiert, mit Druckverschluss	65, 95 Pf.	Schwed. Handschuhe	imitiert, mit Druckverschluss	85 Pf.

Heute Sonntag (vor Ostern)

bleiben unsere Geschäftshäuser wie an allen Sonntagen geschlossen.

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Berlin, 11. April 1908.

Säbelschneide und Gefängnis für Arbeitslose. — Erweiterung der ...

Die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit wurde in den letzten ...

Und während das geschah, herrschte an der Börse Jubel. Dem ...

Der Freitum hat für das Börsengesetz die Zustimmung zum ...

Die freudigen Erwartungen, die die beiden Ereignisse auslösten ...

Table with 3 columns: Commodity, 8. März 1908, 7. März 1907. Lists various goods like Laurahütte, Dortmunder, etc.

Zwar ist bestritten worden, daß auf Anordnung der rheinisch- ...

Table with 2 columns: Year, Europe. Shows wheat stock data for 1906, 1907, 1908.

Danach waren die Bestände in Europa in diesem Jahre größer ...

In der Woche vom 31. März bis 7. April vollzogen sich an den ...

Die amtlichen Notierungen über Kohlenpreise bringen die ...

Table with 3 columns: Commodity, 5. April 1907, 20. März 1908. Lists prices for Spiegelblei, Puddelroheisen, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 10. April 1907, 6. April 1908. Lists prices for Rufflammkohle, Weizen, etc.

Die Preise für Eisen und Eisenwaren sind zurückgegangen, am ...

gewaltigen Rücksichtnahme auf die Allgemeininteressen zu empfehlen.

Die Marktlage wird immer zerfahrenere, insbesondere durch ...

Die Situation auf dem Eisenmarkt ist noch verwickelter worden ...

Wasserstands-Nachrichten der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Table with 5 columns: Station, am 10. 4., seit 9. 4., Station, am 10. 4., seit 9. 4. Lists water levels at various stations.

+) + bedeutet Hoch, - Tal, - *) Unterpegel - *) heute um 6 Uhr morgens 573 cm.

Stiller logo and list of shoe types: Kinder-Stiefel, Dauerh. Schultiefel, Farbige Kinderstiefel, Kinder-Halbschuhe, Spangen-Schuhe, Kinder-Hausschuhe, Kinder-Sandalen, Baby-Schuhe.

Jede Sommer-Toilette bedarf zu ihrer Vervollständigung unbedingt einer modernen und tadellos sitzenden Fussbekleidung. Stiller's Schuhwarenhaus advertisement.

2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Montag, den 20. April (2. Osterfeiertag):

Zwei Matineen

in den Lokalen

210/12*

Kliems Festsäle,
Hasenheide 13/15.

Berliner Bock-Brauerei,
Tempelhofer Berg.

Mitwirkende: „Spree-Athener“, Berliner Sänger-Gesellschaft (Direktion H. Zerner) und „Norddeutsche Sänger“ (Direktion H. Zimmermann).

Anfang pünktlich 12 Uhr. × × × × Eintritt 20 Pf.

Billetts sind bei den Abteilungs- u. Bezirksführern, den mit Plakaten belegten Geschäften und an der Kasse zu haben. Um rege Beteiligung ersucht Das Komitee.

3. Wahlkreis.

Sonntag, den 19. April (1. Osterfeiertag), im großen Saale des „Deutschen Hofes“, Luckauerstr. 15:

Große Matinee.

Konzert

ausgeführt von Zivilberufsmusikern unter Mitwirkung von Frau **Margarete Walkotte** und des Humoristen Herrn **Hans Fredy**. Am Flügel: Herr **Bernhard Nitzsche**.

Anfang präzise 12 Uhr.

Billet 30 Pf.

Programme an der Kasse gratis.

213/4*

Schöneberg. Sozialdemokratischer Wahlverein.

Sonntag, den 19. April 1908 (1. Osterfeiertag):

Walkotte-Kunst-Abend

im Lokal „Neue Rathaussäle“, Meiningen Straße 8.

Unter Mitwirkung

der Frau **Margarete Walkotte**,
der Konzertsängerin **Fräulein Dibbern**,
des Herrn **H. Werkmeister**,
des Herrn **B. Nitzsche**
und des Geigen-Virtuosen **Herrn Voß**.

KONZERT

ausgeführt von Zivil-Berufsmusikern.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Der Vorstand.

**Schwarzer
Friedrichsberg**



Adler

Frankfurter Chaussee 5
(früher 120).

Stadtbahnhof Frankf. Allee. Inh.: **Gebr. Arnold**, Fernspr. Friedrichsberg No. 8.

Jeden Sonntag im Königsaal: **Großer Ball**
Anfang 4 Uhr. unter Leitung des Herrn **O. Bürger**. Anfang 4 Uhr.

Jeden Montag:

256L*

Soiree der Apollo-Sänger.

Anfang 8 Uhr.

Nach der Vorstellung: **Familien-Kränzchen**.



Oskar Wollburg

61 Brunnenstr. 61
Christliches Spezial-Haus
für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Direkt aus der Fabrik, kein Zwischenhandel, daher konkurrenzlos.

Kostüme, Liftboy, Bolero und anliegende Passons in allen modernen Farben aus Tuch und englischen Stoffen, erstklass. Verarbeitung 15,75, 19,50, 23,50, 28,75 etc.

Engl. Paletots in geschmackvollen neuen Stoffen u. Passons 6,50, 8,50, 10,50, 13,75 etc. etc.

Liftboy-Jackets in Tuch, Sammet u. Taffet, schwarz und farbig 11,50, 13,50, 16,50, 20,75 etc. etc.

Kimono-Mäntel in Tuch und englischen Stoffen in entzückender Ausführung mit japanischen Galons 13,50, 16,50, 21,50, 28,75 etc.

Frauenmäntel aus Tuch und Ripstoffs mit eleganten Stickereien, Handverschönerungen und Bandgarnierungen in allen Längen, auch für ganz starke Damen 14,50, 17,50, 21,50, 27,75 etc. etc.

Kostümröcke, schwarz und farbig, elegante Passons, auch Bordüren 4,50, 6,50, 8,50, 10,75 etc. etc.

Kindercapecs u. Saccos in allen Längen, Größen und nur modernen Farben v. M. 2,50 an.

Blusen in Seide und Wolle nur stets das Neueste und Elegante 1,50, 3,75, 8,50 etc.

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte genau auf Hausnummer 61 zu achten.

Sozialdemokratischer Wahlverein des VI. Berliner Reichstags-Wahlkreises.

Montag, den 20. April — Zweiter Osterfeiertag:

Neun große Matineen

in folgenden Lokalen:

Kronen-Brauerei, Alt-Moabit 47/49
Pharus-Säle, Müllerstr. 142
Germania-Säle, Chausseestr. 110
Cranz' Festsäle, Kösliner Str. 8
Ballschmieders Etablissement, Badstr. 16

Bernhard Rose-Theater, Badstr. 58
Franke (früher Schirm), Badstr. 19
Berliner Prater-Theater, Kastanien-Allee 7-9
Fröbels Allerlei-Theater, Schönhauser-Allee 148

Mitwirkende:

Volkssänger-Gesellschaften **H. Anke**, **Strzelewicz**, **Schmelzer**, **Henry Balzé**, **Otto Steidels Hamburger Sänger**, **Apollo-Sänger**, **Steyrisches Jodler-Duett Remoit u. Huber**, **Gnörich-Jescheck-Ensemble**, **Magarete Walkotte**, **Konzertsänger Herr Franz** und andere Künstler und Spezialitäten.

Gesangvereine: **Liederlust II**, **Nord**, **Freier Männerchor**, **Nordwacht**, **Freiheit Nord**.

Großes Konzert

Anfang pünktlich 12 Uhr. — Billetts 25 Pf.

Tische und Stühle dürfen nicht reserviert werden.

Die Komitees.

Restaurant Gewerkschaftshaus.

Engelstr. 15.

Menu 75 Pf.

Heute Sonntag:
Leichte Suppe.

Rohschinken in Sauce oder Spinat mit Schnitzel.

Gepökelter Rindsbreuten oder Schinken in Burgunder.

Kompot oder Salat.

× Reichhaltige Abendkarte. ×

Wochenttäglich: Großer bürgerlicher

Mittagstisch Couv. 60 Pf.

2 franz. Bilsards.
Neu eröffnet:

2 Regalbahnen
tägliche Abende in der Woche frei!
R. Augustin.

Germania-Pracht-Säle

Chausseestr. 110. Karl Richter.

Jeden Sonntag: **Otto Steidl's Hamburger Sänger**.
Stets neues Programm.
Anf. 6 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pf.

Rachem Familien-Kränzchen. — Von 5 Uhr ab im weißen Saal: **Großer Ball**.

Jeden Mittwoch: **Otto Steidl's Hamburger Sänger** mit Freitanz.
Jeden Donnerstag: **Großes Militär-Streich-Konzert** anschließend: **Familien-Kränzchen**.

Karlstgarten Rixdorf.

Jeden Sonntag: die beliebtesten **Eichler Sänger**.

Anfang 6 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Ball**.

In Sommerfesten empfehle meinen herrlichen Naturgarten. 22792*

Wojelechowski.

Meinen wertigen Vorleseapparat und bisherigen Mitarbeitern zur gefälligen Kenntnis, daß ich das **Restaurant von Siberaehl Kummelsburg**, Roststraße 11 1255* (Ede Reingärt.) in Vertretung übernommen habe. Um gefälligen Zuspruch ersucht **Oskar Neumann, Sanarbeiter.**

Brodt's Gesellschaftshaus

Erkner.
Inh. M. Degebrodt.

Habe noch Sonnabende und Sonntage frei, welche den geehrten Gästen und Vereinen empfehle. Zwei Säle und Platz für 5000 Personen. 17912*

Berliner Arbeiter-Radfahrer-Verein

Mitglied des Arbeiter-Radf.-Bundes „Solidarität“

Freitag, den 17. April (Karfreitag):

3 große Lichtbilder-Vorträge und Kinematograph

in den nachstehend genannten Lokalen:

Ballschmieders Salon, Armin-Hallen,
Bad-Strasse Nr. 10, Kommandanten-Str. 58/59.

Andreas Festsäle,
Andreas-Strasse Nr. 21.

Eintritt 20 Pf. Anfang 5 1/2 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen, da keine offene Kasse stattfindet.

Während des Vortrages darf nicht geraucht werden. Um Störungen während des Vortrages zu vermeiden, werden die Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Die Billetts haben zu allen drei Vorträgen Gültigkeit.

Berlin „Markgrafen-Säle“ Amt 7, 0. 98, 4277.

Inh. **Hermann Scholtz**, Markgrafendamm 34, a. d. Stralauer Allee.

Jeden Sonntag Theater und Spezialitäten sowie großer Ball. Jeden Mittwoch Theater-Abend der Berliner Volksbühne und Freitanz. Säle von 100 bis 1000 Personen zu Festlichkeiten und Versammlungen. Vereinszimmer: Zwei Kegelbahnen noch einige Tage frei.

Steinhachs Volksgarten, Hakenfelde.

Einzigstes Partilokal am Spandauer Stadtwald.

Am Karfreitag: Gr. Schlachtfest.

Es ladet freundlich ein [20932*] Der Wirt.

Bahnhofsrestaurant Zeuthen

Inh. **Hermann Kache.**

Empfehle meinen schönen schattigen Garten allen Besuchern **Zeuthens** und Umgegend.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Gut gepflegte Biere und Getränke zu sehr soliden Preisen. 2042L*

× Familien können Kaffee kochen. ×

Rosenthaler Vereinshaus

Telephon: Rosenthaler Straße 57. Telephon: Amt III, 1296.

Empfehle allen Parteigenossen, Gewerkschaften und Sangesbrüder meine Säle, bis 150 Personen fassend, zu Vereinstreffen, Festlichkeiten. — Noch einige Tage in der Woche frei. — Solide Preise. Um gütigen Zuspruch bitte mit Parteigenossen

Leopold Hahn.

Grosser Bazar

in dieser Woche bei

JANDORF



Soweit Vorrat

Bluse aus gestreiftem Perkal, moderne Fassung.....	1 Mark	Bluse aus Baumwoll-Musselin, weiss gepaspelt.....	2 Mark	Bluse aus weissem India-Mull, mit eleganten Stickerei- und Spitzen-Einsätzen.....	5 Mark
Damenhemd Vorder- oder Achselschluss.....	1 Mark	Bluse aus weissem Waschstoff mit Stickerei.....	2 Mark	Musselin-Bluse auf Futter, Kragen und Manschetten mit Tafel garniert...	5 Mark
Damen-Beinkleid Hemdentuch mit Stickerei, Knie oder lange Form.....	1 Mark	Damen-Fasson-Hemd mit Stickerei-Einsatz..	2 Mark	Staub-Paletot moderne Fassung.....	5 Mark
Untertaille mit Spitzen-Einsätzen, verschiedene Ausführungen.....	1 Mark	Damen-Hemd mit handgestickter Madeira-Passe..	2 Mark	Kostümrock aus englisch gemusterten Stoffen...	5 Mark
Tändelschürze weiss Batist mit Trägern und Stickerei-Volant.....	1 Mark	Damen-Nachtjacke Dimiti mit Stickerei-Volant	2 Mark	Damen-Hemd und Beinkleid mit Stickerei-Ansatz oder Spitzen-Garnierung.....	5 Mark
Hausschürze mit Volant und Tasche.....	1 Mark	Damen-Beinkleid Renforce mit Stickerei-Volant Kniefassung.....	2 Mark	Damen-Rock mit breitem Stickerei-Volant.....	5 Mark
Bandgürtel-Korset geblümt.....	1 Mark	Mieder-od. Reform-Hängeschürze reich garniert	2 Mark	Frack-Korset durchweg auf Doppelfedern, einfarbig oder gemustert.....	5 Mark
Korset Empire oder halbhohle Form.....	1 Mark	Tändelschürze mit Trägern, Satin, in den modernsten Farben.....	2 Mark	Korset „Directoire“ Zwickelform, einfarbiger Satin-Drell, mit reicher Garnierung.....	5 Mark
1/2 Dtz. Taschentücher mit Buchstaben....	1 Mark	Frack-Korset mit Strumpfhaltern, geblümt Stoff	2 Mark	1 Dtz. Taschentücher Rein Leinen, für Damen oder Herren.....	5 Mark
1/2 Dtz. Taschentücher mit Hohlraum, moderne bunte Kanten.....	1 Mark	Korset auf Spiralfedern, Drell.....	2 Mark	1 Dtz. seid. Taschentücher mit Hohlraum	5 Mark
Kinder-Filzhausschuhe mit Filz- u. Leder-sole 24-35.....	1 Mark	1/2 Dtz. Taschentücher Halbleinen.....	2 Mark	Kimono-Kleider-Schürze hell oder dunkel in verschied. Ausfahr.	5 Mark
Damen-Filz-Pantoffel mit Filz und Leder-sole 36-42.....	1 Mark	1/2 Dtz. Taschentücher f. Herren, Seidenballist m. Hobls. u. bunt. Kant.	2 Mark	Knopf-od. Schnür-Stiefel Ziegenleder braun od. Box-calf, 27/30	5 Mark
Bettdamast schwere Qualität, Deckbettbreite Meter	1 Mark	Damen-Filz-Hausschuhe m. Ledersohle, 36-42	2 Mark	Fertiges Deckbett-Inlett rot od. rotrosa gestreift	5 Mark
Inlet ganze Breite, für Ober- oder Unterbett, rot oder rotrosa gestreift.....	1 Mark	Kinder-Schnür-od. Knopf-Stiefel braun Ziegenl.	2 Mark	Fertiges Unterbett-Inlett schwere Qualität	5 Mark
Bett-Satin gestreift, Deckbettbreite, vorzügliche Qualität.....	1 Mark	1 Dtz. Wischtücher ca. 53/58.....	2 Mark	3 Bettlaken schwere Qualität, ganze Breite.....	5 Mark
Moderne Vorsteckschleife grosse Form, in verschiedenen Ausführungen.....	1 Mark	1/2 Dtz. Stuben- od. Küchenhandtücher	2 Mark	1 Dutzend Servietten Jacquard, ca. 60/60...	5 Mark
Samtband-Bandeau Neuheit, mit Goldquasten	1 Mark	5 Meter Renforce feinfädig..... Kupon	2 Mark	Elegante Rüschen-Boa mit Kragen.....	5 Mark
Eleganter Spachtel-Jacketkragen...	1 Mark	5 Meter Hemdentuch kräftige Qualität, Kupon	2 Mark	Kupon ca. 4 1/2 Meter Valenciennes-Stoff oder gestickter Tüllstoff.....	5 Mark
4 Einhefte-Kragen feine Schweizer Stickerei	1 Mark	2 Kupons Wäsche-Stickerei 8. od. 9 Mtr.	2 Mark	7 1/2 Meter Wollmusselin.....	5 Mark
Halbhandschuhe lang, durchbrochen, weiss, schwarz oder farbig... Paar	1 Mark	Elegante Spachtel-Passe in verschiedenen neuen Mustern..	2 Mark	Filztuch-Fensterdekoration 2 Chawls 1 Querbehang	5 Mark
Seidenstoffe aparte Streifen auf Louisine-Fond mit Streifen.....	1 Mark	Kupon ca. 2 1/2 Meter gestickter Tüllstoff in aparten Mustern, passend für Ärmel und Passe.....	2 Mark	Erbstül-Store.....	5 Mark
2 Paar Damenstrümpfe engl. lang, schwarz lederfarbig, oder buntfarbig geringelt.....	1 Mark	Handschuhe lang, imit. Schweden, Form Mousquetaire, weiss, schwarz oder farbig, Paar	2 Mark	Sofabezug, Fantasiestoff..... Kupon	5 Mark
Spiegelspindeldecke Filztuch mit solcher Kurbelstickerei.....	1 Mark	2 Meter Wollstoff doppelt br. in guten Qualitäten..... Kupon	2 Mark	Point-Laces-Läufer in sehr reicher Bändchenarbeit.....	5 Mark
Japan-Matte ca. 85/115 cm.....	1 Mark	1 Körper-Rouleau 1 teilig.....	2 Mark	Point-Laces-Decke in sehr reicher Bändchenarbeit.....	5 Mark
Papierkorb oder Zeitungsmappe Linocrusta	1 Mark	Tüll-Bettdecke für 1 Bett.....	2 Mark	1 Tischläufer Kongressstoff in reicher Handarbeit.....	zusammen 5 Mark
Paradehandtuch fertig gearbeitet.....	1 Mark	Tüll-Store.....	2 Mark	1 Tischdecke.....	5 Mark
Matrosenhut für Knaben od. Mädchen, Strohgeflecht	1 Mark	Kinderkleidchen od. Russenkittel, zum Bestick.	2 Mark	Herren-Hut steif, schwarz Haarfilz, modernste Form, prima Qualität.....	5 Mark
Matrosenmütze mit Schriftband, marineblau...	1 Mark	Besenhandtuch Fischerleinen, reich garniert...	2 Mark	Oberhemd Zephir, modernste Muster.....	5 Mark
50 Briefbogen, 50 Kuverts Herrenformat Elfenbeinpapier	1 Mark	Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder im Leder-Etui.....	2 Mark	1 Reisszeug mit 2 Zirkeln u. Zubehör für Fachschulen... zusammen	5 Mark
100 Papier-Servietten, 1 Tischläufer	1 Mark	1000 Geschäfts-Kuverts.....	2 Mark	1 Reissbrett und 3 Dtz. Reissnägeln... zusammen	5 Mark
Knaben-Hosen blau Cheviot oder dunkelgrau melierte Stoffe, für 3-8 Jahre..	1 Mark	Grosses Holzschreibzeug mit 3 Tintenflas. 1 Metalllöcher..	2 Mark	Knaben Blusen-Anzug blau Cheviot oder gemusterte haltb. Stoffe mit Matrosen-Kragen, für 3-9 Jahre.....	5 Mark
Knaben-Blusen hell- und dunkelgestreifte Tennis- oder Waschstoffe, für 6-8 Jahre	1 Mark	Schul-Hose blau Cheviot oder dunkel gemusterte haltbare Stoffe, 9-14 Jahre.....	2 Mark	Knaben-Pyjak ganz gefäht., mit Abzeichen, Ärmelstickerei u. Goldknöpfen f. 3-8 Jahre	5 Mark
Rauchservice Metall, 4teilig.....	1 Mark	6 Biertulpen mit Spruch.....	2 Mark	Etagere 3 hödig.....	5 Mark
Likörservice mit Flasche, 4 Gläsern und Tablett	1 Mark	1 Kompottschale, 6 Dessertteller Glas geschl.	2 Mark	Käfig mit Käfigständer.....	5 Mark
1 Kompottschale, 1 Zuckerschale.....	zusammen 1 Mark	6 Speiseteller Porzellan dekoriert.....	2 Mark	Küchengarntur 6 Vorratsentonen, 2 Meston, 8 Gewürztonnen (Zwiebelmuster), 1 Essig-, 1 Oelflasche	5 Mark
6 Dessertteller.....	1 Mark	1 Butterdose u. 6 Dessertteller Porzellan dekoriert	2 Mark	12 Weingläser Krystall mit Bordüre.....	5 Mark
6 Tassen m. Untertassen reich dekoriert	1 Mark	Waschgarnitur 4 teilig.....	2 Mark	1 Küchenrahmen.....	5 Mark
Küchenlampe mit Spiegel-Monde.....	1 Mark	Tischlampe mit imitierter Onixplatte.....	2 Mark	Zinkwanne oval.....	5 Mark
Straussfederwedel.....	1 Mark	Hochmoderne Obstschale.....	2 Mark	1 Dtz. vernickelte Bestecke.....	5 Mark
Spirituskocher: Kochflammen.....	1 Mark	Paneel ca. 70 cm lang.....	2 Mark	Grosse Fleischhackmaschine.....	5 Mark
6 Stück Hausseife.....	zusammen 1 Mark	Vogelkäfig mit Scheiben.....	2 Mark	2 dekorierte Eimer mit Deckel und Messingknopf.....	5 Mark
6 Stück Torpedo-Fettseife.....	1 Mark	Schulmappe für Knaben oder Mädchen.....	2 Mark	1 Plätteisen, 1 bez. Plättbrett, 1 Ärmelbrett	5 Mark
3 Pakete Waschpulver Paket ca. 1 Pfund Inhalt	zusammen 1 Mark	Wirtschaftswage mit emailliertem Zifferblatt..	2 Mark	1 Eisenbohner m. Stiel, 1 Büchse Bohnerwachs	5 Mark
1 Riegel Sparkernseife steilig.....	1 Mark	Emaillé-Reibemaschine dekoriert.....	2 Mark	1/2 Dose Kirschen ohne Steine.....	zusammen 5 Mark
1 grosses Paket Scheuerpulver.....	1 Mark	1 Gaskocher viereckig, 1 Metallschlauch	2 Mark	1/2 Dose Reineclanden.....	zusammen 5 Mark
1 Pfund Kakao.....	1 Mark	Rosshaarbesen mit Stiel prima.....	2 Mark	1/2 Dose prima Stangenspargel.....	zusammen 5 Mark
1/2 Pfund Kaffee (50 Pf. Verkauf).....	zusammen 1 Mark	1/1 Dose prima Fruchtmelange.....	zusammen 2 Mark	1/2 Dose Riesenbruchspargel.....	zusammen 5 Mark
2 Pakete fertige Kuchenmasse.....	1 Mark	1/1 Stangen-Spargel I.....	2 Mark	2 1/2 Dosen Schnitt- oder Brechbohnen.....	5 Mark
1/1 Dose Pflaumen ganze Frucht.....	zusammen 1 Mark	1/1 Flasche Portwein.....	zusammen 2 Mark		
1 Dose Kohlrabi ca. 4 Pfund.....	1 Mark	2 Flaschen div. Liköre Flaschs ca. 1/2 Liter	2 Mark		
1/2 Dose Grünkohl.....	1 Mark				

Heute Sonntag geöffnet von 12-6 Uhr.

3. Verbandstag der Steinarbeiter Deutschlands.

Kassel, 10. April 1908.

Zum Punkt

Organisation

macht Walter-Leipzig einige Ausführungen über die Entwicklung des Verbandes. Redner betont, daß die Gründung des Zentralverbandes ungeheure Vorteile für die Steinarbeiter gebracht habe. Zurzeit sind zehn Funktionäre im Verband tätig, um die Interessen der Mitglieder zu wahren. Das Fundament des Verbandes steht fest und sicher, nun gelte es, den inneren Ausbau desselben zu fördern, und dazu gehöre vor allen Dingen, gesunde Massenverhältnisse zu schaffen. Den Gauleitungen wird anbeimgelassen, sich mehr um die Massenverhältnisse in den Zahlstellen zu kümmern. In der Einführung der Krankenunterstützung sieht Redner kein Mittel, die Fluktuation der Mitglieder zu hemmen. Im letzten Jahre sind kaum ein Drittel der eingetretenen Mitglieder geblieben, trotz der gezahlten Krankenunterstützung, die 27 943,50 M. betrug. Alle gestellten Anträge, die auf Verkürzung der Karenzzeit und auf Erhöhung der Unterstützungsätze gestellt wurden, sind nach Meinung des Redners unannehmbar. Liebergehend zur Einführung der Erwerbslosenunterstützung gibt Redner der Meinung Ausdruck, daß dieselbe für die Steinarbeiter nicht einzuführen ist. Im Jahre 1901 war dieselbe in 21 Verbänden eingeführt, und mußten diese Verbände insgesamt eine Summe von 1 238 197 M. dafür verausgaben, macht im Durchschnitt pro Organisation 15 234 M. Im Jahre 1906 war die Erwerbslosenunterstützung in 43 Verbänden eingeführt und erforderte insgesamt eine Summe von 2 653 296 M., macht pro Organisation im Durchschnitt 61 704 M. Die Statistik der Steinarbeiter für 1907 ergibt auf 20 000 Mitglieder 10 600 Arbeitslose, gleich 53 Proz. Arbeitslos waren: eine Woche 9,6 Proz. = 1018 Mitglieder, zwei Wochen 13,3 Proz. = 1410 Mitglieder, drei Wochen 11,9 Proz. = 1261 Mitglieder, vier Wochen 8,8 Proz. = 993 Mitglieder, fünf Wochen 6,4 Proz. = 678 Mitglieder, sechs Wochen 6,5 Proz. = 689 Mitglieder, über sechs Wochen 44,0 Proz. = 4611 Mitglieder, Summa 10 600 Mitglieder.

Wird von einer Unterstützung der bis eine Woche Arbeitslosen abgesehen und pro Tag eine Mark angenommen, dann ergibt sich folgende Ausgabe: 1018 Mitglieder scheiden aus (eine Woche), 1410 Mitglieder erhalten à 6 M. = 8460 M., 1261 Mitglieder erhalten à 12 M. = 15 132 M., 993 Mitglieder erhalten à 18 M. = 16 794 M., 678 Mitglieder erhalten à 24 M. = 16 272 M., 689 Mitglieder erhalten à 30 M. = 20 670 M., 4611 Mitglieder erhalten à 36 M. = 165 996 M., in Summa 10 600 Mitglieder = 243 324 M. 243 324 M. auf 20 000 Mitglieder verteilt, ergibt pro Mitglied einen Beitrag von 12,16 M. pro Jahr oder 23,4 Pf.

pro Woche, die nur für Unterstützungszwecke verausgabt werden. Als selbstverständlich ist, daß der ergebende Beitrag nicht nach unten abgerundet werden kann; sondern auf mindestens 25 Pf. pro Woche festgesetzt werden muß.

Wird pro Tag 75 Pf. als Unterstützungssatz zugrunde gelegt, dann verringert sich obige Ausgabe um 60 831 M. auf 182 493 M., letztere Summe erfordert einen Beitrag pro Mitglied und Jahr von 9,12 M. oder pro Woche 17,5 Pf., nach oben abgerundet 20 Pf. pro Woche. Rechnen wir die verausgabte Reiseunterstützung 1907 als Arbeitslosenunterstützung ab, so ergibt sich immer noch ein wöchentliches Beitrag von 16,2 Pf. Der Unterstützungssatz von 4,50 M. wäre aber das Mindeste, was einem Arbeitslosen gegeben werden kann. Diese Beitragserhöhung dürfte bei dem schlechten Verdienst, der in einigen Branchen und Arbeitsplätzen erzielt wird, nicht möglich sein und daher sind die Anträge dieser Art nach Ansicht des Redners unannehmbar, ja unduldsam.

Als warmer Befürworter der Arbeitslosenunterstützung erhält als erster Redner Seidel-Dresden das Wort. In Dresden ist dieser Unterstützungszweig auf lokalem Wege eingeführt, wird aber nicht als maßgebend für die Gesamtorganisation betrachtet, ebenso wenig will Redner die vorliegenden statistischen Erhebungen des Vorstandes für ein getreues Spiegelbild der Arbeitslosigkeit im Berufsgebiet halten. Der heutige Arbeiter soll alle Anforderungen, die der Massenlumpf stellt, erfüllen, er soll kein Streikbrecher sein, er soll seine Parteizeitung lesen und seine Beiträge bezahlen, mithin ist die Organisation aber auch verpflichtet, ihn während der Erwerbslosigkeit zu unterstützen, damit er seine Pflichten erfüllen kann. Wenn die Arbeiterschaft warten will, bis der Staat eingreift, um die Opfer der verrückten Produktionsmethode vor dem Verhungern zu schützen, so dürften noch viel Opfer an Leben und Gesundheit zu bringen sein. Das Verhalten der Maurer zu dieser Frage kann für die Steinarbeiter durchaus nicht maßgebend sein. Auch die Beitragserhöhung wird kein Hindernisgrund für die Einführung bilden. Die Gegner der Arbeitslosenunterstützung führen als Hauptgründe die Erhöhung der Beiträge ins Feld, weil sie dadurch die Erfolge in der Agitation geschmälert sehen, und die Erschließung der Berufsgebiete unmöglich halten. Die Gauleiter des Verbandes sind fast durchweg auf Grund ihrer Erfahrungen Gegner der Erwerbslosenunterstützung sowie Gegner jeder Neuregelung der Kranken- und Reiseunterstützung.

Linz-München verweist auf die Äußerungen des bayerischen Landtagsabgeordneten Simon, der die Not und das Elend der arbeitslosen Bevölkerung im Landtag geschildert und den Staatsvertretern sagte, daß der Staat sich einer Unterstützungsbekämpfung nicht mehr entziehen könne, die Organisation sei ebenfalls verpflichtet, für die arbeitslosen Mitglieder zu sorgen.

Bei diesen Debatten betonen die Befürworter der Erwerbslosenunterstützung, die sich meistens aus den Städten rekrutieren, daß allzu viel Rücksicht auf die ländlichen Gebiete in dieser Frage

nicht angebracht sei. Die städtischen Arbeiter der Steinindustrie haben die Lohnerhöhung im allgemeinen, von denen auch die Kollegen der ländlichen Gebiete Vorteil haben, durchgesetzt, und deshalb können letztere sich heute einer Erwerbslosenunterstützung und der damit verbundenen Beitragserhöhung kaum widersetzen.

Nachmittagsitzung

Die Debatte über den Punkt

Organisation

wird in lebhafter Weise weitergeführt. Von der Zahlstelle Markwill wird der Vorschlag gemacht, alljährlich im Monat August eine Ertragssteuer von 1 M. zu erheben und diese Summe als Grundfonds für die Erwerbslosenunterstützung zu betrachten. Von verschiedenen Rednern wird der Mißbrauch, der mit den Arbeitslosenmarken getrieben wird, zur Sprache gebracht und betont, daß die Ortsverwaltungen nicht bei der kleinsten Veranlassung eine solche an die Mitglieder verabsolgen sollen. Auf Antrag wird nunmehr die Erwerbslosenunterstützung aus der Debatte ausgeschaltet und nur noch über die Änderung der Kranken- und Reiseunterstützung beraten. Werner-Eberfeld redet der Beitragserhöhung das Wort und unter Befall der Arbeitslosenmarken, um der Beitragentziehung ein Ende zu machen. Starke gibt der Meinung Ausdruck, daß die Forderung der Erwerbslosenunterstützung nicht mehr verschoben wird und daß man ohne Zweifel die Krankenunterstützung in Zukunft zur Erwerbslosenunterstützung ausbauen muß, aber heut hält Redner die Sache verfrüht.

Die Anträge auf Einführung derselben werden mit 51 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Das Ergebnis der Tagesberatung spiegelt sich in folgenden Beschlüssen wieder: Den Steinarbeitern, die aus anderen Verbänden übertreten, soll ihre Beitragsleistung umgerechnet werden. Für den Uebertritt ist nur eine Erkafmark zu lösen. Ferner sollen Mitglieder, die in einem anderen Berufe beschäftigt sind, wenn sie nicht übertreten, allwöchentlich den vollen Beitrag entrichten.

Wundererwerbssfähige Kollegen erhalten im Krankheitsfalle, unbekümmert ihrer mehrjährigen Beitragsleistung, nur immer den ersten Satz (27 M.) der Unterstützung, und sind solche Mitglieder dem Vorstand zu melden.

Ferner wird der Vorstand beauftragt, monatliche Statistikkarten auszugeben, auf deren Grundlage der Generalversammlung 1910 eine Vorlage über die Erwerbslosenunterstützung zu unterbreiten ist.

Nach einigen unwesentlichen redaktionellen Änderungen des Statuts und nach Verlesung der Begrüßungstelegramme aus Summersbach, Kappelrodt, Lohkau, Langenfalza, Striegau, Eberfeld-Bornen und Oshenburg wird die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.



RAER & SOHN

Spezialhaus
: grössten :
Massstabes.

Chausseestr. 29-30
11 Brückenstr. 11
Gr. Frankfurterstr. 20.

Frühjahrs-Neuheiten

Jackettkleider, Paletotkleider

In neuesten Fassons und Farben

aus feinem Tuch 20, 25, 30, 40. | aus besten engl. Stoffen 12, 18, 24, 30.

Elegante französische Kleider u. Trauerkleider
mit reicher Spachtelgarnierung 24, 30, 40 M.

Woll., seid., Tüll- u. Spachtel-Blusen. Täglich Neuheiten.

2000 Kostümröcke

neueste Schnitte, elegant garniert, tadelloser Sitz, prima Verarbeitung.

Fussfreie Röcke garantiert regenecht 4,50, 6, 9, 12, 15 M.	Taffel- und Tuchröcke in hocheleganter Ausführung 18, 25, 36 M.	Bordüren-Röcke in allen Farben 5,50, 7, 10, 12, 18 M.
--	---	---

Farbige und schwarze Tuchjackets in allen neuen Formen.

Elegante Tuchhänger × Kimonos × Frauenmäntel × Regenmäntel × Havelocks.

1200 Paletots aus englischen Stoffen, kariert und gestreift, 8, 10, 12, 15, 18, 25 M.

Backflachmäntel und Backflachkleider.

Sämtliche Konfektion auch für starke Damen stets in grosser Auswahl.

Sielmann & Rosenberg

Kommandantenstr., Ecke Lindenstr.
12 Schaufenster - 2 Häuser vom Dönhofs-Platz.

Heute Sonntag sind unsere Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geöffnet.

Der Haupt-Katalog No. 34 mit neuesten Moden und der Livrée-Katalog No. 33 auf Wunsch kostenlos und portofrei!

Frühjahrs-Anzüge

Vollendet schöne Auswahl in aparten reichhaltigen Mustern. — Hochmoderne Stoffe und Fassons

60, 55, 50, 45, 40, 36, 33, 30, 27, 24, 21, 18, **15 M.**

Paletots und Ulster

Unübertroffene Ausmusterungen vornehmster Moden und Stoffe. — Schönste Farbenstellungen

50, 45, 40, 36, 33, 30, 27, 24, 21, 18, **15 M.**

Viele Tausende Exemplare nur eigener Erzeugnisse

Heute Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet

Streng reell!!

Spezial-Möbel-Halle

Harry Goldschmidt

59 Moritzplatz 59

Ecke Stallschreiberstraße. Nicht zu vergleichen mit Abzahlungs-Geschäften, welche Garderobe usw. führen.

Extra-Abteilung
verliehen gewesener Möbel. Wöchentliche od. monatliche Teilzahlung gestattet.

Eugen Pogade

Größtes Spezialhaus für Amateur-Photographie im Zentrum Alexanderplatz Eing. Landsbergerstr.

Klapp-Kameras in Güte und Preisen konkurrenzlos.

Frei vom Papier-Ring!

Postkarten 10 Stück 25 Pf.
Papier 30 Blatt 9x12 75 Pf. und 1 M.



Phänomen Cigaretten!

Devise: Qualität ist die beste Empfehlung.

29 29

Gardinenhaus Bernhard Schwarz
Wallstraße 29 (Nur-Eingang)
Groß und Detail.

29 29

Zahn-Klinik. Preise billige Teilzahlung. Invaliden-Strasse 145.

Olga Jacobson, Olga Jacobson, Straße 145.

billig!

J. Baer

Ecke Badstr. 28, Prinz-Allee

Horren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, El-Paletots u. Havelocks

Großes Lager ein- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maß.

Allerbilligste, streng feste Preise.



Auf Kredit!

Herren-Anzüge, Paletots; Damen-Konfektion!

Jacketts, elegante Kostüme, Paletots, Umhänge, Staubmäntel, Röcke, Blusen, Jupons, nur moderne Neuheiten

in Riesen-Auswahl;

Knaben- u. Mädchen-Garderobe

wöchentlich 1 M.

M. Beiser, Lothringer

Straße 67.

Heute geöffnet bis 6 Uhr.

VI. Wahlkreis.

Sonntag, den 12. April, abends 6 Uhr, im „Kosberger Salon“, Kosbergerstr. 23:
Versammlung für Männer und Frauen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Max Kiesel** über: „Warum kämpfen wir?“ 2. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Nach der Versammlung:

Gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin.

Sektion der Putzer.

Am Mittwoch, den 15. April, abends 8 Uhr,

finden in allen zum Lohngebiet Berlin gehörigen Bezirken in den bekannten Lokalen die

Bezirksführer-Sitzungen

statt. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage in unserem Beruf ist es unbedingt notwendig, daß jeder Kollege pünktlich erscheint.

Achtung! MALER! Achtung!

Zwischen der Kommission der Lokalorganisierten Maler und dem Vorstande des Verbandes der Maler wurde vereinbart, daß allen Kollegen, die bis zum 15. April 1908 ihren Beitritt zum Verbandsverbande erklären, ihre Zugehörigkeit zur Organisation angerechnet wird.

Die Kollegen, die nach dem 15. April übertreten, werden nur als neue Mitglieder aufgenommen.

Die Mitgliedsbücher können in allen Zahlstellen abgegeben werden. Die Kollegen, die ihre Bücher abgeliefert haben, können die neuen Bücher auf den Zahlstellen in Empfang nehmen.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Hauptbureau: Hof I. Amt 3, 1259. Charitéstraße 3. Hof III. Amt 3, 1087.

Der Feiertage wegen findet die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung in folgender veränderter Weise statt:

- am Dienstag, den 14. April für den 13. und 14. April,
- am Mittwoch, den 15. April für den 15. und 16. April,
- am Donnerstag, den 16. April für den 17. und 18. April,
- am Sonnabend, den 18. April für den 20. und 21. April.

Die erste reguläre Zahlung findet am Donnerstag, den 23. April für den 22. April statt.

Am 3. Feiertag bleibt der Arbeitsnachweis den ganzen Tag geschlossen.

Die kranken Kollegen erhalten ihre Unterstützung:

- am Dienstag, den 14. April für Dienstag und Mittwoch,
- am Mittwoch, den 15. April für Donnerstag und Freitag,
- am Donnerstag, den 16. April für Sonnabend und Sonntag,
- am Sonnabend, den 18. April für Dienstag, den 21. April.

Am Karfreitag und 1., 2. und 3. Osterfeiertag bleibt die Krankenabteilung geschlossen.

Die Ortsverwaltung.

Vereinigung der Musikinstrumenten-Arbeiter Berlins und Umgegend.

Montag, den 13. April, abends 6 1/2 Uhr:

General-Versammlung

in Graumanns Festsaal, Rannistr. 27.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1908 und Verlesung der neu aufgenommenen Mitglieder.
2. Vortrag des Genossen **Wolhelm** über: „Aus der Chemie der Ernährung“.
3. Diskussion.
4. Organisationsangelegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Zentralverband der Steinarbeiter.

Berlin II.

Mittwoch, den 15. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal III:

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung wird noch bekannt gemacht.

Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verband der Sattler.

Ortsverwaltung Berlin.

Donnerstag, den 16. April 1908, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 58/59:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bericht und Abrechnung vom 1. Quartal 1908.
3. Antrag der Vertrauensmänner-Versammlung auf Änderung des § 3 des Lokallassenstatuts.
4. Stellungnahme zum 1. Rat.
5. Antragsantrag gegen sieben Mitglieder wegen Verstoßes gegen § 4 Absatz 2a des Verbandsstatuts.
6. Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Kollegen! In Anbetracht der reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung erwarten wir, daß die Kollegen zahlreich und vor allem recht pünktlich erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Orts-Krankenkasse für Friedenau.

Bekanntmachung.

Infolge Ausscheidens einiger Vertreter der Arbeitnehmer zur Generalversammlung hat für die Wahlperiode 1907/08 eine Ergänzungswahl zu erfolgen.

Es sind nach §§ 49 und 50 des Statuts 11 Vertreter zu wählen.

Die Wahlen finden statt im Lokal „Gesellschaftshaus“, Rheinstr. 14, am

Donnerstag, den 23. April 1908, von 5-7 Uhr abends.

Die Wahlen sind geheim und werden durch Stimmzettel vorgenommen.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Mitgliedskarten als Legitimation mitzubringen. Auf den Stimmzetteln sind die Vertreter als solche deutlich zu bezeichnen.

Am übrigen wird auf die Bestimmungen der §§ 49 und 50 des Statuts verwiesen.

Einladung

General-Versammlung

am

Donnerstag, den 23. April 1908, von 7 1/2 Uhr abends ab

im Lokal „Gesellschaftshaus“, Rheinstr. 14.

Tages-Ordnung:

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Abnahme der Jahresrechnung.
4. Ergänzungswahl zum Vorstand (2 Arbeitnehmer).
5. Antrag des Vorstandes auf Genehmigung der mit den Beamten abgeschlossenen Verträge.
6. Antrag auf Abänderung des § 12 des Statuts (Beitragsbefreiung).
7. Verschiedenes.

Friedenau, den 11. April 1908.

Der Vorstand.

H. Leddin, J. D. H. Heider, Vorsitzender, Schriftführer.

REHAN HUMORIST

Reichenberger Str. 5

Achtung!

Die Liste bitten wir aufzubewahren!

Erster Nachtrag

zur großen Liste der bewilligten Bäckereien Berlins und Umgegend vom 5. April 1908.

Bewilligte Bäckereien:

Mensingerstr. 15, Gielach.
Grünhaldenstr. 12, Schulz.
Tiedstr. 16, Kleine.
Hilpehnerstr. 2, Gielach.
Wollmerstr. 50, Rheinstr.

Rixdorf.
Brins Handjersstr. 70, Lehmann.
Siegfriedstr. 44, Bräuner.
Besehstr. 179, Marquardt.

Boxhagen.
Ordnungsstr. 10.
Simon Dachstr. 13.

Lichtenberg.
Aubertstr. 53.
Schwarzweberstr. 24.

Bohlsdorf.
Tobestr. 16, Bahr.

Rigdorf.
Weichstr. 60 (wird jetzt durch Verwandte des Hauswirts betrieben).

Frankfurter Allee 179.
Friedrichsfelderstr. 13.

Boxhagen.
Ordnungsstr. 10.
Simon Dachstr. 13.

Lichtenberg.
Aubertstr. 53.
Schwarzweberstr. 24.

Bohlsdorf.
Tobestr. 16, Bahr.

Rigdorf.
Weichstr. 60 (wird jetzt durch Verwandte des Hauswirts betrieben).

Parteilosen! Handwerker! Arbeiter!

Unterstützt nach wie vor die um ihre Menschenrechte kämpfenden Bäckerkollegen!

Der Vertrauensmann der Bäcker Berlins und Umgegend.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle Berlin.

Mittwoch, den 15. April 1908, abends 8 Uhr:

Kombinierte Werkstätten-Delegierten-Sitzung

in Graumanns Festsaal, Rannistr. 27.

Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zur Reiseleiter.
2. Verbands- u. Werkstättenangelegenheiten.

Zahlreiches Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Schmiede

Zahlstelle Berlin.

Bureau: Stralauer Straße 49. Telefon: Amt 1a 7779.

Montag, den 13. April 1908, abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentl. Generalversammlung

bei Boeker, Weberstraße 17.

Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zu den Anträgen zum Verbandstage.
2. Punkt 9 1/2 Uhr: Wahl der Delegierten zum Verbandstage.
3. Wahl eines Bureauangestellten für die Registratur und Arbeitsnachweis.
4. Anträge und Verschiedenes.

Kollegen, wir richten an Euch das dringende Ersuchen, für einen guten Besuch dieser Versammlung zu agieren, da die Tagesordnung für alle Kollegen durchaus wichtig ist.

Die Vertrauensleute haben die Pflicht, die Kollegen zum Besuche dieser Versammlung anzuhalten. Sorgt für vollständiges Erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. Ohne dasselbe hat kein Kollege Zutritt.

Ferner machen wir die Kollegen darauf aufmerksam, daß noch einige Schmiede-Kalender im Bureau zu haben sind. Die Ortsverwaltung.

Verein für Frauen u. Mädchen der Arbeiterklasse.

Montag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, im Neuen Klubhaus, Kommandantenstraße 72:

„Wie betrachtet man Kunstwerke?“

Referent: Dr. Kaeschbach. Gäste willkommen. (85/10) Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin.

Sonntag, den 12. April 1908, abends 7 Uhr, in den neuen „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59:

Vortrag des Genossen Simon Katzenstein über: „Kinderschutz und Jugendfürsorge.“

Nach dem Vortrag: Gemütliches Beisammensein u. Tanz. Eintritt 20 Pf. 6/12 Garderobe frei.

Im großen Saale des Gewerkschaftshauses, am Engelufer 15, spricht am

Donnerstag, 16. April, abends 8 1/2 Uhr:

Herr Liz. R. Mumm über: Christentum, Naturwissenschaft und Arbeiterstand. 1907b

Freie Ansprache. — Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Ortsverwaltung Berlin.

Heute Sonntag, vormittags 10 Uhr bis 2 Uhr nachmittags finden die

Wahlen

der Delegierten zum Verbandstage in Steffin eines Delegierten zum Gewerkschaftskongress

in folgenden Lokalen statt:

Gabel, Bergmannstr. 5-7. Boeker, Weberstr. 17.

Mähring, Admiralfstr. 18e. Obiglio, Schwedterstr. 23.

Muß, Mantuffelfstr. 95. Raabe, Kosbergerstr. 23.

Pitfin, Memelerstraße 67. Wrensd, Turmstr. 25-26.

Die Stimmzettel werden am Eingang zu den Wahllokalen verteilt. Jeder Kollege kann in dem Lokal wählen, welches für ihn am bequemsten zu erreichen ist.

Mitgliedsbuch legitimiert. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Die Beschlüsse-Vertrauensleute werden ersucht, ihren Kollegen die Mitgliedsbücher auszuhandigen. Die Ortsverwaltung.

Am 12. April: Urania-Vorstellung.

Eröffnung vormittags 10 Uhr. — Vorstellung 11 Uhr:

Kairo und die Pyramiden.

Die Ortsverwaltung.

Jalousie-Arbeiter.

Sonntag, den 12. April 1908, vormittags 10 Uhr, bei Boeker, Weberstraße 17:

Branchen-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen Reiche über: „Arbeitsverträge“.
2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten.

Sargtischler.

Montag, den 13. April 1908, abends 8 1/2 Uhr, bei Boeker, Weberstraße 17:

Branchen-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wie verbessern wir die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in unserer Branche? 2. Verbandsangelegenheiten.

Jeder Kollege muß erscheinen!

Kistenmacher.

Montag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15 (Saal 7):

Branchen-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen Mitschke über: „Die Bedeutung des Gewerkschaftswesens für die Arbeiter“.
2. Diskussion.
3. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Mittwoch, den 15. April 1908, abends 8 1/2 Uhr, bei Freyer (früher Keller), Kappensstraße 29:

Vertrauensmänner-Versammlung für sämtliche Bezirke und Branchen.

Tages-Ordnung:

1. Die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in unserer Branche? 2. Verbandsangelegenheiten.

Jeder Kollege muß erscheinen! Die Ortsverwaltung.

Verein Berliner Musiker E.-V.

gegründet 1869. 1500 Mitglieder.

Oeffentliche Versammlung

im Musiker-Vereinshaus, Kaiser-Wilhelmstr. 18m. Zur Belohnung kommt: 1. Die wirtschaftliche Notlage der Zivilberufsmänner und ihre Ursachen. Berichterstatter Herr Dr. jur. Artur Polissar, Herausgeber der Zeitschrift „Deutscher Kampf“. 2. Unsere Gegner und ihre Kampfweise. Berichterstatter Herr H. Worch-Berlin. Freie Ansprache. Die Ehrenkommission Dr. S. W. Paul Zimmer, Obmann.

Hausangestellte! Dienstitoten!

Heute Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, in Charlottenburg, „Volkshaus“, Rosinenstr. 3:

Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung: Vortrag des Genossen Büwell: „Das Reichsvereinsgesetz und die Forderungen der Dienstitoten“.

Diskussion. — Agiert für guten Besuch. 28/10

Goldwaren-Industrie Belmonte & Co.
Königstrasse 46.
Bitte genau auf Hausnummer 46 zu achten, da häufig Verwechslungen vorgekommen.
In 50 m langer Anlage finden Sie Tausende Schmuckgegenstände mit deutscher Präzision ausgestellt.

Oster-Geschenke in grösster Auswahl.

Belmonte & Co.,

Fabrikation Export
Detail-Verkauf
Leipziger Strasse 35,
Ecke Charlottenstraße,
Ecke Hoher Steinweg.
Königstrasse 46.

Kollern mit modernen Anhängern, mit Edelsteinen gefasst,
von 20 M. an.
In Gold plattiert
von 7-15 Mark.
Kettenarmbänder in echt Silber von M. 1.50-8.00, auch mit reinen Anhängern in Gold plattiert, von M. 3-15.
Gold-Glieder- u. Ketten-Arm-bänder, mit Edelsteinen verziert, für allen Preislagen.
Gold-Krawatten-Nadeln in verschied. Mustern M. 4.- an
Reizende Manschettenknöpfe von 2.50-18 M.

Ein Meisterwerk vollendeter Uhrenfabrikation!
Patent-Anker-Remontoir-Kavalier-Stahl-Uhr
Nr. 1508, Modell 1500 mit vorzüglichem Zifferblatt Mark 12
10 M.
Eine gleiche Uhr kostet im Silbergehäuse, Basenform, 800-1000 Reichstempel . . . M. 20
desgl. mit Sprungdeckel . . . M. 28
in Tula-Silber . . . M. 38
in Gold . . . M. 45
3jährige schriftliche Garantie.
Gold u. silb. Damen- u. Herren-Uhren
in allen Preislagen und grösster Auswahl.
Heute, Sonntag, von 1-6 Uhr geöffnet.

Broschen u. Ohrringe, reizende Garnaturen, in großer Auswahl.
Kaufen Sie nur noch fugenlose Trauringe Marke B. u. G.
Wir haben die technisch vollkommenste, mechanische Einrichtung für Fabrikation von fugenlosen Trauringen.
In der Mitte 1 echter Saphir oder Rubin, an d. Seite je 1 echter Diamant M. 12.
Mattgoldener Ring, gesetzl. gestempelt.

Leipziger Strasse 35.
In 5 großen Schaufenstern, in 7 Schaukästen sowie in 14 Fenstern erster Etage finden Sie Tausende Schmuckgegenstände mit deutscher Präzision ausgestellt. Lagerbesuch ohne Kaufzwang gern gestattet.

Möbel

komplette Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Möbel

schon von 1 Mark wöchentl. Teilzahlung an.

S. Gottlieb

Rosenthaler Straße 54, I.
Allerbequemste, wöchentliche Teilzahlungen.

Peek & Cloppenburg

Gertrauden-Strasse 25-26-27 bei der Petri-Kirche
Spezial-Geschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Zum Frühjahr:

Sacco-Anzüge

Serie 2 **19** M. Ser. 3 **24** M. Ser. 4 **27** M. Ser. 5 **32** M.

Unsere Anzüge in genannten Serien sind äußerst preiswert mit Bezug auf Qualität und Ausführung.

Jeder Kauf ist eine Empfehlung für uns.
Hohe Leistungsfähigkeit durch eigene Erzeugung unserer Fabrikate.

Straßenbahnlinien: 38, 47, 48, 58, 59, 62, 64 bis 72, 74, 78, 79, 80. (6, 9, 83, 84, 87, 88, 91, 92).

Beim Vorzeigen dies. Inserate 4% Rabatt.
Nach beendeter Einzel-Verkauf
Ein Posten hocheleg. Modelle „Pariser Genre“
Tuch-Paletots, braun, blau, schwarz
Taft- und Tuch-Liftboys
Seidene Frauen-Mäntel
bedeutend unter Herstellungspreis.

Staubmäntel 4-18 M.
10-30 M. schwarz, blau, braun.
Taft-Liftboys.
Aparthe Tuch-Kimono-Mäntel 15-30 M.
Bäckisch- u. Kinder-Paletots 3 bis 10 M.

Frauen-Paletots 12-24 M.
18-25 M.
schwarz, blau, braun.
Frack-Tuch-Jacketts
Hocheleg. Kostüme 12-40 M.
Englische Paletots 6-12 M.
Spezialität:
Extrawellen f. starke Damen Paletots, Jacketts u. Capes.
Berlin C. 59
Landsberger Str. (am Alexanderplatz) 1 Trepp.
Interesse auf d. Hausnummer

Max Moczyt, Achten Sie im eigenen

2,15 Mk. echt amerikanisch.
2,15 Mk. hochmodern.
Der Hut macht den Mann!!!
Moderne Herren-Hüte
Spezialität
Tadellose fehlerfreie Qualitäten
Neueste Formen, unerreichte Auswahl.
direkt am Hakenstr. Markt.
A. d. Spandauerbrücke 6

2 15 Mk.

Zur Maifester 1908
bringen wir unser zur Beschäftigung gemahnter Textilarbeiter gegründetes Fabrikationsgeschäft für Vereins- und Festabzeichen.
Maifestzeichen in sinnreicher Ausführung.
Korsetts, Schürpen, Brustband für Turner und Studenten
in empfehlende Erinnerung.
Gewerkschaftskartell Lörrach.
Vorsitz: J. Kläuser in Rheinfelden.

Möbel u. Polsterwaren

kauft man am reellsten bei
Theodor Knorn, Gerichtstr. 10 (Hoch-Platz).
Reichhaltiges Lager in
1 u. 2 Zimmer-Einrichtungen, kompl. Küchen von 50 M. an.
Fünfjährige Garantie.

Empfehle allen Freunden und Bekannten zum bevorstehenden Umzuge und später mein
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nippes-, Lampen- und Emaillewaren-Geschäft
sowie sämtliche Küchen-Artikel zu den billigsten Preisen.
August Mielert, Petersburgerstr. 41 bei der Landsberger Allee.

Gegründet 1889.
Möbel-Fabrik
Robert Balau
BERLIN, Brunnenstraße 22.
Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
auch Einzelverkauf im 6 Etagen-Fabrikgebäude, kein Laden, daher billige Preise. Teilzahlung gestattet. 5 Minuten vom Stettiner Bahnhof.
Telephon Amt III, 5256.

Niemals wiederkehrendes Oster-Angebot!!!
Sonntag geöffnet 8-10; 12-6 Uhr!
Damen, ich bitte höflichst in den ersten Tagen der Woche den Bedarf zu decken!!!
Erfahrungsgemäß ist in den letzten Tagen der Andrang zu stark!
Meine Auswahl ist unerschöpflich, vom einfachsten, mittleren bis zum hochelegantesten Genre!
Unerreichte billige Preise.
Besichtigung ohne Kaufzwang z. Ueberzeugung meiner Leistungsfähigkeit dringend erbeten!!
Bis Ostern soll mein großes Lager total geräumt sein.

Original-Modelle, Reismuster, Kopien
in Kostümen, Röcken, Blusen, Kleidern, Paletots, Capes, Phantasiepièces, Frauenmänteln, Taft-Konfektion, Gummi-, Staub- und Regenmänteln in 6 Abstufungen
früher M. 14.- M. 18.- M. 25.- M. 40.- M. 60.- bis M. 100.- usw.
heute M. 4 1/2 M. 6 1/2 M. 7 1/2 M. 13 1/2 M. 18.- bis M. 60.-
Ein umfangreicher Posten Uebergangsmäntel, wert bis M. 29.-, jetzt zu M. 8.- pr. Stück zum Ausschauen!
Extra-Oster-Beigabe bei Einkauf von M. 20.- an: ein elegantes Kammgarn-Frühjahrs-Jackett oder ein Krausen!
Eleg. Trauer-Magazin
Genaue Beachtung meiner Firma und Hausnummer liegt im eigenen Interesse.
Besuch möglichst vormittags erbeten, da nachmittags der Andrang öfters nicht zu bewältigen ist.

Damen!!!
Merken Sie sich ja,
Mohrenstr. 37a!

Konfektionshaus Westmann,
Hauptgeschäft Berlin W., Mohrenstr. 37a, Eckhaus
u. Berlin NO., Gr. Frankfurterstr. 115, Andreasstr.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE 109-111

Heute sind unsere Häuser *Leipzigerstraße u. Frankfurter Allee* **von 1 Uhr ab geöffnet**

Soweit Vorrat reicht:

Damen-Konfektion

India-Mull-Blusen reich mit Einsätzen garniert	1 ⁷⁵	2 ⁶⁵	3 ⁵⁰	4 ⁸⁵
Woll-Blusen gestreift und kariert, ganz auf Futter	4 ⁵⁰	6 ⁵⁰		
Seiden-Blusen Messaline, Louisa u. Taffet, sehr elegant	12 ⁵⁰	17 ⁵⁰		
Engl. gemusterte Paletots sehr gute Stoffe	7 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁰⁰	
Ein Posten Jacket-Kostüme aus sehr guten Stoff.	18 ⁵⁰	29 ⁵⁰	45 ⁰⁰	
Ein Posten Kostüm-Röcke fussfrei aus engl. gemust. Stoffen	3 ⁷⁵	4 ⁷⁵	6 ⁷⁵	9 ⁵⁰

Kinder-Konfektion

Kleine Waschkleidchen „Hänger, Taillen und Kittelfaçon“ 45-60 cm lang durchweg alle Größen	75 Pf.	1 ³⁵	1 ⁸⁵	2 ⁵⁰	
Grosse Waschkleider Taillen und Kimonofaçons 70-100 cm lang durchweg alle Größen	3 ⁸⁵	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	9 ⁵⁰	
Knaben-Waschanzüge hochgeschlossene und offene Blusenfaçons für das Alter von 2-9 Jahren durchweg alle Größen	95 Pf.	1 ⁷⁵	2 ⁷⁵	3 ⁷⁵	
Ein Posten Wasch-Russen-Kittel aus einfarbigen u. gemusterten Stoffen mit Bordüre 45-55 cm lang durchweg alle Größen	95 Pf.	1 ³⁵	1 ⁸⁵	2 ⁵⁰	3 ⁵⁰

Bewährte Fabrikate Schuhwaren Volle Garantie für Haltbarkeit

Damen-Stiefel

Schnür- und Knopfstiefel Chevreaux, auch mit Lackkappe, Abs. hoch und engl.	8 ²⁵
Schnür- und Knopfstiefel braun u. schwarz Chevreaux, Rand genäht	10 ⁵⁰

Kinder-Stiefel

Braun, echt Ziegenleder breite Form Grösse 18/20 21/24 25/28 27/30 31/35	1 ⁸⁰	3 ¹⁰	3 ⁹⁰	5 ²⁰	6 ²⁰
Box-Calf breite Form Grösse 21/24 25/28 27/30 31/35 36/39	3 ⁷⁵	4 ⁷⁵	5 ⁷⁵	6 ⁷⁵	8 ⁷⁵

Herren-Stiefel

Braun u. schwarz Chevreaux Rand genäht, runde und breite Form	10 ⁵⁰
Braun u. schwarz Chevreaux grosse Formenwahl, Goodyear-Welt	12 ²⁵

Herren-Konfektion

Sacco-Anzüge neueste Form, solide Stoffe	22 ⁵⁰	28 ⁰⁰	36 ⁰⁰	42 ⁰⁰	48 ⁰⁰
Rock-Anzüge Pa. Stoffe u. Verarbeitung, Ersatz für Mass	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	65 ⁰⁰		
Wetter-Pelerinen Pa. Qualitäten in allen Größen	7 ⁷⁵	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰	18 ⁰⁰	

Herren-Artikel

Oberhemden weiss, mit Prima weichem Piqué-Einsatz	3 ¹⁰	3 ⁸⁵	4 ⁷⁵
Oberhemden weiss mit klein gemusterten Batist-Einsätzen und Manschetten	4 ⁵⁰		
Oberhemden Percal, durchgehend	2 ⁷⁵	3 ²⁰	
Herren-Kragen Leinen 4fach, in 3 Höhen, 1/3 Dtz.	1 ⁰⁰		
Herren-Kragen Prima Leinen 5fach, in 15 verschiedenen Formen, 1/3 Dtz.	2 ⁵⁵		
Ein Posten Offene Binder in sparten Streifen	90 Pf.	1 ¹⁰	1 ⁴⁰

Kurze Handschuhe

Stoffhandschuhe m. 2 Druckkn.	42	65	95 Pf.
Leinen-Handschuhe m. 2 Dckk.	1 ²⁵	1 ⁶⁰	1 ⁹⁰
Glacé-Lammleder 2 Druckknöpfe	1 ²⁵	1 ⁹⁵	2 ²⁵
Ein Posten kurze seidene Halb-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen bedeutend unter Preis	95 Pf.		

Der Erweiterungs-Bau am Alexanderplatz wird Montag eröffnet.

Magerkeit

schwindet durch Haufen Nährpulver „Thilossia“. Preisgekrönt Berlin 1904. In 3 bis 4 Wochen bis 18 Pfd. Zunahme. Gar. unersch. Viele Anerk. Karton 2 Mk., bei Postversand Porto u. Nachnahmespesen extra. Fr. H. Haufe, Berlin N., Greifenhagenerstr. 70. Depots in Berlin: Luisenstädtische Apotheke, Köpenickerstr. 119. — Askanische Apotheke, Bernburgerstr. 3 beim Anhalter Bahnhof. — Ostend-Apotheke, Frankfurter Allee 74. In Charlottenburg: Minerva-Apotheke, Bismarckstr. 61. C. Steinapothek, Rosenthalerstr. 61. Bestandteile: Pflanz. Eiw. Haemogl. Lecith. Bann. Natronchl. Cao. Zucker.



270/3*

Praktischer Kinderwagen Verbede sich vollständig auf u. niederbewegend, erhält die elegant sam. fabricierte. 10 Dtz. Babon sucht von d. Kinderwagenfabrik Jul. Treibbar in Grimma 134



Sie fahren vornehm und billig mit

Neckarsulm

Fahrräder, Motorräder, Bremsnaben, Motorwagen. Weltberühmte Marke.

Verlangen Sie Katalog.

Neckarsulmer Fahrradwerke A. G.
Königl. Hoflief. Neckarsulm.

Filiale: Berlin SW., Industriehof Belle-Alliance
Belle-Alliance-Straße 92.



Neue elegante

Fahrräder

45, 50, 55 Mk., ca. 500 St. geb. 15, 20, 25, 30; Luftschlauche 1,75, Laufdeck 2, 2,50, 3,50, Pedale 0,75, Acetylenlampen 1,25, Ketten 1,50, Torpedofahrlauf 12,50, Glocken 0,10, Passpumpen 0,50, Korkgriffe 0,10, Engländer 0,15 u. a. v. Nähmaschinen 25, 26 Mk. Motorwagen, Motorräder, Motorradzubehör, Transporträder, Jugendräder, Tandems, grösste Auswahl. Verlangen Sie sofort im eigenen Interesse Pracht-Kataloge gratis und franko. Fahrradfabrik BERLIN Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14.

Wer - Stoff - hat

fertige Anzüge nach Maß 20 Mk. Zobeloller Stoff, haltbare Futterläden. Bei Stofflieferung billige Preise. Franke, Werdstr. 143, 25602* Ede Invalidenstr. 14.

Anzüge und Paletots

17⁵⁰ 20.- 24.-
27.- 29.-

16⁵⁰ 19.- 22.-
25.- 30.-

Wegen Ueberfüllung große Herabsetzung der Preise. S. Joseph, Schöneberg, Hauptstraße 1, Ecke Grunewaldstr.



Gute, billige Suppen

Man verlange ausdrücklich **MAGGI-Suppen** mit dem „Kreuzstern“.

Bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser

mit **MAGGI-Suppen** mit dem Kreuzstern.

Wenig kräftig schmeckend und gefüllreich wie die besten Fleischbrühsuppen.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

Ein Rundgang durch die Heimarbeitsausstellung.

Frankfurt a. M., im April 1908.

Handelt es sich sonst bei Ausstellungen um die äußeren, eben zur Schau gestellten Dinge, die in diesem Sinne auch nur als äußerliche Sachen zu werten sind, so kommt es bei einer Heimarbeitsausstellung vornehmlich darauf an, hinter die aneinander gereihten Gegenstände zu blicken, die gleichsam bloß als der leise hingehauchte Ausdruck der starken Vorgänge im Innern der produzierenden Menschen zu gelten haben. Und sie verraten vieles, diese kleinen Säckelchen, diese unbedeutenden Dingchen, diese unscheinbaren Aufschriften auf den kleinen Zetteln mit ihren bunten Farben zur Kennzeichnung der Männer-, Frauen-, Kinder- oder ganzer Familienarbeit. Sie erzählen uns, wie sehr all unser Reichum an Luxus und Wohlleben im Egoismus, der sich oft zu einer brutalen Selbstsucht steigert, seine Hauptquelle hat und sie melden uns, wie vielfach noch diese Wehklagenwörter, denen die ganze Veranstaltung gilt, in den Niederungen wandeln, ihrer wahren Lage kaum bewußt.

Das bis zu einem gewissen Grade künstlerisch ausgeführte Plakat der Ausstellung ist von einer recht wirksamen Symbolik: eine nahnende Frau, wie sie beim Scheine der Lampe mit ihren dünnen Fingern die Nadel führt ohne grelle Farben, nur alles in Grau getaucht, ohne Effekthascherei, durch einige starke Linien macht das Bild starken Eindruck. Nur daß neben der gewerblichen Arbeit innerhalb des eigenen Heims dabei noch das soziale Moment in der Hausindustrie hätte stärker veranschaulicht werden sollen. Um so mehr als dieser Gesichtspunkt beim ganzen Unternehmen eine vorherrschende Rolle gespielt hat.

Beim Betreten des Eingangstraums stoßen wir auf eine wirtschaftsgeographische Karte, die in markanter Weise die räumliche

Verteilung der Heimarbeiter des untersuchten Gebiets erkenntlich macht. Eines der Mittel zur Veranschaulichung unseres Gegenstandes, die man sich bei der Frankfurter Ausstellung freilich besonders angelegen sein ließ.

Gelangen wir nun in den Saal I (im Erdgeschoß), so begegnet uns als erster Ausstellungsgegenstand die Töpferei. Die Heimarbeit in der Töpferei zeigt sich in ihrer ganzen Vielseitigkeit: vom einfachen Blumentopf bis zum gut durchgeführten Kunstgegenstand ist hier ziemlich alles ausgestellt, was die Töpferei in der Heimarbeit zu leisten vermag. Es reihen sich daran, an beiden Seiten der Eingangstüren, die Holzwaren und Kunstschmiedereien, die vornehmlich in den Berglandschaften in der Rhön, im Eisenacher Oberland, Vogelsberg, Westerwald und Odenwald in Heimarbeit hergestellt werden. Auch diese Industrien zeichnen sich durch Vielseitigkeit aus, von dem ungestaltigen „Frankenheimer Holzschuh“ bis zu den Kunstschmiedereien des Eisenacher Oberlandes. Die Gesamtgruppe der Holzindustrie findet ihren Abschluß in der Möbelschreinerei. Es folgen dann weiter, um nur noch die wichtigsten im Untergeschoß herauszugreifen, die Herstellung von Christbaumschmuck, Weberei, Tabakindustrie, Strickerei, die Nadelindustrie, Knopffabrikation, die Honigtuchenbäckerei, das Safranreiben, die Kürschnerfabrikation, Linnenweberei, Korb- und Stuhlstickerei, Perlkornweberei, Angelschmiederei usw., allein hier 37 verschiedene Gewerbegebiete mit den verschiedensten Lebens- und Entwicklungsbedingungen und der verschiedensten Technik.

Verschieden, sehr verschieden sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Heimarbeiter, die all diese Produkte in nie ermüdendem Fleiß herstellen. Vom Lohn des für das Heimarbeiterehend typischen Leinwebers von 4 bis 5 Pf. für die Stunde sind alle Lohnstufen bis zu Stundenlöhnen von 50 Pf. und mehr vertreten. Zu diesen „Glücklichen und Auserwählten“ gehören aber nur wenige. Starke Interesse und großen Anlaß finden beim Publikum die Heimarbeiterschaufeststellungen, in denen der Herstellungsvorgang

einiger Industrieprodukte durch Arbeiter und Arbeiterinnen gezeigt wird. Von der Töpferei beginnend folgen im Mittelraume ein Eisen- und Feinschmied aus Erbach, ein Holzschmied aus Dalberda i. d. Rhön, ein Kunstschmied aus Empfershausen im Eisenacher Oberland und ein Holzdreher aus dem Odenwald. Eine Heimarbeiterin aus Frankfurt verfertigt Christbaumschmuck und eine Heimarbeiterin aus dem Taunus stellt Perlkörner her; ein Korbschmied aus dem Taunus (Gräfenwiesbach) will durch seine Arbeit zeigen, wie Korbwaren entstehen. Diese Institution verdient alles Lob, denn sie bietet dem Ausstellungsbesucher einen Anschauungsunterricht im besten Sinne des Wortes, zumal die Arbeiter in recht vernünftiger Weise über alles Wissenswerte Aufschluß erteilen.

Im Saal II, im Obergeschoß, mit 18 verschiedenen und meist bedeutenden Gewerbegebieten, finden wir die Posamenten-, Filz-, Strickerei, die Handschuhweberei und Quilfabrikation, die Schirmfabrikation, die Herstellung von Lederwaren, die bekanntlich in der Nachbarstadt Offenbach a. M. eine hervorragende Stätte hat und vor allem die verschiedenen Zweige der Konfektion. Die Herrenkonfektion hat mehrere Duzend Angänge verschiedener Güte, die Damenkonfektion über 150 Gegenstände aus den verschiedensten Ortschaften ausgestellt. In der Saal I mehr der Musikrichtung der Arbeitsweise in der Hausindustrie gewidmet, so dient Saal II vornehmlich der Aufklärung über die sozialen Verhältnisse der Heimarbeiter. In diesem Sinne war es sehr passend, daß hier als vornehmster Schmuck das Delbild des vor wenigen Jahren verstorbenen Dr. Gottlieb Schnapper-Kruidt untergebracht worden ist, dessen Andenken auf diese Weise gezeit werden sollte. Hat doch dieser ehrliche Gelehrte durch sein Werk „Fünf Dorfgemeinden auf dem hohen Taunus“ für die Forderung auf dem Gebiete der Hausindustrie bahnbrechend gewirkt. Die Bilder, die er aus dem Heimarbeitersleben entwarf, finden ihre Bestätigung in den zahlreichen Photographien aus den Arbeitsstätten und von den Arbeitern, die in diesem Saale zu sehen sind.



Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

- Man beachte folgende enorm billige Ausnahme-Preise:
- Herren-Boxhorse-Schnürstiefel 690 M. (elegante Straßentiefel)
 - Herren-braun Chevreau-Schnürstiefel, hochmoderne Form, konkurrenzlos billig 850 M.
 - Herren-Schnürstiefel fein Chevreau-Horse 1050 M. (hocheleg. Fass, Orig.-Goodyear-Welt)
 - Mädchen-Boxhorse-Schnürstiefel, moderne, breite Form, elegante Schusstiefel Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
 - 950 M. 990 M. 420 M. 450 M. 490 M.
 - Knaben-Boxhorse-Schnürstiefel in eleganter, bequemer Paßform Gr. 31-33 34-35 36-37 38
 - 570 M. 620 M. 680 M. 740 M.
 - Leder-Hausschuhe, schwarz und farbig mit Absatzflock für Herren 345 M. für Damen 215 M.
 - Damen-mittlere Chevreau-Schnürstiefel mit Lackzierkappe, schicke Form unerreicht in dieser Preislage 590 M.
 - Damen-braun Chevreau-Schnürstiefel mit Lackzierkappe, sehr apart, staunend billig 750 M.
 - Damen-Schnürstiefel fein Chevreau-Horse, mit und ohne Lackzierkappe, „Orig.-Goodyear-Welt“ 950 M.
 - Damen-Melton-Pantoffel in hübschen Farben, enorm billig 58 Pf.
 - Kinder-Leder-Knopf- u. Schnürstiefel schwarz u. farbig, m. kl. Absatz Gr. 22-24 245 M.
 - Plüsch-Pantoffel mit Ledersohle für Herren 88 Pf. für Damen 68 Pf.

Oster-Fest

bietet unser Verkauf großer Posten Schuhwaren

extra billigen Preisen

eine selten günstige Kaufgelegenheit!

- Eigene Verkaufsgeschäfte in Berlin und Umgegend:
- C., Rosenthalerstraße 14.
 - C., Gertraudenstr. 22, vis-à-vis der Petrikirche, früher Spittelmarkt 15.
 - W., Potsdamerstraße 50. Wir bitten genau auf 50 zu achten!
 - W., Schillstraße 16.
 - SO., Oranienstraße 32, zwischen Oranienpl. u. Adalbertstr.
 - SO., Oranienstraße 2a.
 - SO., Wrangelstraße 49.
 - SW., Friedrichstraße 240-241, am Halleschen Tor.
 - NW., Beusselstraße 29.
 - NW., Wilsnackerstraße 22.
 - NW., Turmstraße 41, Ecke Oldenburgerstraße.
 - O., Andreasstraße 50.
 - O., Frankfurter Allee 125.
 - N., Brunnenstraße 37.
 - N., Danzigerstraße 1.
 - N., Friedrichstraße 127, schräg gegenüber der Oranienburgerstraße.
 - N., Müllerstraße 3.
 - N., Reinickendorferstraße 23.
 - Rixdorf: Bergstraße 30-31.
 - Charlottenburg: nur Wilmersdorferstr. 122-123.
 - Potsdam: Brandenburgerstraße 54.

Ferner empfehlen unsere Spezial-Neuheiten eigener Fabrikation „Original-Goodyear-Welt“ Damen- und Herren-Stiefel bester Ersatz für Handarbeit in den Hauptpreislagen für Damen u. Herren

16⁵⁰ M. 14⁵⁰ M. 12⁵⁰ M.

Farbige Schuhe und Stiefel der diesjährigen Saison entsprechend.

Kinder-Schuhwaren in vollendeter Auswahl!



Teilzahlung oder Bar

CREDIT An ALLE

Kein Preisaufschlag

Spezial-Möbel-Geschäft

Wilhelm Misch Gr. Frankfurterstr. 45-46 I. u. II.

Feiner leichter Rauchtobak Heller Shag. In allen Zigarrengeschäften erhältlich.

10 Pfg. Paket 10 Pfg.

LAU GRAND CARDINAL Magasin de Tabac

Franz Foveaux, Tabakfabrik Köln a./Rh. General-Vertreter: R. Krüger, NW. 5, Kruppstraße 6.

Kleine Anzahlung 50 Pfennige

Credit 50 Wochen-rate

Diener & Kreisling, Alte Schönhauser Straße 42, I.

Metzner BERLIN

Andreasstr. 23 — Brunnenstr. 95

Leipzigerstr. 54-55 — Beusselstr. 67 — Rixdorf, Bergstr. 133

Kinderwagen Eisen-Bettstellen Kindermöbel Korbwaren etc.

1000 Mk. Belohnung zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Spezial-Geschäft in der Branche als das meinige nachweist. KATALOG GRATIS.

Nur
in Läden, welche
mit diesem Schild
versehen sind



werden
SINGER
Nähmaschinen
verkauft.

[3450L*]

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

BERLIN, Leipziger Straße 92.

Filialen in allen Stadtteilen.

8.-15. April

Ausnahme-Woche!

für

*** Polsterwaren ***

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Teilzahlung gestattet

Siegmund Misch, Dresdener Straße 16, I.
(vis-à-vis Tamaschke).

Achten Sie, bitte, auf Hausnummer **16**

Arensteins

10,50 Stiefel

Unübertroffen
Bequemer Sitz

Elegante Form

Garantie für Haltbarkeit.

Hauptgeschäft: **Andreasstr. 59**

Königsbergerstr. 8 × Frankfurter Chaussee 3.

Jonass & Co., Berlin SW. 409, Belleallianzstraße 3 (neben Jandori)

Kataloge gratis
und franco!

**Uhren und Goldwaren
auf Teilzahlung.**

Arbeiteruhr, künstlich ausgeführt, Metall, silberner Kasten. Aufschrift: „Arbeiter aller Länder vereinigt Euch zur Verteidigung Eurer Rechte!“ Vorderseite offen. Aufschrift: „Wir wollen 8 Stunden zur Arbeit, 8 Stunden um uns auszubilden, 8 Stunden um uns auszurufen!“ Prima Schweizer Anterwerk. System Maschhüte, Spiralreguliert, Balancier compensé, Levées visibles, Double plateau, gut schwebende Ständering. Metallgehäuse, fünfzehn Jahre, Garantie fünf Jahre. 30.- W. Per Stoffe 27.- W.

5
Jahre
Garantie!

Max Busse

Berlin N.

Brunnen-Straße 175 vis-a-vis Greifenhagen.

Größte Auswahl
in
Uhren, Brillanten,
Gold-, Silber-
und
Alfenide-Waren.

Streng reelle und billige
Bedienung.

Taschenuhren

von M. 3.00 an.



Möbel auch Teilzahlung
auf

Wohnungseinrichtungen zu M. 166, 280, 503, 565, 437, 540, 600, 725, 830 etc. bis M. 8000. Kleiderschränke zu M. 25, 32, 38, 45, 64, 72 etc. Vertikos zu M. 48, 47, 60, 70, 55 etc. Truhen zu M. 38, 45, 61, 72, 85 etc. Sofas zu M. 24, 28, 40, 48, 60, 64, 72 etc. Moderne Küchen-Ansichtungen zu M. 68, 84, 102 etc. **Massenauswahl. Nur reelle Arbeit.**

A. Schatz sen.

Brunnenstr. 160, Eingang Anklamer Straße.

Gratis!
zum Osterfeste

beim Einkauf von Herren- und Damengarderoben erhält jeder Herr eine Remontoiruhr oder einen eleganten Hut, jede Dame einen feschen Gürtel oder ein Paar Handschuhe für nur

1 Mark

wöchentliche Teilzahlung. Anzahlung von **5 Mark** an. Ferner

Möbel u.

Polsterwaren

Stube u. Küche, Anzahlung von **15 Mark** an, wöchentlich

von **2 Mark** an.

Bunte Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer usw.

Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Stepp- und Tischdecken, Gardinen, Stores, geschüttete Betten, Bettwäsche, Kleiderstoffe, Kronenbilder, Kinderwagen usw. bei nur

1 Mark wöchentlich.

D. Lechner

Brunnenstraße 192

5. Haus vom Rosenthaler Tor

Sonntag, den 12. April, bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Kassenblätter (über die Augustin-Bad, Rüdigerstr. 63)

Eine Mark

wöchentliche Teilzahlung liefert eleg. fertige Herren-Moden

Massenherstellung - teils in Verarbeitung.

Großes Stofflager.

Erstklassige Schneiderwerke aus im Hause.

Spezial-Geschäft für Herren-Bekleidung

Kein Waren-Kredithaus.

J. KURZBERG

Rosenthalerstraße 40-41

(Ecke der Jannowitzbrücke 1, 1)

Haus der Jannowitzbrücke

berlin.



Wägen die schon

Scheidemann & Cassel

nur Kommandantenstraße 70-71,
parterre und 1. Etage.

Neuheiten der Frühjahrs-Saison
zu konkurrenzlosen Preisen.

- Abt. I. 2000 Kostüme
Lini-Boy und englische Fassons in allen Farben in Tuch und englischen Stoffen 12.50-60 M.
- Abt. II. 500 Backfisch-Kostüme
Lini-Boy in allen modernen Farben und Stoffen 10-35 M.
- Abt. III. Engl. Paletots
mit und ohne Seidenfutter, neueste Fassons 7.50-20 M.
- Abt. IV. Taft-Lini-Boy-Jackets
in schwarz, braun, Gobel, neueste Fassons, reich garniert 15-36 M.
- Abt. V. Staubmäntel,
regentrot, in allen Farben und Fassons 4-20 M.
- Abt. VI. Kostümröcke m. Bordüren
beste Stoffe, elegante Ausführung 7.50-20 M.
- Abt. VII. Blusen in Taft, Spachtel, Spitzen
und Phantasiestoffen 3-25 M.
- Abt. VIII. Original-Modelle unter Selbstkostenpreis.
Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Die
Möbel-Fabrik

von
A. Schulz, 5 Reichenbergerstr. 5

empfiehlt Wohnungseinrichtungen von 240-10 000 M. in nur anerkannt gediegener Ausführung in jeder Holz- und Stilart sowie auch Polsterwaren eigener Fabrikation zu äußerst billigen Preisen. Streng reelle und gewissenhafte Bedienung. Ständige Zahlungen. Tel. Amt IV 6377. [25604]

Reste = Confection

Damentuche schwarz und farbig, Muster, Seiden-Püsch, Samt, Seide, Futterstoffe etc.

Paletots, Jacketts, Staubmäntel, Costumes, Costumes-Röcke in größter Auswahl.

C. Pelz, Kottbuserstr. 5.

Man verlange
Rabattmarken!

Man verlange
Rabattmarken!

Unsere gesamten Geschäftsräume sind
der Neuzeit entsprechend umgebaut
□ und vollständig neu eingerichtet. □

Extra-Angebot

Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz, in schönen gestreiften Dessins	45	Pf.
Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz, reine Wolle	68	Pf.
Damen-Halbhandschuhe	ca. 50 cm lang	28	Pf.
Damen-Hemden	mit gestickter Passe	1.25	
Damen-Hemden	Schulteranschluß aus Makkotuch, reich mit Stickerei garniert	1.95	
Damen-Hemden	Schulteranschluß mit Hohlsaum und gestickter Passe	1.95	
Mieder-Korsetts	Jacquard-Drell	95	Pf.
Herren-Schweiß-Socken		38	Pf.
3 Paar		98	Pf.
Herren-Makko-Socken		38	Pf.
3 Paar		98	Pf.
Herren-Oberhemden	in neuen, schönen Mustern	1.95	

Wir bitten um Besichtigung unserer

Ausstellung

für
Putz- und Damen-Konfektion

M. Löwinsohn Nachflg.

Inh.: Rosenberg & Kaufmann

Andreasstr. 28, Ecke Grüner Weg.

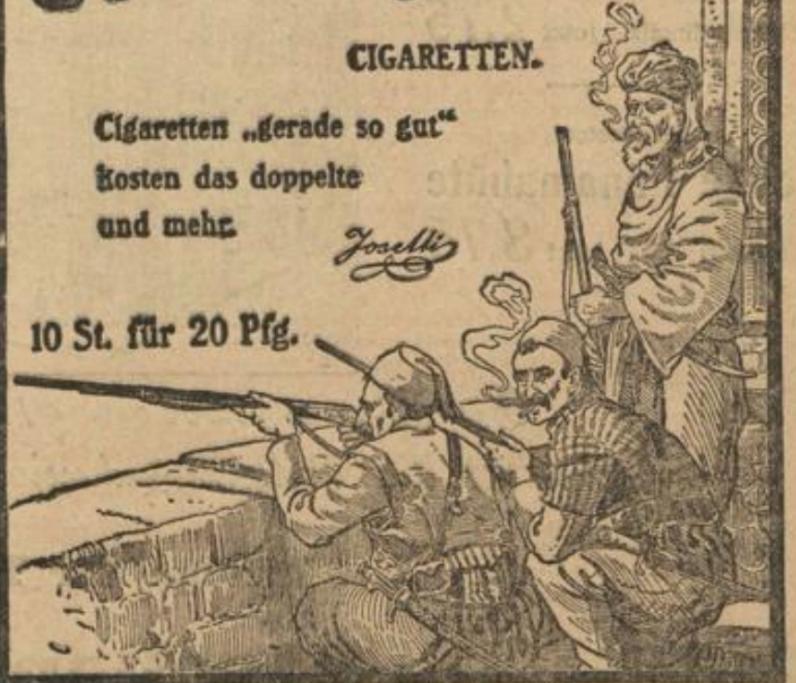
JOSETTI JUNO

CIGARETTEN.

Cigaretten „gerade so gut“
kosten das doppelte
und mehr.

Josetti

10 St. für 20 Pfg.



D. Perleberg

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Berlin N., Chausseestr. 63, Ecke Liesenstr.

Unübertroffene Auswahl in

Frühjahrs-Neuheiten

Fertig am Lager.

Abteilung I

Herren-Sacco-Anzüge

Serie I	Grau mellerter Cheviot mit grünlichen Streifen	12.00
Serie II	Marengo-Cheviot mit bräunlichen Streifen	15.00
Serie III	Braun kariertter Cheviot sehr modern, vorzüglich im Tragen	18.00
Serie IV	Grau kariertter Cheviot mit grünlichen Streifen eleganter Schnitt	21.00
Serie V	Olivbrauner Cheviot mit braunen u. grünlichen Streifen, neueste Form	24.00
Serie VI	Marengo-Cheviot mit grauen und bräunlichen Streifen vorz. Verarbeit.	27.00
Serie VII	Grau u. braun kariertes Kammgarn sehr haltbare Ware	30.00
Serie VII	Gelb-braun mellerter Cheviot mit grünlich. Streifen	30.00
Serie VIII	Mittelgrau mellerter Cheviot m. schwarz. Lisa Streif. hochzeit. Schnitt	34.00
Serie IX	Schwarz u. grau gemust. Kammg. m. Farbd. Streifen, s. vornehm	39.00
Serie X	Braun gestroffter Cheviot Firstklass. Verarbeit.	44.00
Serie XI	Grau mellerter Kammgarn m. bräunlichen Streifen, Ersatz f. Mass	49.00



Abteilung II

Herren-Frühjahrs-Paletots

Serie I	Marengo-Cheviot mit dunklen Streifen	12.00
Serie II	Mittelgrauer Cheviot mit grünlichen Streifen	14.00
Serie III	Dunkel mellerter Cheviot mit leinen Streifen, sehr solide Ware	17.00
Serie IV	Braun gemusterter Cheviot moderne Form	20.00
Serie V	Hellgrauer Cheviot mit bräunlichen Streifen, neuester Schnitt	23.00
Serie VI	Mittelgrauer Cover-coat mit dunklen Streifen, vorz. Verarbeit.	26.00
Serie VII	Modebraun mellerter Cover-coat m. lein. Streif. sehr elegant	30.00
Serie VII	Braun mellerter Cheviot m. grünlich. Streif. eleg. Form	30.00
Serie VIII	Marengo-Cheviot mit leinen Streifen, sehr solide und vornehm	33.00
Serie IX	Hellgrauer Cheviot m. bräunlichen u. grünlichen Streif. elegante Verarbeit.	38.00
Serie X	Mittelbraun mellerter Cheviot m. grünlichen Streif. Firstklass. Verarbeit.	43.00
Serie XI	Graumellert. engl. Cover-coat m. braunl. Refekt. Streif. Ersatz f. Mass	48.00
Serie XII	Melton-Cheviot in schwarz und marengo, ganz auf Seide sehr vornehm	53.00



Abteilung III

Herren-Hosen

	aus besonders guten u. haltbaren Stoffen in den modernsten Kammgarn-Streifen						
Mk.	2.90	3.50	3.90	4.50	4.90	5.90	6.90
	7.90	8.90	9.90	11.50	12.50	14.50	

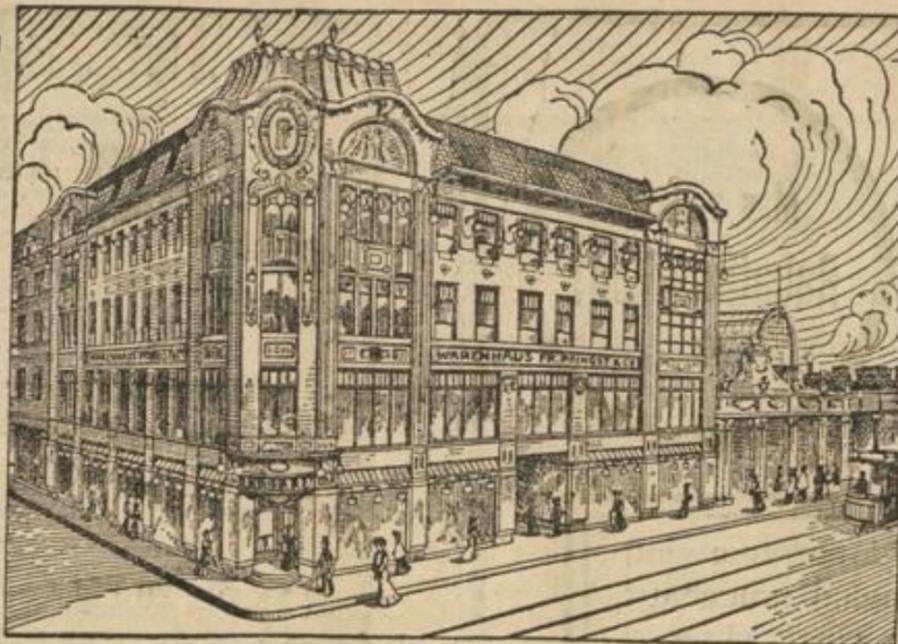
Die Knaben-Abteilung

bietet eine sehr grosse Auswahl in reizend, sehr schicken Anzügen u. Paletots. Tägl. Eingang v. Neuheiten!

Sonntag den 12. d. Mts. bis 6 Uhr geöffnet.

Ein Posten
weisse Oberhemden
 mit Piqué-Einsatz jetzt **2.75**

Ein Posten
echte Panamahüte
 Wert 18.00 ; . jetzt **8.75**



Ein Posten
bunte Oberhemden
 mit feinstem Zephir-Einsatz mod. Karos jetzt **3.95**

Ein Posten
Hosenträger
 nur gute Qual. . jetzt **0.88**

*Das Haus ca. 4000 qm gross, ist ganz oder geteilt zu vermieten.
 Ebenso ist die wertvolle Ladeneinrichtung zu verkaufen resp. zu vermieten.*

Infolge der Total-Auflösung des

Pfingst'schen Warenhauses

ganz bedeutende Preis-Ermässigung.

Herren-Konfektion

- ca. 650 Herren-Jackett-Anzüge elegante Frühjahrs-Neubheit jetzt 25.00, 22.50, 20.00, **18.00**
- ca. 800 Herren-Stoff-Beinkleider sehr dauerhaft jetzt **2.85**
- ca. 1500 Herren-Wasch-Joppen jetzt 2.45, 1.85, **0.95**
- ca. 450 Knaben-Tennis-Wasch-Anzüge für 3-9 Jahre jetzt 2.95, 2.45, **1.95**
- ca. 500 Knaben-Anzüge Kammgarn-Cheviot, ganz gefüttert, für 3-9 Jahre jetzt 6.85, **5.85**
- ca. 200 Knaben-Pyjaks, reine Wolle, mit Abzeichen, ganz gefüttert, für 3-9 Jahre **5.85**

Schuhwaren

- ca. 1000 Paar farb. Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel Grössen 27/30 3.45, 31/35 **3.95**
- ca. 500 Paar braune Kinderstiefel Pa. Glanz-Ziegenleder Grössen 27/30 4.95, 31/35 **5.45**
- ca. 1000 Paar Strapazier-Herrenstiefel Zug- und Agraffenform, prima Verarbeitung **2.95**
- ca. 500 Paar Damen-Schnürstiefel in modernen Fassons 6.95, **5.95**
- ca. 800 Paar Herren-Boxcalf-Stiefel Zug- und Agraffenform **6.95**
- ca. 300 Paar Herren- und Damen-Stiefel Goodyear-Welt, Boxcalf und Chevreau 8.95, **7.95**

Kleiderstoffe

- Ein Posten schwerer Kostümstoffe in englischem Geschmack, 140 cm breit Wert 2.25, jetzt **0.85**
- Ein Posten gezwirnter Neigestoffe doppeltbreit, für Haus- und Strassenkleider Wert 1.25, jetzt **0.48**
- Ein Posten neuer Blusen- u. Kleiderstoffe in glatt, kariert und Bordüren, Wert bis 3.00, jetzt 1.95, 1.45, **0.95**
- Ein Posten halbfertiger Roben in imitiert Leinen, gepunktet Mull- und Seidenbatist Wert bis 19.00, jetzt **3.95**
- Ein Posten Etamines und Lastings doppeltbreit, bis 110 cm breit. Wert bis 1.65, jetzt **0.68**
- Ein Posten Zephyrs in entzückenden Blusenstreifen Wert bis 0.75, jetzt **0.29**
- Ein Posten schwerer Kleider-Taffets reine Seide, 60 cm breit. Wert 3.75, jetzt **1.95**
- Ein Posten Taffet-Mousselines nur schwarz Wert 2.25, jetzt **1.10**

Damen-Konfektion

10000 Reise- und Staubmäntel

aus prima gemusterten und wasserdichten Kammgarnstoffen in hell, dunkel, mode und grau

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5.95	9.75	12.85	14.35

Regulärer Wert bis 28.—

5000 Kostüme

aus prima englischen und reinwoollenen Tuchstoffen, eleganter moderner Verarbeitung, zum Teil auf Seide

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
14.85	17.85	24.50	29.75

Regulärer Wert bis 65.—

- Herren-Macco-Hosen Jetzt Paar **0.95**
- Herren-Macco-Hemden Jetzt Stck. **0.95**
- Herren- u. Knaben-Normal-Jacken Jetzt Stck. **0.68**
- Kinder-Söckchen Grösse 1, 2, 3 u. 4 Jetzt Paar **0.38 0.25**
- Kinder-Ringel-Strümpfe Jetzt Paar **0.48 0.38**
- Herren-Socken, geringelt Jetzt Paar **0.38 0.25**
- Damen-Halb-Handschuhe reine Seide, ca. 9-10 Knopf lang Paar **1.45**
- Damen-Handschuhe imitiert Schweden Paar **0.88**

Das Geschäftslokal ist heute von 8-10 und von 12-6 Uhr geöffnet.

Ecke Neue Friedrich-Strasse
 direkt an der Zentral-Markthalle

König-Strasse 33

Ecke Neue Friedrich-Strasse
 direkt am Bahnhof Alexanderplatz

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste. In Carow (R. S.) hat der Inhaber des dortigen, bisher einzigen freien Lokales, Herr Dreiklopp, seine Unterschrift zurückgezogen, so daß mithin sämtliche Lokale in Carow für die Arbeiterschaft gesperrt sind.

Zweiter Wahlkreis. Am 17. April (Karfreitag) findet eine Herrenpartei statt, und zwar nach Friedrichshagen und Umgebung. Treffpunkt morgens 7 1/2 Uhr Salferlei Bahnhof (Seite, wo die Untergrundbahn abfährt) Abfahrt 7.53. Frühstück in Friedrichshagen (Gesellschaftshaus, schräg über dem Bahnhof). Für Nachzügler bis 10 Uhr Friedrichshagen, von mittags ab Schöneiche, „Waldhaus“ (Südmilch).

Am Montag, 20. April (2. Osterfeiertag), findet in den Lokalen „Alte Feste“, „Gartenstraße 13/15, und „Berliner Bod-Bräuerei“ je eine Ratinee statt, unter Mitwirkung der „Norddeutschen Sänger“ und der „Spreewälder“-Sängergesellschaft. Eintrittspreis 20 Pf. Anfang pünktlich 12 Uhr. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Das Komitee.

Dritter Wahlkreis. Dienstag, abends 8 Uhr, findet für das Köpenicker Viertel eine Versammlung im Gewerkschaftshaus, Saal I, statt. Genosse Stadtverordneter Adolf Müller wird einen Vortrag über: „Die Technik der Landtagswahl“ halten. Die Genossen der Bezirke 268 bis 273 werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Sechster Wahlkreis. Am Karfreitag findet eine Herrenpartei statt. Treffpunkt früh 9 Uhr im Restaurant „Kochtrappe“, Westend, Spandauer Chaussee. Abmarsch 9 1/2 Uhr zum „Alten Freund“ in Fiedelswerder.

Montag, den 20. April (zweiter Osterfeiertag), werden durch die Abteilungen neun Ratineen veranstaltet. Willets a 25 Pf. sind an den bekannten Stellen zu haben.

Alle Mitteilungen, die den Wahlverein betreffen, sind zu richten an Theodor Fischer, alle Geldsendungen an Hermann Müller, Berlin N. 39, Rudowstr. 6; Bureau des Wahlvereins, Bernspracher Amt III Nr. 2187. Bureauzeit 9-1 und 4-8 Uhr.

Der Vorstand.

Schöneberg. Genossinnen und Genossen! Am 1. Osterfeiertag veranstaltet der Wahlverein in den Räumen der „Neuen Mathausfale“, Reinerger Straße 8, einen Wallotte-Kunstabend. Da das Programm sorgfältig ausgearbeitet und nur gute Kräfte mitwirken, ist zu erwarten, daß die Willets ziemlich flott umgesetzt werden; die Genossen tun deshalb gut, sich zeitig damit zu versehen. Der Beginn ist auf 8 Uhr angesetzt. Der Preis des Willets ist 50 Pf. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Friedenau. Am Dienstag, den 14. April, findet im „Rheinisch“ die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Genossen Casper über: „Die Landtagswahlen“. Die Genossen werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Lichtenberg. Dienstag, den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: 1. Die politische Lage und die bevorstehenden Landtagswahlen, Referent: Redakteur Genosse Ströbel; 2. Erlaubnisse zum Vorstand; 3. Vereinsangelegenheiten. Mitteilungsbuch legitimiert. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Nauenburger. Dienstag, den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Bierd, Rurfsurenstr. 44, Versammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: „Die bevorstehende Landtagswahl“, Referent: Genosse Emil Voese; 2. Diskussion; 3. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Brix-Budow. Am Dienstag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Beniger, Werderstr. 28, die Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Die bevorstehende Landtagswahl; 3. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, besonders des zweiten Punktes, erwartet das Erscheinen sämtlicher Mitglieder Der Vorstand.

Ober-Schöneweide. Dienstag, den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, findet die Mitgliederversammlung des Wahlvereins im Lokal von Starke, Siemensstr. 5, statt. Die äußerst wichtige Tagesordnung: „Landtagswahlen, Raifeier, Gemeindevertreterwahlen“ macht es jedem Genossen zur Pflicht, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Karlshorst. Mittwoch, den 15. April, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung des Wahlvereins bei Bartel im „Fürstenbad“. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Reinickendorf-West. Morgen, Montagabend, findet eine Handzettelverbreitung von den bekannten Stellen aus statt. Am Dienstagabend spricht Genosse Max Kiesel in Gärdes Waldschloß über die Landtagswahlen. Regere Beteiligung ist Pflicht!

Weißensee. Dienstag, 14. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal, Charlottenburger Straße 150, eine Vollerversammlung statt. Genosse Fritsch-Charlottenburg, spricht über „Die Landtagswahlen“. Infolge der Wichtigkeit dieser Versammlung werden alle Genossen ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Zehlendorf. Die Mitgliederversammlung des Wahlvereins findet am Dienstag, den 14. April, statt. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist und auch die Landtagswahl besprochen werden soll, ist es unbedingt notwendig, daß alle Mitglieder pünktlich abends 8 1/2 Uhr erscheinen. Der Vorstand.

Berliner Nachrichten.

Aprilsonne.

Aus dem kalten Geäste der Sträucher und Bäume bricht es hervor wie grünlich glühendes Geschmeide. Milliarden von jugendlichen Blättern und Blüten pressen und quellen unter der Wirkung der Sonnenstrahlen und feuchtwarmer Lüfte gegen beengende Knospenhüllen. Sie sprengen die Hüllen, dem Lichte entgegen, und von Tag zu Tag wächst der grüne Schleier, die bezaubernde Erscheinung unseres nordischen Frühlings. Sehen wir auf unseren Straßen, in denen die Ulme vorherrscht, weil sie am besten die Großstadtluft unter allen Bäumen verträgt, gen Himmel, so erscheinen die noch blanken magerechten ausgebreiteten Ästchen wie befähigt mit lauter runden Knospen, den ausplagenden Blütenknospen des Baumes. Blass schmutzige Blüten sind es, die aus gemeinsamer Hülle dicht gedrängt hervordringen. Die geschwollen zeigen sich auch schon die Knospen der Rosskastanie. Sie lassen die Blütentrauben ahnen, die, in winziger Gestalt darin versteckt, emsig an ihrer Vergrößerung arbeiten, um in wenigen Wochen plötzlich den Baum über und über in Blütenweiß erglänzen zu lassen. An anderen Straßenbäumen, wie z. B. den Platanen, ist noch keine Spur einer frühlingsmäßigen Regung zu entdecken. In den Kronen hängen noch vom letzten Sommer an spannenlangen Stielen die runden, vertrockneten Früchte wie zahllose Pendelchen senkrecht herunter und an den Stämmen ist die Rinde durch

Abplätzen großer Stücke erneuert, so daß der Stamm wie grau und gelblich geschleht aussieht, ein Kennzeichen, das die Platanen von weitem verrät, auch wenn die Blätter noch fehlen.

Draußen auf den Wiesen und an den Gräben haben sich die breiten herzförmig-rundlichen Blätter der Sumpfdotter- oder Kuhblume entfaltet und dazwischen ihre knallgelben Blüten, dankbare Gaben für einen großen Frühlingsstrauch, der auch im Wasserglase munter weiter sproßt und blüht. In den feuchten Baldgebüschen schauen die weißen Sterne der Anemone, auch Osterröschen genannt, zu Hunderten aus dem fingerförmig zierlich gelappten Laube der Pflanze heraus. Aus den Zweigen der schlanken Zitterpappeln hängen lange Röhren in ungezählter Menge herab, während sie sich bei der Wirt noch geschlossen und schwächlich zeigen. Alles in allem, die Blüten mehren sich, aber viele noch sind unscheinbar und wollen im ersten Frühjahr gesucht werden, ehe sie ihre unscheinbaren und doch so reizvollen Schönheiten dem Beschauer offenbaren.

Eine Verkehrskonferenz

hat am Donnerstag unter Vorsitz des Ministers Breitenbach im Ministerium der öffentlichen Arbeiten stattgefunden. Zweck dieser Konferenz war eine Besprechung über die Tunnelprojekte der Großen Berliner Straßenbahn und über die vom Stadtbaurat Krause aufgestellten Straßendurchbruchpläne. Ueber die Verhandlungen wird folgender amtliche Bericht verbreitet:

Für die ganze zukünftige Behandlung der zur Erörterung stehenden Fragen war bedeutungsvoll die vom Minister Breitenbach abgegebene Erklärung, daß die Prüfung der feinerzeit von den Straßendurchbruchplänen vorgelegten Entwürfe, die in der Leipziger Straße eine viergleisige Tunnelanlage mit Gleisverschiebungen auf den Stationen vorsehen, gewisse Bedenken, wie sie auch von der öffentlichen Kritik hervorgehoben seien, habe gerechtfertigt erscheinen lassen. Demgegenüber verdiente der neuerdings aufgestellte Entwurf, der die Durchführung der vier Gleise auch in den Stationen unter Herbeiführung von Zwischenbahnhöfen zeige, demnach den Vorzug, daß die fernere Erörterung sich lediglich mit diesem neuen Plane zu befassen haben werde. Dieser Plan gestatte auch zukünftig, im Falle des eintretenden Bedürfnisses zwei der Gleise zu einem Schnellbetriebe zu benutzen. Die Vertreter der Straßendurchbruchpläne erklärten, daß sie mit der Weiterverfolgung dieses Projektes einverstanden seien.

In der Erörterung über die bauliche Ausführung wurden stadtseitig Bedenken namentlich gegen die Störung und Benachteiligung der Kanalisation und wegen der eintretenden Erschwerung in der Durchführung der städtischen Schnellbahnprojekte erhoben und ferner Zweifel wegen der Sicherheit des geplanten Tunnelbetriebes geltend gemacht. Der Minister wies demgegenüber darauf hin, daß die neuen Pläne noch weiterer sorgfältiger Durcharbeitung bedürften, späterhin auch im geschlossenen Planfeststellungsverfahren alle baulichen Streitpunkte eingehend zu erörtern wären und die zuständigen Behörden gewiß keine Anlage genehmigen würden, die nicht eine sichere Betriebsführung gewährleiste.

Bei der Erörterung der Verkehrsverhältnisse wurde allseitig anerkannt, daß die vom Stadtbaurat Krause aufgestellten Straßendurchbruchpläne sowie die von der Stadt für die nord-südliche Richtung in Aussicht genommenen Untergrundbahnen außerordentlich wertvoll und nützlich sein würden. Der Minister stimmte aber dem Polizeipräsidenten, der sich dahin ausgesprochen hatte, daß er die Ausführung der Straßentunnel im öffentlichen Verkehrsinteresse wünschen müsse, da die nach dem städtischen Projekte in Aussicht genommenen Verkehrs-umleitungen an der Nacht der Gesundheit schwehren würden und auch dem örtlichen Verkehrsbedürfnis der Potsdamer und Leipziger Straße wohl nicht genügend Rechnung trügen, darin bei, daß diese Straßendurchbrüche allein nicht ausreichen und durch ihre Ausführung der Wert der Untertunnelungsprojekte nicht beseitigt werde. Er hoffe, daß über die Ausführung beider Projekte, welche dem stetig wachsenden Verkehr die notwendigen Dienste leisten würden, zwischen den Beteiligten eine Verständigung sich werde erzielen lassen. Andernfalls würde, um vorwärts zu kommen, nichts anderes übrig bleiben, als daß die Straßendurchbrüche für die Durchführung ihrer Tunnelpläne den gesetzlich vorgeschriebenen Weg beschritten, und daß das Ergänzungsverfahren eingeleitet werde.

Von den Vertretern der Straßenbahnen wurde endlich hervorgehoben, daß die Gesellschaften nur dann in der Lage wären, die für die Tunnelanlagen notwendigen erheblichen Geldmittel aufzubringen, wenn ihnen eine neunzigjährige Genehmigungs-dauer und eine angemessene Tarifierhöhung zugestanden würden. Oberbürgermeister Kirschner erklärte, daß er die Ausführung der Straßendurchbrüche den städtischen Behörden nicht werde empfehlen können, wenn die Tunnelprojekte der Straßendurchbruchgesellschaften zur Ausführung kämen. Dasselbe gelte für die Nord-Süd-Schnellbahn, wenn die Stadt genötigt werde, den wichtigsten Bahnhof dieser Linie an der Ecke der Friedrich- und Leipziger Straße unter dem Tunnel der Straßenbahn anzuordnen.

Nach diesem Bericht sind die Verkehrsfragen auch nicht viel weiter gekommen. Soviel geht aber aus Vorliegendem hervor, daß nach wie vor die Große Berliner Straßenbahn von der Staatsbehörde begünstigt wird.

Stipendien für Handwerker usw. Aus dem Friedrichs-Gewerbe-Stipendium werden in Januar jeden Jahres Beträge von je 150 M. an Gewerbegehülfen (Gesellen) befaßt Förderung ihrer weiteren gewerblichen Ausbildung verteilt. Anspruch darauf können nur in Berlin geborene und ortsbahngewöhnliche, nicht unter 18 und nicht über 30 Jahre alte Gehülfen erheben, die während ihrer Lehrzeit und ihrer Beschäftigung als Gehülfen Fleiß und Tüchtigkeit, insbesondere aber auf Verbessern in ihrem Handwerk gerichteten Vertriebe gezeigt haben. Bewerber, welche mit einem Stipendium bedacht werden wollen, haben ihre selbstgeschriebenen Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Geburtsurkunde und der Originale oder beglaubigten Abschriften der Lehrzeugnisse sowie der Zeugnisse ihrer Arbeitgeber in betreff ihrer praktischen Geschicklichkeit, ihres Fleißes sowie ihrer sonstigen Führung dem Kuratorium des Friedrichs-Gewerbe-Stipendiums, Stralauer Straße 3-4, 1. Treppe, bis spätestens Ende Juni d. J. einzureichen.

Die Bewerber haben gleichzeitig nachzuweisen, daß sie eine der hier bestehenden Unterrichtsanstalten, welche die allgemeine intellektuelle, wie auch im besonderen die gewerbliche oder technische Fortbildung dem Handwerkerstande angehöriger Personen bezwecken, mindestens ein Jahr hindurch mit Fleiß und Erfolg besucht haben. Gesuche, bei denen auch nur eines der vorstehend bezeichneten Beweismittel mangelhaft ist oder ganz fehlt, können nicht berücksichtigt werden. — Die mit einem Stipendium bedachten Bewerber sind verpflichtet, dem Kuratorium von Zeit zu Zeit Mitteilung über den Gang ihrer Ausbildung zu machen.

Städtische Lesehallen.

Die kürzliche Schilderung der Berliner Stadtbibliothek und des seit einem halben Jahre mit ihm verbundenen öffentlichen Lesesaales hat in weitesten Kreisen, wo die gemeinnützige Ein-

richtung noch gänzlich unbekannt ist, großes Interesse erregt. Derselbe Lesesaal besteht bei der breiten Masse leider auch noch hinsichtlich der zwölf öffentlichen städtischen Lesehallen. Der Unkundige stellt sich gewöhnlich unter dieser allerdings etwas sehr allgemein gehaltenen Ausdrucksweise eine Institution von der Art der bekannten Zeitungs-Lesehallen, die von Privatleuten eingerichtet sind und meist in Keller liegen, vor. In Wirklichkeit verfolgen die städtischen Lesehallen einen reinen Bildungszweck. Die bedeutendsten Tageszeitungen hängen hier selbstverständlich auch aus. Von nachhaltigerer Wirkung sind aber die vielen Zeitschriften jeder Schattierung und die Nachschlagewerke. Der weit überwiegende Teil der regelmäßigen Leser, die sich hier einfänden, will also nicht bloß aus den Tageszeitungen aller möglichen politischen Richtungen auf dem Laufenden erhalten sein, er will auch nicht aus den Zeitschriften nur unterhaltenden Stoff in sich aufnehmen, sondern er will lernen. Was also die akademische Lesehalle für die studierende Jugend ist, das ist die städtische Lesehalle für das Durchschnittspublikum. So sieht man denn hier zahlreiche Personen, die das sehr reichlich gebotene Lese-material regelrecht „vollwissenschaftlich“ ausnützen. Der große Unterschied gegen die 28 Volksbibliotheken besteht somit darin, daß hier in der Lesehalle das vorhandene Druckmaterial nur eingesetzt werden darf, nicht auch verliehen wird. Um aber den beim Lesen bald rege werdenden Wunsch, die geistige Kost im stillen Kämmerlein zu genießen, möglichst bequem zu erfüllen, sind sämtliche zwölf Lesehallen mit ebenso vielen Volksbibliotheken verbunden.

Die aus dem Jahre 1906 vorliegenden Zahlen über den Besuch der Lesehallen zeigen, daß an dieser Einrichtung der Wissensdurst der Zweimillionenstadt sich noch lange nicht genug betätigt. Immerhin ist das Ergebnis, namentlich in seiner fortschreitenden Steigerung, erfreulich. Die älteste Lesehalle in der Mohrenstraße, unter den Kolonnaden, wurde in mehr als einem Monat von über 4000 Personen besucht, im ganzen Jahre von rund 28 000 Lesern. Die übrigen Lesehallen, die sich ziemlich gleichmäßig über die ganze Stadt verteilen, weisen allerdings erheblich geringere Zahlen auf, die zwischen 15 400 und 4800 schwanken. In allen 12 Lesehallen wurden nicht weniger als 138 937 Männer und 7592 Frauen gezählt, das heißt 5023 Leser mehr als 1905 und sogar 25 493 mehr als 1902. Am 1. April 1907 standen hier außer den Zeitschriften und Zeitungen 8394 Bände Nachschlagewerke zur Verfügung, in den einzelnen Fällen 467 bis 1108 Bände. Die innere Einrichtung entspricht im wesentlichen der Schilderung des Lesesaales der Stadtbibliothek, natürlich in einfacheren Grenzen. In den 28 Volksbibliotheken wurden im Jahre 1906, wie der Vollständigkeit wegen und zum Vergleiche des Besuches erwähnt sei, 1 410 688 Bände ausgeliehen.

In der nächsten Woche findet eine Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung nicht statt.

Der Ankauf des Geländes in Heiligensee für ein städtisches Wasserwerk ist perfekt geworden.

Erziehungs- und Fürsorgeverein für geistig zurückgebliebene (Schwachsinnige) Kinder. Die Geschäftsstelle des Vereins ist infolge Verzuges des Schriftführers (städtischer Lehrer K. Troitzsch) nach Berlin N. 28, Granseer Straße 7, verlegt worden.

Der Kultusminister besuchte gestern die 28. und 27. Gemeindeschule in der Wilmstraße, ging in einige Klassenzimmer und folgte einige Zeit dem Unterricht, informierte sich über den Zeichenunterricht und hörte zum Schluß in der Aula einige Lieder.

Eröffnung der Schifffahrt auf der Oberspre. Die Dampfschifffahrt auf der Oberspre und Dahme wird bei gutem Wetter am heutigen Sonntag eröffnet. Die Dampfer gehen von der Jannowitzbrücke von 1 1/2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags jede halbe Stunde bis „Dorech“ und zurück. Alle legen eine Viertelstunde später am Schleißischen Tor an. Von „Dorech“ zurück geht der letzte Dampfer um 7 Uhr. Von Grünau gehen Dampfer von 1.23 bis 6.23 Uhr nach Schmüditz, zurück von dort bis 7 1/2 Uhr abends. Zwischen Friedrichshagen und Hübenthal finden Ueberrfahrten statt. Auf der Dahme gehen Motorboote von Erkner um 10, 11, 12, 3 und 4 Uhr nach Alt-Buchhorst, von dort zurück zuletzt um 6 Uhr. Auch auf dem Scharnhölfersee verkehren Schiffe im Anschluß an die Bahnzüge ab Bahnhof Scharnhölfersee 9.47, 12.25, 3.20 und 5.50 Uhr bis Bechhötte, zurück von hier 10.50, 1.30, 4.30 und 7 Uhr. Von Wannsee gehen Schiffe von 10.40 bis 6.40 Uhr alle Stunde nach Fraueninsel, 11.40, 1.40, 3.40 und 6.40 nach Potsdam, zurück um 2, 3, 5 und 6 Uhr. Auf dem Tegeler See ist vormittags stündlicher, nachmittags halbstündlicher Verkehr bis Heiligensee. Zwischen Spandau und Tegel gehen Schiffe stündlich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Ernte der Ringunternehmer.

In Nr. 80 des „Vorwärts“ vom 3. d. M. brachten wir die Geschäftspraktiken des Ringes der Steinschneidern an die Öffentlichkeit. In der Abendausgabe vom 8. d. M. bringt die „Post“ eine Verichtigung. Unsere Notiz soll „von Uebertreibungen und Unrichtigkeiten wimmeln“. Es ist nicht richtig, daß die Preise durch die Tätigkeit des Verbandes um Hunderte von Prozenten gestiegen seien; im Gegenteil: ist es dem Steinschneider in Wirklichkeit noch nicht einmal gelungen, den Preis auch nur auf die Selbstkosten zu heben.

In unserer Notiz behaupten wir, daß die Ringunternehmer die Preise um etwa 50 Proz. gesteigert hätten. Dieses dürfte zur Kennzeichnung der „Verichtigung“ genügen. Die „Post“ als Leitorgan der Plünderhändlerte muß natürlich solchen Unsinn bringen.

Arbeiterbildungsschule Berlin. (Schullokal: Grenadierstraße 37, Hof geradezu, 1. Etage.) In der kommenden Woche ist noch für jeden Arbeiter und jede Arbeiterin, die sich bemühen, ihre eigene Bildung zu vervollständigen, Gelegenheit, die Lehrkurse der Schule zu besuchen. Da der erste Abend eines jeden Kurses nur eine allgemeine Einführung bietet, so lohnt sich der Besuch auch dann, wenn man den ersten Vortrag wegen anderer Verpflichtungen versäumen mußte.

Außerdem verweisen wir noch auf die in den neuen „Arminhallen“ heute abend 7 Uhr stattfindende Versammlung, in der Genosse Simon Kagenstein über das interessante Thema: „Kinderich und Jugendfürsorge“ sprechen wird. (Näheres im Inserat der heutigen Nummer.)

Der Schifffahrtsverkehr auf dem Teltowkanal hat seit Wieder-aufnahme des Schifffahrtsbetriebes in diesem Frühjahr einen recht erfreulichen Aufschwung genommen und dürfte, wenn der Verkehr sich derartig weiter entwickelt, in diesem Jahre mehr als doppelt so stark werden, als es im vorigen Jahre der Fall war. Allerdings ist von dem Aufschwung nur die Lokalschifffahrt betroffen, die eine starke Inanspruchnahme der Hohenanlagen des Teltowkanals zur Folge hat. Die Industriellen im Kreise, die noch im vorigen Jahre Nachmaterialien, Kohlen usw. vielfach per Bahn haben ansahren lassen, benutzen jetzt mehr den Wasserweg und lassen die Güter per Schiffe von den Häfen des Teltowkanals abholen. Der Schifffahrtsverkehr ist dagegen noch recht schwach. Dennoch aber hat er auch gegen das Vorjahr eine Steigerung erfahren, da die Schiffe immer mehr zu der Erkenntnis kommen, daß sie durch die Abkürzung des Weges bei den Fahrten von der Unterspre nach der Havel trotz der

nicht unerheblichen Kanalgebühren durch die Zeitverlängerung erheblichen Nutzen haben, um so mehr, als auch die Abfertigung an der Schleuse des Teltowkanals erheblich schneller konstatieren geht als bei den Berliner Spre- und Kanalschleusen.

Im Kampf gegen die Rückenplage hat der Nachbarort Finkenkrug zu einem eigenartigen Mittel gegriffen. Die Gemeindeverwaltung hat sieben Tausend Frösche bestellt, die in den stehenden Gewässern ausgelegt werden und die zur Vertilgung der Rücken, die besonders in Finkenkrug in großen Massen auftreten, dienen sollen. Die Lieferung ist dem Forstfiskus übergeben worden.

Selbstmord auf dem Friedhof. Auf dem Begräbnisplatz der Nazarethgemeinde in der Blankenstraße wurde der 51 Jahre alte Former Prillwitz, Liebenwalder Straße 81 wohnhaft, mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot vorgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver. Wie aus einem in der Tasche des Verstorbenen aufgefundenen Zettel zu entnehmen war, ist P. durch Familienzwistigkeiten zur Verübung der Tat veranlaßt worden. Als seinen einzigen Erben bezeichnete er auf demselben Zettel seinen Sohn, dem das Mobiliar und die Ersparnisse zufallen sollen. Die Leiche wurde nach dem Schauhaus gebracht.

Ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignete sich gestern, Sonnabend, nachmittag, in der Leipziger, Ecke der Charlottenstraße. Die 15 Jahre alte Verkäuferin Ida Linke war an der Ecke der Leipziger Straße von einem Straßenbahnwagen der Linie 54 abgefahren und wollte die genannte Straße kreuzen, als ein aus dem Motorwagen Nr. 273 und dem Anhängerwagen 677 bestehender Straßenbahnzug der Linie 92 herannaht. Durch den Zuruf des Ausführes einer vorüberfahrenden Droschke erschreckt, geriet das Mädchen zwischen Motor- und Anhängerwagen des Zuges, wurde niedergedrückt und kam unter den Schuhschrauben des Anhängers zu liegen. Um die Verunglückte zu befreien, mußte der Wagon angehoben werden. Die L. wurde nach der Unfallstation in der Kronenstraße gebracht, wo jedoch nur der infolge schwerer innerer Verletzungen bereits eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Der Verkäuferin war der Brustkasten eingedrückt und außerdem beide Arme gebrochen. Die Wohnung des Mädchens, deren Leiche nach dem Schauhaus übergeführt wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Das Ende eines Arbeitslosen. Im Pferdehals vom Tod überrascht wurde gestern der arbeits- und wohnungslose Tischler Wilhelm Vetter. V. hatte sich schon seit Wochen auf der Suche nach Arbeit befunden, doch überall Kopfste in vergeblich an. In der gestrigen Nacht suchte er in einem auf dem Grundstück Falkenberger Straße 158 befindlichen Pferdehals Zuflucht. Als morgens ein Stallbursche den Stall betrat, fand er einen toten Mann zwischen den Pferden liegend vor; es war V., der in der Nacht vom Tod überrascht worden war.

Vom Leichenfund im Tiergarten.

Die Kriminalpolizei hat jetzt anscheinend Spuren entdeckt, die auf die Anabenmörder — denn es kommen höchst wahrscheinlich zwei Männer in Betracht — hinweisen. Es haben sich zwei Frauen gemeldet, die zwei Männer unter verdächtigen Umständen an der Löwenbrücke beobachtet haben. Die beiden Damen, die Dienstag mittag 11 1/2 Uhr im Tiergarten nahe der Löwenbrücke spazieren gingen, sahen dort zwei Männer, die ein auffallendes Benehmen zeigten. Der größere von ihnen trug auf dem Rücken unter dem Rockett ein 1/2 Meter langes Paket, das wie ein Sack aussah. Sein Begleiter warf ein Paket in den faulen Graben, wobei das Wasser weiße Kreise zog. Genau an dieser Stelle wurden später verschiedene Leichenteile des Ermordeten, die zu einem Pakete verschmüht waren, aus dem Wasser gezogen. Es wäre nun für die Untersuchung von Wert, wenn sich noch weitere Personen melden würden, die etwa jene beiden Männer um die angegebene Zeit im Tiergarten gesehen haben. Der größere maß etwa 1,75 Meter, hatte blondes Haar und blonden Schnurrbart, blaßes längliches Gesicht, graublau Augen, auffällig dickfleischige Hände und eine kräftige Figur. Er trug ein dunkles Jackett, eine dunkle Hose und einen schwarzen steifen Hut. Der kleinere Mann hatte eine Höhe von etwa 1,60 Metern und ein rotes frisches Gesicht mit kleinem dunklen Schnurrbart. Er trug einen modischen alten Winterpaletot, dunkle Hose und schwarzen steifen Hut.

Auch auf zwei Jüngerinnen, die Dienstag, nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr, in der Nähe der Herkulesbrücke gesehen wurden, und die den Weg nach dem Tiergarten einschlugen, wird gefahndet. Die eine von ihnen trug einen Bündel auf dem Rücken, das in ein graues Tuch eingehüllt war. Sie war bekleidet mit roter Bluse, anscheinend rotem Kopftuch und schmutzigen weichen Stiefeln und trug große Ohrringe. Die Kriminalpolizei neigt zu der Annahme, daß der ermordete Anabe vielleicht ein Jüngerling oder ein kleiner Italiener (Gipsfigurenhändler) ist. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Anabe aus Schifferkreisen stammt und vielleicht von einem Kohlenprahm aus verschwunden ist.

Belohnungen in dieser Hinsicht sind bereits zur Auszahlung gelangt. Die beiden Männer, die die Polizei auf das Paket im faulen Graben aufmerksam machten und dadurch zur Auffindung verschiedener Leichenteile beitrugen, haben je 100 M. erhalten. Es sind dies der Rohrleger Ernst Kruppa, Birkenstraße 24, und sein Vetter, der Schlosser Eduard Kruppa aus der Perleberger Straße 11. Es wird hierbei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Personen, die über den Verbleib der noch fehlenden Arme und Hände der Leiche Auskunft geben können, ebenfalls Belohnungen erhalten.

Weitere Meldungen besagen:

Von der zerstückelten Anabenleiche, die im Tiergarten gefunden wurde, sind jetzt im ganzen 54 Teile von den Gerichtsärzten Rebnitzrat Dr. Störmer und Dr. Strauch festgestellt worden. Einige sind kaum so groß wie ein Daumenglied. Eine Menge Fleischstücke, sowie die Arme und Hände fehlen noch. Zunächst wurden die Reste nicht, wobei viele Teile in einzelnen Körnern und wohin sie gehörten. Nach sorgfältiger und mühevoller Sichtung aber ist es ihnen jetzt gelungen, alles zu erkennen und den Kopf fast ganz wieder herzustellen und zusammen zu nähen. Bei dieser Sichtung und Präparierung kam auch das linke Augenlid noch zum Vorschein. Es ergab sich, daß es keine Narbe hat, der Ermordete also nicht der vermehrte Anabe aus Schwedt ist. Der Kopf wird nun ebenfalls photographiert und das Bild ausgestellt werden. Er erinnert auch im ganzen an den slavischen Typus. Es scheint, daß der Junge wohl kürzlich aus der Fremde hierher gekommen oder vielleicht erst als Leiche nach Berlin geschafft worden ist. Der Haarschnitt erinnert ganz und gar nicht an Berlin. Das Haar ist wahrscheinlich niemals geschneit oder nach hinten geläutert gewesen, sondern wild getragen worden. Die Fäße lassen darauf schließen, daß der Anabe schlechtes, nicht passendes Schuhzeug getragen hat. Die zweiten Leichen waren, wie sich bei der Wiederzusammenfügung der Fäße ergab, über die großen Lehen geschoben.

Die Hauptarbeit der Kriminalpolizei besteht immer noch darin, den Spuren der als vermicht angezeigten Anaben in der Nähe und in der Ferne nachzugehen und nach der Herkunft der Pakethüllen zu forschen. Das erfordert eine gewaltige Arbeit von ungeschätzlichen Beamten. Nach Auscheidung der ermittelten wird der Kreis der vermicht Anaben zwar immer kleiner, aber bis man beim letzten angefangen ist, wird wohl noch eine geraume Zeit dauern. Mehrere Fingerringe haben nach den Raubgeländen als Tatort hingewiesen. Auch nach dieser Richtung werden die umfassendsten und genauesten Nachforschungen angestellt. Die in Papier eingewickelt gefundenen blaue Sportmütze mit Schirm scheint einige Oel- und Farbstoffe zu enthalten. Auch dieser Spur wird nachgegangen, wenn auch noch keineswegs feststeht, daß die Mütze von dem Täter herrührt.

Wie jetzt, vor Ostern, nicht anders zu erwarten war, kommen aus dem Publikum auch wieder Anzeigen, die auf einen Ritualmord hinweisen und wenigstens so tun, als ob ihre Urheber daran

noch glauben. Sie berufen sich natürlich samt und sonders auf den Mord an dem Gymnasiasten Winter in Rom, der unaufgeklärt und ungeführt geblieben ist. Aber selbst diejenigen, die an einen Ritualmord wirklich noch glauben, mühen sich doch sagen, daß in diesem Falle davon schon deshalb nicht die Rede sein dürfte, weil der Anabe nicht geschlachtet oder „geschachtet“, sondern erschossen worden ist, das wird nach dieser Richtung wohl genügen. Jetzt, nachdem die Leichenteile einige Tage im Schauhaus gelegen haben und etwas eingetrocknet sind, treten die Strangulationsmarken in der Halshaut noch deutlicher hervor als früher. Es scheint, daß der Mörder eine Doppelschnur benutzte; denn dort eine Eindruck ist etwas tiefer und schärfer als der andere.

Schlagfertige Aufsichtsbienen. Zu der unter vorstehender Spitzmarke in der gestrigen Nummer veröffentlichten Notiz schreibt uns die Firma Jandorf: „Es ist unklar, daß eine Dame einem jungen Mädchen eine Backpfeife verabsolgt hat, es ist deshalb auch unklar, daß das junge Mädchen tränenden Auges, die Hand schwingend an die schmerzhaft Wange haltend, zur höheren Etage emporgestiegen ist.“

Richtig ist nur, daß die betreffende Dame als Vorgesetzte des jungen Mädchens sie wegen ihres Aufenthalts an dem betreffenden Plage in wenigen Worten zur Rede stellte und sie aufforderte, ihre Abstellung aufzugeben. — Weder war ein scharfes Wort gefallen, noch ist irgend welche Tätlichkeit ausgeübt worden.

Wichtig sind alle seitens der verschiedenen Redaktionen an die Notiz angefügten Schlussfolgerungen hinsichtlich.

Unser Gewährsmann bleibt bei seiner Darstellung, die er erforderlichen Falles vor Gericht zu vertreten bereit ist.

Ein schienenloser Güterzug. Das Berliner Straßenbild ist um ein neues Transportmittel bereichert worden. Es handelt sich um schienenlose, sogenannte Freibahnzüge, von denen der erste gestern seine Probefahrt vom böhmischen Brauhaus aus nach Strausberg machte. Der achtachsige Zug besteht aus einer vierachsigen Dampflokomotive und sechs zweirädrigen Karren. Die Steuerung ist direkt konstruiert, das heißt bei starken Kurven die Räder der Karren genaue Spur mit der Lokomotive halten. Bei der gestrigen Fahrt war der Zug mit 88 Tonnen Bier beladen, also mit einem Gesamtgewicht von weit über 300 Zentnern. Trotzdem wurden Steigungen glatt überwunden. Die Lokomotive besitzt zwei Dampfmaschinen und wird mit einem fast rauch- und geruchlosen Teeröl beheizt. Die Fahrgeschwindigkeit ist bei voller Ladung im Mittel auf acht Kilometer in der Stunde berechnet.

Die Theaterkassen im Bürgerlichen Schauspielhaus (früher Prater-Theater) in der Kastanienallee neigt sich ihrem Ende zu. Noch kurz vor Jahresabschluss hat die Direktion eine Novität auf die Bühne gebracht, die am Freitag ganz gut einschlug, nämlich den schon von auswärtigen Bühnen mit Erfolg gegebenen dreitägigen Schwanke von Dr. Hans Varrone: „Die Autorität“. Der Verfasser führt uns in eine bürgerliche Familie, in die des Rentiers Hecht, eines ehemaligen Röhrländlers. In dieser Familie übt der alte Hecht die unumschränkte Herrschaft aus; wehe dem, der ihm Widerspruch entgegensetzt. Er allein will über die Zukunft seiner erwachsenen Kinder bestimmen, in denen sich aber mit der Zeit der Widerstand gegen die Tyrannei des Alten regt. Als der Sohn Otto Anlauf nimmt, sich gegen die Autorität des Vaters — auch im Interesse seiner Schwester Rosa — aufzulehnen, kommt es zum ersten Zusammenstoß und im weiteren Verlaufe noch zu öfteren. Mit Hilfe einer früheren Gouvenerante wird dem Alten unter Benutzung einer Marotte eine Falle gestellt, in die er schließlich hineintappt und gefangen wird. So sehr es seinen Herrschergefühlen nahe geht, muß der alte Hecht sich schließlich beugen und seine Einwilligung zur Vermählung seiner Tochter mit dem ihm verhaßten Nachfolger seines Geschäfts geben. Der Sohn Otto konnte gleichfalls seine Geliebte heimführen. Geipielt wurde ganz gut. Das Publikum lachte und klatschte, und der Verfasser, der anscheinend in die Fußstapfen des Vaters treten will, mußte sich ein halbes Dutzendmal zeigen.

Ueberfahren. Kurz vor 6 Uhr wurde gestern Planufer, Ecke Mäckerplatz, ein 12jähriger Anabe von der Autobrosche 273 überfahren. Schwer verletzt wurde derselbe nach der Unfallstation Tempelhofer Ufer übergeführt.

Im wissenschaftlichen Theater der Urania wird der Vortrag „Eine Nilfahrt bis zum zweiten Katarakt“ mit dem Vortrag „Kairo und die Pyramiden“ in dieser Woche abwechselnd gehalten, und zwar wird der erstere Vortrag Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend wiederholt, während an den übrigen Tagen, also am Montag und Mittwoch der Vortrag „Kairo und die Pyramiden“ zur Darstellung gelangt. Am Freitag bleibt das Institut für das große Publikum geschlossen. Der Schulferien wegen finden täglich Nachmittagsvorstellungen zu kleinen Preisen statt, und zwar am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend der Vortrag „Ueber den Brenner nach Venedig“ und am Dienstag der Vortrag „Sizilien, Lebens- und Naturbilder aus klassischen Sitten“.

Feuerwehrbericht. Wegen eines größeren Brandes wurde gestern früh um 8 Uhr die Feuerwehr nach der Holzmarktstr. 11 alarmiert. Dort war in der Drebbener Fabrik für Möbel aus massivem gebogenem Holz von H. Tärke jr. Feuer ausgebrochen. Die Flammen hatten an Stühlen schnell reiche Nahrung gefunden und konnten erst nach längerem Wassergeben mit mehreren Schlauchleitungen von Dampfpihnen gelöscht werden. Der Schaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb soll keine Unterbrechung erleiden. In der letzten Nacht um 11 Uhr wurde der 11. Zug nach der Diefenbachstraße gegenüber dem Urban-Krankenhaus gerufen. Eine Gefahr war dort trotz längerem Suchens nicht zu entdecken. In der Uedomstr. 20 mußte der 3. Zug einen Kellerbrand löschen und in der Rudowstraße Straße Nr. 1 einen Wohnungsbrand, Schornsteinbrände wurden aus der Gartenstr. 5, Admiralstr. 4 und anderen Straßen gemeldet. Außerdem liefen noch Alarmer aus der Söwinmünder Straße 64, Adolfsstraße 14, Wasserlostr. 31 und anderen Straßen ein.

Vorort-Nachrichten.

Dichtenberg.

Ein Fehler hat sich in der gestrigen Notiz aus Dichtenberg eingeschlichen. Danach können rund 12 Wähler der ersten und zweiten Klasse 32 Stadtverordnete und 8 Stadträte wählen. Es muß natürlich ansatz 12, 1200 heißen.

Charlottenburg.

Ein tödlicher Baumfall ereignete sich gestern mittag auf einem Neubau in der Windscheidstraße. Der dreißig Jahre alte Maurer Otto Trostke war in der vierten Etage des Neubaus beschäftigt. Beim Kalzibereiten trat er plötzlich fehl und stürzte in den Hof hinunter. Der Verunglückte war sofort tot; er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Steglitz.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin. Morgen, Montag, den 13. April, findet der für die westlichen Vororte bestimmte Kursus in Geschichte, im Lokale von Scharnhof, Steglitz, Hornstr. 15a, seine Fortsetzung. Da der erste Abend nur eine allgemeine Einleitung bietet, so lohnt es sich auch jetzt noch für neu hinzukommende Hörer, den Kursus zu besuchen. Es sollte sich jeder Arbeiter und jede Arbeiterin zur Pflicht machen, die Kurse zu besuchen.

Schöneberg.

Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich vorgestern nachmittag gegen 5 Uhr vor dem Hause Hohenstauffenstraße 50. Der

siebenjährige Schüler Kurt Gerlich, dessen Eltern in der Martin-Lutherstraße 7 wohnen, spielte mit anderen Kindern auf dem Bürgersteig, als ein Straßenbahnzug der Linie 4 herannaht. In diesem Augenblick wollte der Anabe, und zwar noch unmittelbar vor dem Motorwagen, über den Fahrdamm laufen und rannte so kurz vor dem Straßenbahnwagen auf die Schienen, daß es dem Fahrer trotz augenblicklicher Anwendung der Gefahrenbremse nicht möglich war, einen Unglücksfall zu verhüten. Der kleine G. wurde von dem Motorwagen erfasst, zur Seite gestoßen und fiel so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Der Verunglückte wurde zunächst nach der eiterischen Wohnung und von dort auf ärztliche Anordnung nach dem Krankenhaus übergeführt.

Reinickendorf.

Der Krankenhausverband der nördlichen Vororte zur Erbauung eines gemeinsamen Krankenhauses in Reinickendorf hat vorgestern tagt. Die Vertreter der einzelnen Gemeinden erklärten sich mit dem vorgelegten Projekt, das dem Berliner Virchow-Krankenhaus angepaßt ist, einverstanden und beschloßen, es der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung zu unterbreiten.

Schulendorf bei Tegel.

Der Weizen der Terrainspekulanten blüht. Der Beschluß der Gemeindebehörden von Berlin, bei Heiligensee ein städtisches Wasserwerk für 30 Millionen Mark zu errichten, hat hier die lächeln Hoffnungen erweckt. Die königliche Eisenbahndirektion hat die Erweiterung des Vorortverkehrs nach Schulendorf in nahe Aussicht gestellt. Ein eigenes neues Gaswerk soll demnächst nahe dem Wasserwerk erbaut werden. Verhandlungen über den Ankauf von Terrains zu Fabriksweiden schweben noch. Man beachtet, daß hier an dem oberhalb Schulendorf liegenden sogenannten roten Arm der Havel, die dort einen natürlichen Hafen bildet, anzulegen und eine Kolonie zu gründen in der Erwartung, daß mit dem Bau der Gasanstalt und des Wasserwerks alle Vorbereitungen für die schnelle bauliche Erschließung der dortigen Havelufer gegeben sind. Die Preise für Bau Terrains sind infolge des Kaufes durch die Stadt bereits gestiegen. Während vor einiger Zeit die Quadratruete mit 25 M. zu haben war, verlangen die Besitzer jetzt schon das Doppelte und in der Nähe des Bahnhofes, sowie für Uferstreifen sogar 60 und 75 M. pro Ruete, oder 13 500 M. pro Morgen.

Gerichts-Zeitung.

Prozeß gegen einen landwirtschaftlichen Genossenschaftler.

Der Prozeß gegen den zweiten Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaft zu Friedberg, Druckereibesitzer und Landtagsabgeordneter Otto Hirschel, endete am Freitag, nach einwöchiger Verhandlung, mit einer Verurteilung des Angeklagten zu fünf Wochen Gefängnis. Die Verhandlung entrollte das Bild einer grenzenlosen Mißwirtschaft in einer agrarischen Genossenschaft. Das Gericht erachtete in sechs Fällen die Unterschlagung von Wert in Gesamtbetrage von 1200 M. für zweifellos festgestellt. In acht weiteren Fällen wurde wegen Pfandens an Beweisen auf Freisprechung erkannt. Das Strafmaß ist ein außerordentlich mildes.

Der Schuhmann Schauer, der im Dezember vorigen Jahres den Studenten Roskel bei dem Versuch, ihn festzunehmen, erschossen hat, wurde nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht in München freigesprochen.

Vermischtes.

Gestrandet. Der deutsche Dampfer „Hohenzollern“, welcher auf einer Seebank auf der Koede von Algiers mit dem Vordersteck festgeraten war, ist, wie eine Meldung aus Bremen besagt, bisher noch nicht wieder flott geworden. Die Passagiere werden mit dem Dampfer „Therapia“, welcher Algiers anlaufen wird, nach Neapel befördert. Man hofft, den Dampfer wieder flott zu machen.

Ein Bahnhof abgebrannt. Auf dem Bahnhof Campo di Marte brach, nach einer Meldung aus Florenz, vorgestern gegen 11 Uhr abends auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das aus Holz konstruierte Bahnhofsgebäude zerstörte. Das Passagiergut und die Stationskasse konnten gerettet werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Demonstrationen im Theater. Eine Meldung aus Paris vom 11. April besagt: Im Ambigu-Theater kam es gestern abend während der Generalprobe eines militärischen Dramas, das mit der Hinrichtung eines unschuldigen verurteilten Soldaten endet, zu lärmenden Kundgebungen. Mehrere Zuschauer riefen: „Nieder mit der Armeel“ und klatschten bei den gegen die Offiziere gerichteten Stellen förmlich Beifall, während andere das Stück auslachten. Im Zwischenakt kam es im Publikum zu heftigen Streitigkeiten; mehrere Galeriebesucher wurden handgemein.

Erhängt. Einer Meldung aus Prag zufolge hat sich gestern der Gattenmörder Georg Köfler aus Gablonz in seiner Gefängniszelle erhängt.

Unwetter in Oesterreich. Wie eine Meldung aus Wien besagt, hält die anormale Witterung ungeschwächt an. Aus der ganzen Monarchie wird Hochwasser, Regen, Schnee, und aus vielen Gegenden auch empfindlicher Frost gemeldet. Das Wetter hat an den Kulturen bereits erheblichen Schaden angerichtet. Nach einer Meldung aus Graz sieht die Drifschaf Lohmung unter Wasser. Der hochgeschwollene Lohmung-Fluß hat zwei Kinder weggerissen, deren Leichen bisher nicht ausgefunden werden konnten.

Eine Explosion folgender Wetter. die gestern nachmittag in der St. Demetrie-Grube erfolgte, verursachte, nach einer Meldung aus Rom, den Tod von drei Bergarbeitern. Ein vierter Bergmann wurde verletzt.

Allgemeine Kranken- und Sterbefälle des Metallarbeiter (G. S. 29, Hamburg). Filiale Berlin 7: Heute vorm. 10 Uhr bei Hofmann, Pösemüllerstr. 3.

Allgemeine Familien-Sterbefälle. Heute Jahrlag Uferstr. 123 bei Welschhof (von 3-5 Uhr).

Verrein der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Berlin und Umgegend. Abteilung 1: Heute nachm. 3 1/2, Uhr bei Fleh, Brunnenstr. 101. — Abteilung 2: Nachm. 3 Uhr bei Bauer, Schönehauser Allee 134. — Abteilung 3: Nachm. 5 Uhr bei Grumbach, Schönleinsstraße 6. — Abteilung 4: Nachm. 3 Uhr bei Frey, Ragazstr. 17. — Abteilung 5: Nachm. 3 Uhr bei Scholz, Postenstr. 1. — Abteilung 6: Nachm. 5 Uhr bei Kulaße, Reimingerstr. 8. — Morgen Montag abend 8 Uhr: Abteilungen 15 und 9 bei Wiele, Wählstr. 8.

Witterungsbericht vom 11. April 1908, morgens 6 Uhr.

Stations	Barometer-stand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. in C.	Stations	Barometer-stand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. in C.
Schwedt	758 RD	0	Schwedt	4	Doparanda	765 SH	bedeckt	1			
Damburg	760 SH	bedeckt	5	Reiersburg	763 RD	1	bedeckt				
Berlin	758 SH	bedeckt	6	Schiff	760 RD	1	mäßig				
Frankfurt	759 RD	1	Regen	6	Aberdeen	759 S	2	bedeckt			
Bamberg	759 S	3	Regen	3	Paris	759 S	1	bedeckt			
Wien	757 RD	3	Regen	6							

Weiterprognose für Sonntag, den 12. April 1908.

Zeltweise heiter, am Tage etwas wärmer, aber noch veränderlich mit leichten Regenschauern und schwachen nordöstlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Sozialistische Presse Deutschlands.

II. Quartal 1908.

Zentral-Organ.

„Vorwärts“ Berliner Volksblatt, SW. 68, Lindenstraße 69. Täglich erscheinend.

Wissenschaftliche Zeitschrift.

„Die Neue Zeit“, Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie. Stuttgart, Furtwänglerstr. 12. Redaktion: Berlin-Friedenau, Nollstr. 14.

Kommunalpolitische Zeitschrift.

„Kommunale Praxis“, Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt. Berlin SW. 68, Lindenstraße 69. Redaktion: Berlin W. 10, Kaiserin-Augustastr. 58.

Täglich erscheinende Zeitungen.

- Altenburg „Altenburger Volkszeitung“ Kumpfgasse 12.
Augsburg „Schwäbische Volkszeitung“ Maximilianstraße B 31.
Bautz „Norddeutsches Volksblatt“ Peterstraße 20/22.
Bayreuth „Fränkische Volksblätter“ Kumbacherstr. 20.
Bielefeld „Volksmacht“ Schulstr. 20.
Bochum „Volksblatt“ Südheideweg 1.
Brandenburg „Brandenburger Zeitung, Märkisches Volksblatt“ Kurstr. 73.
Braunschweig „Braunschweiger Volksfreund“ Schloßstraße 2, Cafe Deutschlager.
Bremen „Bremser Bürger-Zeitung“ Hanfenstr. 21-22.
Bremerhaven „Norddeutsche Volksstimme“ Am Hafen 49.
Breslau „Volksmacht“ Neue Graupenstr. 6.
Cassel „Volksblatt für Hessen und Waldeck“ Wolfhagenstr. 7.
Chemnitz „Volksstimme“ Uferstr. 14.
Cottbus „Märkische Volksstimme“ Am Amstelsch 18.
Crefeld „Niederheinische Volksblätter“ Drelstr. 62.
Darmstadt „Hessischer Volksfreund“ Elmarsstr. 19.
Dessau „Volksblatt für Anhalt“ Kolumbusstr. 107.
Dortmund „Arbeiter-Zeitung“ Kiehlstr. 5.
Dresden „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ Zwingerstr. 22.
„Volkszeitung“ für Freiberg, Gornitz und Deberan, Zwingerstr. 22.
„Volkszeitung“ für den VIII. Reichstagswahlkreis, Zwingerstr. 22.
Düsseldorf „Volks-Zeitung“ Bismarckstr. 6.
Duisburg „Niederheinische Arbeiter-Zeitung“, Friedrich-Wilhelmstr. 76.
Elberfeld-Varmen „Freie Presse“ Roberstr. 8a.
Erfurt „Tribüne“ Kleine Kirche 1.
„Thüringen“ Kleine Kirche 1.
Frankfurt a. M. „Volksstimme“ Großer Fischgraben 17.
Härth „Härthener Bürger-Zeitung“ Moststr. 7.
Gera „Neuhäuser Tribüne“ Alte Schloßgasse 11.
Gießen „Oberhessische Volkszeitung“ Neustadt 14.
Görlitz „Görlitzer Volkszeitung“ Leichstr. 6.
Greiz „Neuhäuser Volkszeitung“ Untere Silberstr. 2.
Gotha „Volksblatt für die Herzogtümer Coburg und Gotha“ Nordberg 7.
Halle a. S. „Volksblatt für Halle“ Harz 42/43.
Hamburg „Hamburger Echo“, Hamburg I, Fehlandstr. 11.
Hamburg „Volksblatt“ Großer Schippsee 4, part.
Hannover „Volksstimme“ Kumpfgasse 5.
Heilbronn „Kadaver-Echo“, Karstr. 33 A.
Hof „Oberfränkische Volkszeitung“ Karolinenstr. 39.
Jena „Weimarer Volkszeitung“, Schloßgasse 19.
Jserlohn „Volkszeitung“, Wühlengasse 15.
Karlsruhe „Volksfreund“ Luffenstr. 24.
Kiel „Schleswig-Holsteinische Volks-Zeitung“ Bergstr. 11.
Köln „Rheinische Zeitung“ Ursulaplatz 6.
Königsberg i. Pr. „Königsberger Volks-Zeitung“ Vorder-Rohgarten 50.

Leipzig „Leipziger Volkszeitung“ Tauchaerstr. 19-21.
„Volkszeitung für das Rudolstadt“ Tauchaerstraße 19-21.

- Lüdenscheid „Volksstimme“, Luffenstr. 19.
Ludwigshafen „Märkische Post“ Magstr. 65.
Lübeck „Lübecker Volksbote“ Johannisstr. 46.
Münster „Münsterer Volksblatt“ Schröderstr. 11.
Magdeburg „Volksstimme“ Große Münzstr. 3.
Mainz „Volkszeitung“ Jangasse 13.
Mannheim „Volksstimme“ R 3, 14.
Mühlhausen i. G. „Mühlhäuser Volkszeitung“ Dreilüdenstr. 37.
Mühlhausen i. Th. „Volksblatt“ Müdenstraße 3.
München „Münchener Post“ Wittelsbacherplatz 2.
Nordhausen „Nordhäuser Volkszeitung“ Wolfstr. 14.
Nürnberg „Fränkische Tagespost“ Luitpoldstr. 9.
Offenbach „Offenbacher Abendblatt“ Große Marktstr. 25.
Pforzheim „Pforzheimer Freie Presse“ Deutsche Karl-Friedrichstr. 37 I.
Reimscheid „Reimscheider Arbeiterzeitung“ Reuststraße 2.
Rostock „Mecklenburgische Volkszeitung“ Döberanerstr. 6.
Saalfeld „Volksblatt“ Rossmaringasse 15.
St. Johann „Volksmacht“ Gerberstraße.
Solingen „Bergische Arbeiterstimme“ Hobergasse 7.
Sonneberg „Thüringer Volksfreund“ Coburger Allee 70.
Stettin „Volks-Vote“ Schillerstr. 10.
Straßburg i. G. „Freie Presse für Elz-Vollbringen“ Bismarckstr. 2.
Stuttgart „Schwäbische Tagespost“ Furtwänglerstr. 12.
Tittau „Volks-Zeitung“ Korallenstr. 1b.
Zwickau i. S. „Sächsisches Volksblatt“ Sofenstr. 16.

Wöchentlich dreimal erscheinend.

Kattowitz „Gazeta Robotnicza (Polnisch)“, Rathausstr. 12.

Wöchentlich zweimal erscheinende Blätter.

Langenbielau „Der Proletarier aus dem Culengebirge“ und „Grünberger Volksstimme“, Ober-Langenbielau, 2. Bezirk.
Lörrach, Baden „Arbeiterzeitung“ Rahnstraße.

Wöchentlich einmal erscheinende Blätter.

Cassel „Der Begleiters“ Hohenhorststr. 2.
Köln „Rheinische Zeitung“ (Wochenausgabe) Ursulaplatz 6.
Offenburg „Volksblatt“ Gerberstr. 3.
Stuttgart „Schwäbischer Volksfreund“ Furtwänglerstr. 12.

Aller 14 Tage erscheinend.

Stuttgart „Die Gleichheit“ Zeitschrift für die Interessen der Arbeitenden, Furtwänglerstr. 12.

Monatlich zweimal erscheinend.

Königsberg „Der Landbote“ Vorder-Rohgarten 50.

Monatlich einmal erscheinend.

Mitton „Schleswig-Holsteinische Landpost“ Bismarckstraße 62, II.
Berlin „Die Post“, SO. 68 Reichensbergerstr. 128.
Dessau „Volksparole für Anhalt“ Kolumbusstr. 107.
Dortmund „Die Wahrheit“ Ardeystr. 96.
Elberfeld „Das Morgenrot“ Roberstr. 8a.
Hamburg „Hamburger Landbote“ Fehlandstr. 46.
Stettin „Der Pommer“ Gutenbergstr. 11.
Wiesbaden „Wiesbadener Volksbote“ Mühlgasse 15.

Wochblätter (Erscheinen aller 14 Tage).

München „Süddeutscher Postillon“ Senefelderstr. 4.
Stuttgart „Der wahre Jacob“ Furtwänglerstr. 12.

Illustrierte Unterhaltungsblätter.

Berlin „In freien Stunden“ SW. 68, Lindenstr. 69. Erscheint wöchentlich einmal. Redaktion: Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.
Hamburg „Die Neue Welt“ Hamburg I, Fehlandstr. 11. Erscheint wöchentlich einmal. Redaktion: Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.

Gewerkschaftspresse Deutschlands.

II. Quartal 1908.

Zentral-Organ:

„Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

A. Presse der Zentralorganisationen:

- Mittelbauere. „Der Asphaltarbeiter“, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15 I.
Bäcker und Konditoren. „Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung“, Hamburg I, Befenbinderhof 57/66, für Bäckerarbeiter Berlin „Der Bäcker“, Berlin O. 54, Auguststr. 34.
Barbiere und Friseure. „Friseurgeschäften-Zeitung“, Berlin N. 58, Stolpischstraße 56, II. r.
Bauhilfsarbeiter. „Der Bauhilfsarbeiter“, Hamburg I, Alsterufer 8 I.
Bergarbeiter. „Bergarbeiter-Zeitung“, Bochum, Bismarckstr. 39/40.
Bildhauer. „Bildhauer-Zeitung“, Berlin S. 53, Bergmannstr. 68.
Blumenarbeiter. „Der Blumen-Arbeiter“, Nieder-Schönhausen-Berlin, Markthstr. 10.
Böttcher. „Deutsche Böttcher-Zeitung“, Bremen, Jandstr. 58/60.
Brauerarbeiter. „Brauerarbeiter-Zeitung“, Hannover, Münzstr. 5.
Buchbinder. „Buchbinder-Zeitung“, Berlin S. 59, Kottbuserdamm 23 I.
Buchdrucker. „Korrespondent“, Leipzig, Salomonstr. 8.
Buchdrucker-Hilfsarbeiter. „Solidarität“, Berlin S. 52, Wilmannsstr. 30.
Bureauangehörige. „Der Bureau-Angestellte“, Berlin NO. 43, Lindenstr. 8, II.
Dachdecker. „Dachdecker-Zeitung“, Hannover, Mühlberg 14.
Eisenbahner. „Bund der Eisenbahner“, Redaktion: Dresden-St. Nikolai 3. Expedition: Hamburg 15, Spaldingstr. 150a.
Johlarbeiter. „Der Proletarier“, Hannover, Münzstraße 5 III.
Jülicher. „Der Jülicher“, Berlin SO. 16, Buxtehdenstr. 18/19, part.
Gärtner. „Allgemeine deutsche Gärtner-Zeitung“, Berlin, N. 37, Wehstr. 3.
Gastwirtschaftlichen. „Der Gastwirtsgeselle“, Berlin NO. 18, Göttingerstr. 21.
Gemeindearbeiter. „Die Gewerkschaft“ und „Die Sammler“, Berlin W. 30, Winterfeldstr. 24.
Glaserarbeiter. „Der Fachgenosse“, Berlin O. 17, Gohlerstraße 29.
Glaser. „Glaser-Zeitung“, Karlsruhe I B, Wilhelmstraße 47.
Hafenarbeiter. „Der Hafenarbeiter“, Hamburg I, Befenbinderhof 57-66.
Handlungsgeschäften. „Handlungsgesellen-Blatt“, Hamburg I, Befenbinderhof 57-66.
Handschuhmacher. „Der Handschuhmacher“, Berlin N. 58, Wilmannsstr. 24 I.
Holzarbeiter. „Holzarbeiter-Zeitung“, Stuttgart, Adlerstraße 43.
Hotelbiener. „Der Hotelbiener“, Berlin NW. 7, Am Weidenbaum 1a.
Jäger. „Korrespondent“, Altenburg, S.-M., Nordstraße 57.
Küchener. „Der Küchener“, Hamburg 22, Goltz-Ramp 39a I.
Kupferbeschläger. „Der Kupferbeschläger“, Berlin N. 4, Gartenstr. 101, Seitenstr. I.
Lagerhalter. „Monats-Blätter“, Leipzig, Zeilstr. 32 II.
Lederverarbeiter. „Lederverarbeiter-Zeitung“, Berlin SO. 16, Waldbachstr. 56 II.
Litographen und Steinbrücker. „Graphische Presse“, Redaktion: Friedrichshagen, Viktorstraße 8.
Malerei. „Berliner-Anzeiger“, Hamburg 22, Schmaler-Deichstr. 17 I.
Maschinen- und Heizer. „Deutscher Maschinen- und Heizer“, Berlin SO. 33, Fährstr. 45.
Maurer. „Der Grundstein“, Hamburg I, Befenbinderhof 56.
Metallarbeiter. „Metallarbeiter-Zeitung“, Stuttgart, Rötterstr. 16b.
Mühlenerbeiter. „Mühlenerbeiter-Zeitung“, Altenburg S.-M., Jandstr. 12.
Notenhecker. „Der Notenhecker“, Leipzig, Talstr. 27 I.
Photographengehilfen. „Photographischer Mitarbeiter“, Berlin SO. 16, Fährstr. 7 I.

- Portefeuillier. „Portefeuillier-Zeitung“, Offenbach a. M., Waldr. 8 I.
Porzellanarbeiter. „Die Amelke“, Charlottenburg, Charlottenburger Ufer 56 IV.
Sattler. „Sattler-Zeitung“, Berlin SO. 16, Waldbachstraße 56.
Schiffszimmerer. „Der Schiffszimmerer“, Hamburg 7, Fährstr. 144.
Schirmmacher. „Correspondenzblatt“, Hamburg 6, Kampffstraße 6.
Schmiede. „Schmiede-Zeitung“, Hamburg I, Befenbinderhof 57-66.
Schneider. „Schneiderei-Zeitung“, Berlin SO. 16, Müdenstraße 12b.
Schuhmacher. „Schuhmacher-Fachblatt“, Gotha B. Post-Zentrale, „Der Seemann“, Hamburg I, Befenbinderhof 57-66.
Steinarbeiter. „Der Steinarbeiter“, Leipzig, Zeilstraße 32.
Steinmetz. „Allgemeine Steinmetz-Zeitung“, Berlin NW. 21, Bielestr. 16 I.
Stoffarbeiter. „Der Stoffarbeiter“, Hamburg 22, Fährstraße 9 II.
Tabakarbeiter. „Der Tabakarbeiter“, Leipzig, Tauchaerstraße 19/21.
Tapezierer. „Correspondenzblatt für Tapezierer“, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 49, Hof I.
Teglarbeiter. „Der Teglarbeiter“, Berlin O. 27, Andreasstr. 61.
Töpfer. „Der Töpfer“, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15 III.
Transportarbeiter. „Der Courier“, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 21. „Der Straßenbahner“, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 21.
Typographen. „Zeitschrift für Typographen“, Leipzig, Kronprinzstr. 35 I.
Zigarrenfertiger. „Der Organist“, Hamburg I, Befenbinderhof 57-66.
Zimmerer. „Der Zimmerer“, Hamburg I, Befenbinderhof 57-66.
Zivilianer. „Zeitschrift für Zivilianer“, Berlin N. 31, Straußendammstr. 36, Hof part.

B. Blätter anderer Gewerkschaften und sonstiger Organisationen.

- Berlin. „Der abstinente Arbeiter“, Organ des deutschen Arbeiter-Abstinenzbundes, O. 17, Langestr. 11. Redaktion: NO. 55, Fährstr. 13.
„Der Bühnenarbeiter“, Organ des Verbandes des technischen Bühnenpersonals, O. 34, Markthallestr. 68.
„Die arbeitende Jugend“, SO. 26, Baldemarstraße 75.
„Der freie Gastwirt“, N. 58, Dannebergstr. 10.
„Küchener“, NO. 43, Goltzstr. 5.
„Deutscher Heizer“, NO. 55, Braunsbergerstr. 12 III.
„Vollständiges Zeitschrift für praktische Arbeitervereiner“, Organ des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen, Berufsvereinigungen usw. N. 53, Schöndorfer Allee 27. Redaktion: Magdeburg, Wittenbergerstr. 30.
Elberfeld. „Zeitschrift für Graveure der Stollbrud-Industrie“, Neue Gertrudenstr. 20.
Mannheim „Die junge Garde“, Organ des Verbandes junger Arbeiter, J. 5, I. Redaktion O. 2, 4.
Nürnberg. „Süddeutsche Eisenbahner-Zeitung“, Kurstraße 3 II.
Wilmersdorf. „Monatschrift des Vereins für die Interessen der Hausangestellten“, Kaiserplatz 17.

Obige Zusammenstellung veröffentlichten wir zu Beginn jedes Quartals. In der Zwischenzeit sich ergebende Druck- oder sonstige Veränderungen bitten wir uns zur Bemerkung mitteilen zu wollen.
Berlin, den 10. April 1908.

Der Parteivorstand.

Advertisement for Mamppe Gold and Mamppe Halb und Halb. Text: Jeder Berliner kauft zu Ostern: Mamppe Gold 5.00 Mk. Mamppe Halb und Halb mit dem Schimmelgespann 1.25 Mk. Zu haben in 150 ersten Geschäften in Berlin und den Vororten. Bisher über 5 Millionen Fl. verkauft. In Berlin allein 7000 Verkaufsstellen.

Advertisement for R. & S. Moses, Reinickendorfer Str. 10. Text: Manufakturwaren - Sortiments - Geschäft BERLIN. in wollenen Kleiderstoffen und Waschstoffen. Zum Oster-Fest besonders vorteilhaft: Konfektion, Wäsche, Putz. Für Einrichtungen extra billiges Angebot: Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche. Regenschirme. - Kurz- u. Weißwaren: Besätze x Schleifen x Jabots x Schleier x Gürtel x Bänder. - Regenschirme.

Größtes Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe, Blusen, Röcke und Jupons.

Große Frankfurterstr. 126

Eckhaus Koppenstraße.

S. Weissenberg

Große Frankfurterstr. 126

Eckhaus Koppenstraße.

KLEIDERSTOFFE SEIDENSTOFFE

Engl. Zwirnkaros u. Streifen in hell und dunkel, kräftige Gewebe, passend für Jackenkleider und Röcke, 110-130 cm breit 1.50-2.00-2.50 M.
 Melierte Tuche, Satins und Covert-Coats praktische Gewebe für Straßenkleider, 110 cm breit . . . 1.65-2.00-3.00 M.
 Elegante farbige Phantasiestoffe in den schönsten Melangen und Karos, 90-110 cm breit 1.50-2.00-2.75 M.
 Bordüren-Stoffe mit gestreiften u. karierten Bordüren Meter 1.50-2.00-3.00 M.

Einfarbige Cheviot, Crêpe u. Satintuche in den neuesten Farbentönen, 90-110 cm breit . . . 1.25-1.75-2.50 M.
 Alpacca und Mohairstoffe in glatt u. gemustert, schöne glänzende Qualitäten für leichte Sommerkleider . . . 1.50-2.00-3.00 M.
 Neue Blusenstoffe, gestreift u. kariert, in allen mod. Ausführungen, doppelt breit 90 Pl. 1.25-2.00 M.
 Wollmusselin, neueste Ausmusterung . . . Meter 75 Pl. 90 Pl. 1.20 M.

Einfarbige Reinseidene Blusenstoffe 1.50-2.00-2.50-3.00 M.
 in allen neuen Farben und Bindungen Meter

Karierte und gestreifte Reinseidene Blusenstoffe 1.65-2.00-2.50-3.50 M.
 in den schönsten Ausführungen . . . Meter

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle mein reichhaltiges Lager in

Blusen, Kostümröcken, Jupons zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.



P. Selbiger *Tiefwarenhandl.*
 Landsbergerstr. 40 Ecke Lehmannstr.

Herren-Stiefel in Ross, Kalb, Box-Calf, Chevreaux in schwarz, braun, wie sämtliche modernen Farben von 4.90 5.80, 6.30, 7.40 u. s. w.

Damen-Stiefel wie Promenaden-Schuhe zu staunend billigen Preisen.

Knaben- u. Mädchen-Stiefel in kolossaler Auswahl zu sehr soliden Preisen.

Sonntag geöffnet 8-10 und 12-6 Uhr.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Die Krisis

oder den Höhepunkt könnte man es nennen im kaufmännischen Leben! — In welcher Weise heute das Publikum zum Kauf eingeladen wird, ist die Höhe und kann unmöglich geschraubt werden. — „Rabattmarken“, „Geschenke aller Art“, „Ausnahmetage“ etc. etc. und hauptsächlich liest man oft: „Unter Herstellungswert wird verkauft“.

Weiter geht's nicht mehr

Alles was nur der Schein eines unlauteren Wettbewerbes ist, verwerfe ich, und daher ist mein Waren- und Möbel-Kredithaus so

bedeutend!

geworden. Ein Jeder sagt: Auf Kredit kauft man

reell, billig und vorteilhaft nur bei

Felix Jacob vormals Robert Blumenreich **Gr. Frankfurterstr. 126^L**

Ecke und Eingang Koppenstr. 53.

Größtes u. ältestes Credithaus d. Ostens. Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf meine Firma.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Anzüge u. Paletots

M. 16.- 18.- 20.-

24.- 30.- 36.-

5% Rabatt!

Spezialität: Anfertigung n. Maß 40-70 M.

RUND & Co.

Alexanderstraße 37 a, am Alexanderplatz.

Lieferung Berlin u. Vororte frei.

Weltgehendste Garantie.



Central-Möbelhalle

Berlin, Kommandanten-Str. 51
 Ecke Alexandrinenstr.



Gross-Betrieb

Anerkannt allerbilligste Preise.

Fachmännische Bedienung.



Vorstehende solide bürgerliche Einrichtung, bestehend aus Schlaf- und Wohnzimmer mit kompletter Küche, Farbe nach Wunsch, liefern wir schon bei einer

Anzahlung von Mk. 45.—

und monatlicher Abzahlung von Mark 15.— an

Wohnungseinrichtungen in all. Preislagen Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Gekaufte Möbel können beliebige Zeit lagern.

Saubere, dauerhafte Arbeit.

Sportwagen mit Verbed. Gummi-
rädern verkauft Reichel, Bielefeld-
straße 204, Nordost. 1100

Damenfahrrad verkauft billig
Koch, Bismarckstraße 21. 14

Grammophon Doppelplatten erster
Klasse, keine Kappe, 1,90, einzig nur
Reichensbergerstraße 64. I. 14

Grünpapieren, junge, 16,00 an,
Baldobal, große Auswahl, Na-
riamstraße 37. 13905

Herrenfahrrad, gut erhalten, ver-
kauft Krone, Siegmundstraße 18. 14

Kanarien, lebhaft und unbedarft,
mit Pflanzchen, umständlicher ver-
käuflich. Wohl, Götterstraße 64.

Säckerl. Mehrere meiner wertigen
Sundscholl-Weiß, Bürme, großes
Kleid, 5 Stück weiche Ware, 2 Kanari-
en, Kattun, Allee 57. 14055

Trochutwalderei, große Aus-
wahl in Herrenhüten und Mützen zu
billigsten Preisen. Palm, Grünauer-
straße 6, parterre. 14

Kinderwagen 12,00, 15,00, 20,00,
25,00; hochgegannt, vernickelt 30,00
bis 60,00; Sportwagen 4,00, 5,00,
6,00; Kinderstühle und -Stühle 0,50
bis 6,00; Triumpfwagen 6,00 bis
20,00; gutgeglichene Waren bedeutend
billiger. Kießling, Osniesstraße 15.

Pianino, Steinway, 12,00, 15,00,
18,00, 20,00, 25,00, 30,00, 35,00,
40,00, 45,00, 50,00, 55,00, 60,00,
65,00, 70,00, 75,00, 80,00, 85,00,
90,00, 95,00, 100,00, 105,00, 110,00,
115,00, 120,00, 125,00, 130,00,
135,00, 140,00, 145,00, 150,00,
155,00, 160,00, 165,00, 170,00,
175,00, 180,00, 185,00, 190,00,
195,00, 200,00, 205,00, 210,00,
215,00, 220,00, 225,00, 230,00,
235,00, 240,00, 245,00, 250,00,
255,00, 260,00, 265,00, 270,00,
275,00, 280,00, 285,00, 290,00,
295,00, 300,00, 305,00, 310,00,
315,00, 320,00, 325,00, 330,00,
335,00, 340,00, 345,00, 350,00,
355,00, 360,00, 365,00, 370,00,
375,00, 380,00, 385,00, 390,00,
395,00, 400,00, 405,00, 410,00,
415,00, 420,00, 425,00, 430,00,
435,00, 440,00, 445,00, 450,00,
455,00, 460,00, 465,00, 470,00,
475,00, 480,00, 485,00, 490,00,
495,00, 500,00, 505,00, 510,00,
515,00, 520,00, 525,00, 530,00,
535,00, 540,00, 545,00, 550,00,
555,00, 560,00, 565,00, 570,00,
575,00, 580,00, 585,00, 590,00,
595,00, 600,00, 605,00, 610,00,
615,00, 620,00, 625,00, 630,00,
635,00, 640,00, 645,00, 650,00,
655,00, 660,00, 665,00, 670,00,
675,00, 680,00, 685,00, 690,00,
695,00, 700,00, 705,00, 710,00,
715,00, 720,00, 725,00, 730,00,
735,00, 740,00, 745,00, 750,00,
755,00, 760,00, 765,00, 770,00,
775,00, 780,00, 785,00, 790,00,
795,00, 800,00, 805,00, 810,00,
815,00, 820,00, 825,00, 830,00,
835,00, 840,00, 845,00, 850,00,
855,00, 860,00, 865,00, 870,00,
875,00, 880,00, 885,00, 890,00,
895,00, 900,00, 905,00, 910,00,
915,00, 920,00, 925,00, 930,00,
935,00, 940,00, 945,00, 950,00,
955,00, 960,00, 965,00, 970,00,
975,00, 980,00, 985,00, 990,00,
995,00, 1000,00, 1005,00, 1010,00,
1015,00, 1020,00, 1025,00, 1030,00,
1035,00, 1040,00, 1045,00, 1050,00,
1055,00, 1060,00, 1065,00, 1070,00,
1075,00, 1080,00, 1085,00, 1090,00,
1095,00, 1100,00, 1105,00, 1110,00,
1115,00, 1120,00, 1125,00, 1130,00,
1135,00, 1140,00, 1145,00, 1150,00,
1155,00, 1160,00, 1165,00, 1170,00,
1175,00, 1180,00, 1185,00, 1190,00,
1195,00, 1200,00, 1205,00, 1210,00,
1215,00, 1220,00, 1225,00, 1230,00,
1235,00, 1240,00, 1245,00, 1250,00,
1255,00, 1260,00, 1265,00, 1270,00,
1275,00, 1280,00, 1285,00, 1290,00,
1295,00, 1300,00, 1305,00, 1310,00,
1315,00, 1320,00, 1325,00, 1330,00,
1335,00, 1340,00, 1345,00, 1350,00,
1355,00, 1360,00, 1365,00, 1370,00,
1375,00, 1380,00, 1385,00, 1390,00,
1395,00, 1400,00, 1405,00, 1410,00,
1415,00, 1420,00, 1425,00, 1430,00,
1435,00, 1440,00, 1445,00, 1450,00,
1455,00, 1460,00, 1465,00, 1470,00,
1475,00, 1480,00, 1485,00, 1490,00,
1495,00, 1500,00, 1505,00, 1510,00,
1515,00, 1520,00, 1525,00, 1530,00,
1535,00, 1540,00, 1545,00, 1550,00,
1555,00, 1560,00, 1565,00, 1570,00,
1575,00, 1580,00, 1585,00, 1590,00,
1595,00, 1600,00, 1605,00, 1610,00,
1615,00, 1620,00, 1625,00, 1630,00,
1635,00, 1640,00, 1645,00, 1650,00,
1655,00, 1660,00, 1665,00, 1670,00,
1675,00, 1680,00, 1685,00, 1690,00,
1695,00, 1700,00, 1705,00, 1710,00,
1715,00, 1720,00, 1725,00, 1730,00,
1735,00, 1740,00, 1745,00, 1750,00,
1755,00, 1760,00, 1765,00, 1770,00,
1775,00, 1780,00, 1785,00, 1790,00,
1795,00, 1800,00, 1805,00, 1810,00,
1815,00, 1820,00, 1825,00, 1830,00,
1835,00, 1840,00, 1845,00, 1850,00,
1855,00, 1860,00, 1865,00, 1870,00,
1875,00, 1880,00, 1885,00, 1890,00,
1895,00, 1900,00, 1905,00, 1910,00,
1915,00, 1920,00, 1925,00, 1930,00,
1935,00, 1940,00, 1945,00, 1950,00,
1955,00, 1960,00, 1965,00, 1970,00,
1975,00, 1980,00, 1985,00, 1990,00,
1995,00, 2000,00, 2005,00, 2010,00,
2015,00, 2020,00, 2025,00, 2030,00,
2035,00, 2040,00, 2045,00, 2050,00,
2055,00, 2060,00, 2065,00, 2070,00,
2075,00, 2080,00, 2085,00, 2090,00,
2095,00, 2100,00, 2105,00, 2110,00,
2115,00, 2120,00, 2125,00, 2130,00,
2135,00, 2140,00, 2145,00, 2150,00,
2155,00, 2160,00, 2165,00, 2170,00,
2175,00, 2180,00, 2185,00, 2190,00,
2195,00, 2200,00, 2205,00, 2210,00,
2215,00, 2220,00, 2225,00, 2230,00,
2235,00, 2240,00, 2245,00, 2250,00,
2255,00, 2260,00, 2265,00, 2270,00,
2275,00, 2280,00, 2285,00, 2290,00,
2295,00, 2300,00, 2305,00, 2310,00,
2315,00, 2320,00, 2325,00, 2330,00,
2335,00, 2340,00, 2345,00, 2350,00,
2355,00, 2360,00, 2365,00, 2370,00,
2375,00, 2380,00, 2385,00, 2390,00,
2395,00, 2400,00, 2405,00, 2410,00,
2415,00, 2420,00, 2425,00, 2430,00,
2435,00, 2440,00, 2445,00, 2450,00,
2455,00, 2460,00, 2465,00, 2470,00,
2475,00, 2480,00, 2485,00, 2490,00,
2495,00, 2500,00, 2505,00, 2510,00,
2515,00, 2520,00, 2525,00, 2530,00,
2535,00, 2540,00, 2545,00, 2550,00,
2555,00, 2560,00, 2565,00, 2570,00,
2575,00, 2580,00, 2585,00, 2590,00,
2595,00, 2600,00, 2605,00, 2610,00,
2615,00, 2620,00, 2625,00, 2630,00,
2635,00, 2640,00, 2645,00, 2650,00,
2655,00, 2660,00, 2665,00, 2670,00,
2675,00, 2680,00, 2685,00, 2690,00,
2695,00, 2700,00, 2705,00, 2710,00,
2715,00, 2720,00, 2725,00, 2730,00,
2735,00, 2740,00, 2745,00, 2750,00,
2755,00, 2760,00, 2765,00, 2770,00,
2775,00, 2780,00, 2785,00, 2790,00,
2795,00, 2800,00, 2805,00, 2810,00,
2815,00, 2820,00, 2825,00, 2830,00,
2835,00, 2840,00, 2845,00, 2850,00,
2855,00, 2860,00, 2865,00, 2870,00,
2875,00, 2880,00, 2885,00, 2890,00,
2895,00, 2900,00, 2905,00, 2910,00,
2915,00, 2920,00, 2925,00, 2930,00,
2935,00, 2940,00, 2945,00, 2950,00,
2955,00, 2960,00, 2965,00, 2970,00,
2975,00, 2980,00, 2985,00, 2990,00,
2995,00, 3000,00, 3005,00, 3010,00,
3015,00, 3020,00, 3025,00, 3030,00,
3035,00, 3040,00, 3045,00, 3050,00,
3055,00, 3060,00, 3065,00, 3070,00,
3075,00, 3080,00, 3085,00, 3090,00,
3095,00, 3100,00, 3105,00, 3110,00,
3115,00, 3120,00, 3125,00, 3130,00,
3135,00, 3140,00, 3145,00, 3150,00,
3155,00, 3160,00, 3165,00, 3170,00,
3175,00, 3180,00, 3185,00, 3190,00,
3195,00, 3200,00, 3205,00, 3210,00,
3215,00, 3220,00, 3225,00, 3230,00,
3235,00, 3240,00, 3245,00, 3250,00,
3255,00, 3260,00, 3265,00, 3270,00,
3275,00, 3280,00, 3285,00, 3290,00,
3295,00, 3300,00, 3305,00, 3310,00,
3315,00, 3320,00, 3325,00, 3330,00,
3335,00, 3340,00, 3345,00, 3350,00,
3355,00, 3360,00, 3365,00, 3370,00,
3375,00, 3380,00, 3385,00, 3390,00,
3395,00, 3400,00, 3405,00, 3410,00,
3415,00, 3420,00, 3425,00, 3430,00,
3435,00, 3440,00, 3445,00, 3450,00,
3455,00, 3460,00, 3465,00, 3470,00,
3475,00, 3480,00, 3485,00, 3490,00,
3495,00, 3500,00, 3505,00, 3510,00,
3515,00, 3520,00, 3525,00, 3530,00,
3535,00, 3540,00, 3545,00, 3550,00,
3555,00, 3560,00, 3565,00, 3570,00,
3575,00, 3580,00, 3585,00, 3590,00,
3595,00, 3600,00, 3605,00, 3610,00,
3615,00, 3620,00, 3625,00, 3630,00,
3635,00, 3640,00, 3645,00, 3650,00,
3655,00, 3660,00, 3665,00, 3670,00,
3675,00, 3680,00, 3685,00, 3690,00,
3695,00, 3700,00, 3705,00, 3710,00,
3715,00, 3720,00, 3725,00, 3730,00,
3735,00, 3740,00, 3745,00, 3750,00,
3755,00, 3760,00, 3765,00, 3770,00,
3775,00, 3780,00, 3785,00, 3790,00,
3795,00, 3800,00, 3805,00, 3810,00,
3815,00, 3820,00, 3825,00, 3830,00,
3835,00, 3840,00, 3845,00, 3850,00,
3855,00, 3860,00, 3865,00, 3870,00,
3875,00, 3880,00, 3885,00, 3890,00,
3895,00, 3900,00, 3905,00, 3910,00,
3915,00, 3920,00, 3925,00, 3930,00,
3935,00, 3940,00, 3945,00, 3950,00,
3955,00, 3960,00, 3965,00, 3970,00,
3975,00, 3980,00, 3985,00, 3990,00,
3995,00, 4000,00, 4005,00, 4010,00,
4015,00, 4020,00, 4025,00, 4030,00,
4035,00, 4040,00, 4045,00, 4050,00,
4055,00, 4060,00, 4065,00, 4070,00,
4075,00, 4080,00, 4085,00, 4090,00,
4095,00, 4100,00, 4105,00, 4110,00,
4115,00, 4120,00, 4125,00, 4130,00,
4135,00, 4140,00, 4145,00, 4150,00,
4155,00, 4160,00, 4165,00, 4170,00,
4175,00, 4180,00, 4185,00, 4190,00,
4195,00, 4200,00, 4205,00, 4210,00,
4215,00, 4220,00, 4225,00, 4230,00,
4235,00, 4240,00, 4245,00, 4250,00,
4255,00, 4260,00, 4265,00, 4270,00,
4275,00, 4280,00, 4285,00, 4290,00,
4295,00, 4300,00, 4305,00, 4310,00,
4315,00, 4320,00, 4325,00, 4330,00,
4335,00, 4340,00, 4345,00, 4350,00,
4355,00, 4360,00, 4365,00, 4370,00,
4375,00, 4380,00, 4385,00, 4390,00,
4395,00, 4400,00, 4405,00, 4410,00,
4415,00, 4420,00, 4425,00, 4430,00,
4435,00, 4440,00, 4445,00, 4450,00,
4455,00, 4460,00, 4465,00, 4470,00,
4475,00, 4480,00, 4485,00, 4490,00,
4495,00, 4500,00, 4505,00, 4510,00,
4515,00, 4520,00, 4525,00, 4530,00,
4535,00, 4540,00, 4545,00, 4550,00,
4555,00, 4560,00, 4565,00, 4570,00,
4575,00, 4580,00, 4585,00, 4590,00,
4595,00, 4600,00, 4605,00, 4610,00,
4615,00, 4620,00, 4625,00, 4630,00,
4635,00, 4640,00, 4645,00, 4650,00,
4655,00, 4660,00, 4665,00, 4670,00,
4675,00, 4680,00, 4685,00, 4690,00,
4695,00, 4700,00, 4705,00, 4710,00,
4715,00, 4720,00, 4725,00, 4730,00,
4735,00, 4740,00, 4745,00, 4750,00,
4755,00, 4760,00, 4765,00, 4770,00,
4775,00, 4780,00, 4785,00, 4790,00,
4795,00, 4800,00, 4805,00, 4810,00,
4815,00, 4820,00, 4825,00, 4830,00,
4835,00, 4840,00, 4845,00, 4850,00,
4855,00, 4860,00, 4865,00, 4870,00,
4875,00, 4880,00, 4885,00, 4890,00,
4895,00, 4900,00, 4905,00, 4910,00,
4915,00, 4920,00, 4925,00, 4930,00,
4935,00, 4940,00, 4945,00, 4950,00,
4955,00, 4960,00, 4965,00, 4970,00,
4975,00, 4980,00, 4985,00, 4990,00,
4995,00, 5000,00, 5005,00, 5010,00,
5015,00, 5020,00, 5025,00, 5030,00,
5035,00, 5040,00, 5045,00, 5050,00,
5055,00, 5060,00, 5065,00, 5070,00,
5075,00, 5080,00, 5085,00, 5090,00,
5095,00, 5100,00, 5105,00, 5110,00,
5115,00, 5120,00, 5125,00, 5130,00,
5135,00, 5140,00, 5145,00, 5150,00,
5155,00, 5160,00, 5165,00, 5170,00,
5175,00, 5180,00, 5185,00, 5190,00,
5195,00, 5200,00, 5205,00, 5210,00,
5215,00, 5220,00, 5225,00, 5230,00,
5235,00, 5240,00, 5245,00, 5250,00,
5255,00, 5260,00, 5265,00, 5270,00,
5275,00, 5280,00, 5285,00, 5290,00,
5295,00, 5300,00, 5305,00, 5310,00,
5315,00, 5320,00, 5325,00, 5330,00,
5335,00, 5340,00, 5345,00, 5350,00,
5355,00, 5360,00, 5365,00, 5370,00,
5375,00, 5380,00, 5385,00, 5390,00,
5395,00, 5400,00, 5405,00, 5410,00,
5415,00, 5420,00, 5425,00, 5430,00,
5435,00, 5440,00, 5445,00, 5450,00,
5455,00, 5460,00, 5465,00, 5470,00,
5475,00, 5480,00, 5485,00, 5490,00,
5495,00, 5500,00, 5505,00, 5510,00,
5515,00, 5520,00, 5525,00, 5530,00,
5535,00, 5540,00, 5545,00, 5550,00,
5555,00, 5560,00, 5565,00, 5570,00,
5575,00, 5580,00, 5585,00, 5590,00,
5595,00, 5600,00, 5605,00, 5610,00,
5615,00, 5620,00, 5625,00, 5630,00,
5635,00, 5640,00, 5645,00, 5650,00,
5655,00, 5660,00, 5665,00, 5670,00,
5675,00, 5680,00, 5685,00, 5690,00,
5695,00, 5700,00, 5705,00, 5710,00,
5715,00, 5720,00, 5725,00, 5730,00,
5735,00, 5740,00, 5745,00, 5750,00,
5755,00, 5760,00, 5765,00, 5770,00,
5775,00, 5780,00, 5785,00, 5790,00,
5795,00, 5800,00, 5805,00, 5810,00,
5815,00, 5820,00, 5825,00, 5830,00,
5835,00, 5840,00, 5845,00, 5850,00,
5855,00, 5860,00, 5865,00, 5870,00,
5875,00, 5880,00, 5885,00, 5890,00,
5895,00, 5900,00, 5905,00, 5910,00,
5915,00, 5920,00, 5925,00, 5930,00,
5935,00, 5940,00, 5945,00, 5950,00,
5955,00, 5960,00, 5965,00, 5970,00,
5975,00, 5980,00, 5985,00, 5990,00,
5995,00, 6000,00, 6005,00, 6010,00,
6015,00, 6020,00, 6025,00, 6030,00,
6035,00, 6040,00, 6045,00, 6050,00,
6055,00, 6060,00, 6065,00, 6070,00,
6075,00, 6080,00, 6085,00, 6090,00,
6095,00, 6100,00, 6105,00, 6110,00,
6115,00, 6120,00, 6125,00, 6130,00,
6135,00, 6140,00, 6145,00, 6150,00,
6155,00, 6160,00, 6165,00, 6170,00,
6175,00, 6180,00, 6185,00, 6190,00,
6195,00, 6200,00, 6205,00, 6210,00,
6215,00, 6220,00, 6225,00, 6230,00,
6235,00, 6240,00, 6245,00, 6250,00,
6255,00, 6260,00, 6265,00, 6270,00,
6275,00, 6280,00, 6285,00, 6290,00,
6295,00, 6300,00, 6305,00, 6310,00,
6315,00, 6320,00, 6325,00, 6330,00,
6335,00, 6340,00, 6345,00, 6350,00,
6355,00, 6360,00, 6365,00, 6370,00,
6375,00, 6380,00, 6385,00, 6390,00,
6395,00, 6400,00, 6405,00, 6410,00,
6415,00, 6420,00, 6425,00, 6430,00,
6435,00, 6440,00, 6445,00, 6450,00,
6455,00, 6460,00, 6465,00, 6470,00,
6475,00, 6480,00, 6485,00, 6490,00

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße Nr. 3, zweiter Hof, zweiter Eingang, vier Treppen, Fahrstuhl... wochentäglich abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr statt.

— A. 5. Die Forderung ist verfehlt. — T. 100. 1. Wenden Sie sich an die Stützungsdeputation, Poststr. 16. 2. Ja. A. 2. 11. Sie müssen Festsetzung der Kosten beim Gericht beantragen...

kannt, dieselben würden Ihnen auf dem nächsten Bureau mitgeteilt werden. Ratlam wäre es, mir mit elektrischem Licht den von Ihnen beschriebenen Keller zu betreten. — B. 18. 1. Wenn in Ihrem Verträge Ihnen das Recht, einen Mieter statt Ihrer zu stellen, nicht eingeräumt ist...

Achtung! Gewerkschaften, Vereinen Gassthaus zur Schleuse, Neue Mühle, Wilhelm Thormann. Verbandshaus der Gastwirtsgehilfen. Defonom: Paul Kobus.

Restaurant „Vorwärts“ * Spandau * Schönwalder Straße 80. Einziges Partelokal und Bundeswehrstelle auf dem Wege vom Spandauer Stadtwald zum Bahnhof.

Dr. Simmel Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, Moritzplatz, 10-2, 5-7. Sonntags 10-12, 2-4.

Anzüge u. Paletots Maß aus La Stoffen. Maaschneiderei Voß, nur Brunnenstr. 3, 1 (Kohlhof Tor) Berlin, Alte Jakobstr. 124.

Restaurant Garten Vereinszimmer. Kleiner Saal zu Versammlungen und Festlichkeiten bis zu 150, Garten bis zu 300 Personen noch einige Tage in der Woche, auch Sonntag abend und Sonntag frei.

500 jeder Stirn- u. Rosenzahn 1.- an, Böhle o. Korb 3.- an, Unterlagen in Decken 3.- an, B. Kauf Vorleitung 2. Selbststricken u. Weberei gratis.

Möbel! Spezialität: Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen von 300-10000 Mark. Einzelne Ersatzmöbel in großer Auswahl spottbillig.

Billige Rohtabake. Max Jacoby, Stralitzerstr. 82. W. Hermann Müller, Berlin, Magazinstr. 14.

Achtung! Nieder-Schöneweide. Achtung! Weiße- und Bayerisch-Bierlokal Grünauer Straße 5, direkt am Bahnhof, Tel. Nr. 21, übernommen habe.

Erfinder! Patente bildest, ev. Finanzierung. Patentbureau Lindner & Co., Berlin, Großbreitenstraße 25.

Hermann Piel Schwedterstr. 10. Fernsprecher: Amt III, 5684. Billigste Bezugsquelle von Büchsen, Vertikalen mit Matrizen, Kleiderbüchsen, Vertikals, Spiegeln, farb. Küchen sowie ganzen Wohnungen-Einrichtungen in nur reicher Ausstattung.

Kinematograph kann die Sommerkühle im Garten der Loring-Oper, Belle-Alliance-Straße 7/8, neben der Dragoner-Kaserne, baden.

Wirtshaus Schloß Woltersdorf (v.a. bis der Schule), direkt an Chaussee und am Flakensee, empfiehlt sich den Vereinen, Familien, Gesellschaften für Dampferausflüge usw.

Einmaliges Angebot! 700-800 Knaben-Anzüge, nur neueste Fassons aus den Reiselieferungen geben zu Engrospreisen ab. Verkauf bis Ostern werktäglich von 9-12 und 3-6 Uhr.

Gardinen-Haus Leopold Brasch Kommandantenstraße 17. Verkauf der renommierten Voglländischen Fabrikate, Gardinen u. Stores, Portieren, Decken, Teppiche zu den denkbar billigsten Preisen.

Billige Landparzellen in der Nischenzone Kieckemal-Nahlsdorf. Besichtigung Sonntag 20 Uhr, vom Alexanderplatz, elektrische Bahn, Schule, Gas, Wasser am Ort, B. Ang. — Pläne gratis. 1912*

Dr. med. W. Fackelmann's Heilinstitut für Beinranke (Kompressionsbehandlung, Heißluft- und Lichtbehandlung 25402*) von Krampfadern, Beinschmerzen, Flechten, Plattfüßen etc.

Waren-Credithaus Wedding Reinickendorfer Str. 113, 1 liefert auf Credit an jedermann b. gering. Anzahlung u. kleinsten Wochenraten.

Seegefärd unter der Döberitzer Operstraße R. von 8 M. an. Hochwäld u. Landparzellen, Guter Gartenboden, Gas, Wasser am Ort, B. Ang. — Pläne gratis.

O. Heinze, Brückenstr. 6. Räder besonders billig. Reparatur, Emailierung, Vernickel.

Portieren Restbestände von 1-4 Fenster bedeutend unter Preis. Bei mir gekaufte Dekorationen werden gratis angebracht. 2091L* Teppich-Haus Georg Lange, Chausseestraße 73-74.

Alter Gesangverein mit großem Notenschatz sucht Chorwerksbeiträge. Gedulige Offerten an Rolf, Urbanstr. 171a erbeten.

Teilzahlung monatlich 10 M. kleine Herren-Garderobe nach Maß (billigste Preise). J. Tomporowski, Lindenstr. 110, 2. Etage, Nähe Belle-Allianceplatz, Kasse 10% billiger.

Billigste Quelle! Blumen, Röcke, Schürzen, Besätze usw. 22782* Partiewaren, Gelegenheitskäufe. Anna Schröder, Krautstr. 50 u. 2b. Gardinen werden wegen Erbschaftsregulierung und Auflösung des Geschäfts unter Preis ausverkauft 25162* Grüner Weg 80, part.

Enorme Auswahl!

Eigene Betriebs-
Werkstätten
im Hause!

Vornehme und preis-
werte Maßanfertigung.

Leipzigerstr.
50 a
am Dönhofsplatz.

Esders & Dyckhoff

Oranienstr.
48
Ecke Luckauerstr.

Sommer-Paletots und Ulster

15 21 25 29 32 36 38

Farbige Sacco-Anzüge 1- und 2-reihig . .

39 42 48 bis 65 Mark . . .

Blaue Sacco-Anzüge 1- und 2-reihig . .

aus modernsten und gediegensten Stoffen gefertigt

elegante und schicke Form

Heute Sonntag von 8-10 und 12-6 Uhr geöffnet!

Sonder-Abteilung:

Knaben- und
Jünglings-
Anzüge
Paletots etc.

In großer Auswahl!

Bahnärztliche Klinik

SW., Belle-Alliancestraße 106 I, gegenüber Sarenhaus Sandorf, und N., Brunnenstraße 185 I, am Rosenhaler Tor.
Zahnziehen unentgeltlich. Bei künstl. Zähnen u. Plomben m. d. Unkosten berechnet. — Geöffnet von 9-6 Uhr. Sonntags 9-12 Uhr. 24912*

„Segler-Schloß“ — Hankels Ablage.

Bahnstation Reuthen. **W. Heinrich.**
Für bevorstehenden Sommerurlaub halte ich mich werten Vereinen, Fabriken, Schulen usw. bei Zusicherung aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen. — 3 neue Säle und Hallen. — Schöne Spielplätze. — Badeanstalt. — Boot- und Schwimmplatz aller Art.
W. Heinrich.

Künstliche Zähne von 1,50 M. an.

Teilzahlung. Vorbehandlung umsonst. Langjährige Garantie. Plomben von 1 M. an. Zahnziehen schmerzlos von 1 M. an. Umarbeitung schlecht liegender Gebisse von 1 M. pro Zahn an. 25624*
Zahntechnische Akademie. (Selbst-Institut) Friedrichstr. 23. I. Sprechzeit 9-1.3-7 Uhr. Sonnt. 9-2 U.

Gutsitzende **Jackett-Anzüge**
in dunklen meisterten Cheviots und Kammergarnstoffen **19 50 Mk.**
Anzahlung v. 5 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 17.50 Mk.

Elegante **Jackett-Anzüge**
in prima Kammergarnstoffen od. englisch. Phantasiestoffen **25 00 Mk.**
Anzahlung v. 5 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 22.50 Mk.

Mark **1500**
verschenken wir
anlässlich unseres saisonell. Preisabschreibens — Alles Nähere erfahren Sie durch die von uns auf der Straße verteilten Heftchen.

Elegante **Damen-Kostüme**
engl. Jackett- oder Litboy-Fasson, in pa. Tech **22 00 Mk.**
Anzahlung v. 5 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 20.00 Mk.

Elegante **Taffetjäckchen**
neueste Formen in braun, neublau und schwarz **30 00 Mk.**
Anzahlung v. 6 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 27.00 Mk.

Gutsitzende **Rock-Anzüge**
in vorzähl. Kammergarnstoff und mehrfarbigem Cheviot **26 00 Mk.**
Anzahlung v. 6 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 23.50 Mk.

Sehen Sie sich unsere Preise an

und betrachten Sie sich die Qualität unserer Waren, so müssen Sie bei ruhigem Ueberlegen zu der Ueberzeugung gelangen, dass Ihnen hiermit ein äußerst vorteilhaftes und günstiges Angebot seitens unserer vereinigten Firmen gestellt wird. Als zweiter wichtiger Punkt tritt noch hinzu, dass jede Dame und jeder Herr Gelegenheit hat, mit nur ein paar Mark Anzahlung bei uns den Bedarf an eleganter Garderobe zu decken. — Gleichfalls Einzelne Möbel sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen erstaunlich billig mit kleinsten Anzahlungen.

Pariser u. Wiener **Modell-Blusen**
in Seide u. Wollw. von **12 00 Mk. an**
Anzahlung v. 3 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 10.50 Mk.

Hochfeine **Gehrock-Anzüge**
in Tuchkammergarn oder feinem Melton-Kammergarn **36 00 Mk.**
Anzahlung v. 8 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 32.50 Mk.

Damen-Paletots und Jacketts
aus bestem Tuch od. Cover-coating garantiert **15 00 Mk.**
Anzahlung v. 4 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 13.50 Mk.

Hochmoderne **Sommer-Paletots**
aus gestreiften Melton, Cheviot, Kammergarn etc. von **24 00 Mk. an**
Anzahlung v. 5 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 21.50 Mk.

Hochfeine **Staubmäntel**
in modernen Farben und wasserabweisenden Stoffen v. **12 00 Mk. an**
Anzahlung v. 3 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 10.50 Mk.

Elegante **Raglan-Paletots**
in erstklassigen, besten deutschen und englischen Stoffen von **25 00 Mk. an**
Anzahlung v. 6 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 22.50 Mk.

Möbel für **Stube u. Küche**
schon mit einer
Anzahlung von **15 00 Mk. an**
Rate 2 Mk.

An jedem Stück 2 Preise:
1 Teilzahlungspreis
und
1 Kassapreis

Einzelne **Möbelstücke**
schon mit einer
Anzahlung von **5 00 Mk. an**
Rate 1 Mk.

Schicke **Falten-Röcke**
aus karierten oder gestreiften Tuchstoffen **14 00 Mk.**
Anzahlung v. 4 Mk. an Rate 1 Mk.
Bei Barzahlung 12.50 Mk.

Die erste Grossmacht

M. Glogau, Alte Jakobstr. 73 | **C. Wachsmann & Co.**
Ecke Dresdener- u. Ecke Rosstr. — 5 Etagen. | Reinickendorfer Strasse 15
Paul Neugebauer Nachflg.
Charlottenburg, Wilmersdorfer Strasse 31.
Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.